

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3 50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Ein neues England.

B u d a p e s t, 12. Dezember.

„Ausgelitten, ausgerungen ist der lange, schwere Streit.“ Die englischen Wahlkämpfe haben zu einem Ereignisse geführt, wie es ungeliger nicht gedacht werden kann. Das Parlament hat keine Majorität, das Land keine Regierung — denn eine Mehrheit und ein Ministerium, welche durch die Gnade der Irredentisten Grün-Grün ihr Dasein von Tag zu Tag fortfristen, sind schlimmer, als die Anarchie. Es ist zur Stunde gleichgültig, ob das konservative Ministerium am Ruder bleibe oder durch ein liberales Kabinet abgelöst werde; solange der, Jahrhunderte alte Gegensatz zwischen Whigs und Tories erhalten bleibt, solange regieren thätig die Homeruler. Und selbst das enge An- einanderschließen der beiden großen Parteien könnte nicht hindern, daß die verdreifachte Zahl der irischen Staatsfeinde die früher so erfolgreich geübte Obstruktionstaktik in verdreifachtem Maße anwende, um jede, nicht den irischen Wünschen entsprechende gesetzgebende Thätigkeit lahm zu legen. Allgemeine Verwirrung und Rathlosigkeit und baldige Wieder- auflösung des Unterhauses sind unvermeidlich. Doch falls selbst die wiederholten Neuwahlen mit einer veränderten Parteigruppierung die Möglichkeit eines regelmäßigen, berechenbaren Funktionirens des par- lamentarischen und des Regierungsapparats schaffen würden, sie könnten doch die weltgeschichtliche Be- deutung der letztwöchentlichen Kämpfe nicht verrin- gern: das alte England mit seinen halb oligarchi- schen, halb bürgerlichen Einrichtungen, das Mutter- und Musterland des Konstitutionalismus, welches durch Jahrhunderte der Freiheit letzte Zuflucht, die „Tyrannenwehre“ gewesen ist und zugleich ganze Erdtheile der segensvollen Herrschaft seines Dreizeck unterworfen hat — dieses England ist auf's Sie- chen, auf's Sterbebett geworfen, und neue, kraft- volle Elemente sind durch die Wahlen an die Oberfläche gehoben worden und schicken sich mit jugendlichem Ungeheuer an, die ungeheure Macht und den unermeßlichen Wohlstand des Weltreichs an sich zu reißen.

Im Augenblicke wird der Blick noch von diesen nahenden Kämpfen, deren vorausgeeiltes Echo in der jetzt beendeten Wahlschlacht erklingen ist, durch die zunächst ihre Lösung heischende, die Re-

gierungsfraße, abgelenkt. Marquis Salisbury und seine Kollegen sollen beabsichtigen, die Portefeuilles fest zu halten. Es muß ein wunderbarer, gewöhn- lichen Menschenkindern unsäßerlicher Reiz im Besitze der Macht liegen — anders ist es nicht zu be- greifen, warum die Konservativen, obwohl die Er- fahrung der letzten Jahrzehnte erwiesen hat, daß seit der zweiten Stimmrechts-Reform die Wahlen stets gegen die zeitweiligen Machthaber ausgefallen sind, sich vorzeitig auf die Ministerfessel gedrängt haben und diese auch jetzt nicht verlassen wollen, nun die- selben mit scharfen Nägeln gespickt sind. Denn wer jetzt am Ruder steht, der hat die parnellitischen Stürme zu bestehen und wird von ihnen gebrochen oder er muß den Fluch auf sich laden, durch die zur Erkaufung zeitweiligen irischen Friedens gemach- ten Zugeständnisse die Loslösung der grünen Insel aus dem Staatsverbande verschuldet zu haben. Wohl verlaute, daß die Konservativen ein Bündniß mit den gemäßigten Liberalen, den alten Whigs, erstre- ben, wohl ist die Verschmelzung dieser patriotischen, mit den geschichtlichen Traditionen Englands er- füllten Elemente eine Nothwendigkeit für das Land, und wohl liegt auch nicht die geringste sachliche Ursache für die Fortdauer der Trennung und Be- kämpfung vor. Den von den „vorgeschrittenen Libe- ralen“ — wie die Radikalen sich, das Lammfell um den Wolfspelz werfend, seit Beginn der Wahl- kämpfe nennen — und den Homerulern erstrebten Umwälzungen stehen die Whigs ebenso feindselig gegenüber, wie die Konservativen. Die auswärtige Politik des jetzigen Kabinetts hat bis ins radikale Lager hinein den Beifall Aller gefunden, denen eine Umschau möglich, weil nicht ihr Blick durch die Last des Daseins zu der Erdenfurch gekehrt ist, in welche sie gebettet sind. Wo nur ein Herz für Britanniens Ruhm und Größe schlägt, da jubelt es auf, daß durch den kinderleichten Feldzug auf dem Trawaddi ein neues, gottgejegnetes Land zu England geschlagen und ein Handelsweg zu den Schätzen des bisher unzugäng- lichen Südwest-China eröffnet, daß das unererschöpflich reiche Egypten, dessen Preisgebung Gladstone zum obersten Punkte seines Programmes gemacht hatte, der englischen Herrschaft erhalten bleibt, und daß die Krise auf der Balkan-Halbinsel mit einem lang entbehrten Triumphe der britischen Diplomatie ab- schließt, welche den drei Kaiserreichen die Zustim- mung zur bulgarischen Union abgerungen hat. Das

von Gladstone geschaffene Mißtrauen, das Uebel- wollen gegen England ist überall außerhalb Ruß- lands wie durch einen Zaubererschlag geschwunden; gegen das Vordringen der Kosaken nach Indien ist ein unübersteigbarer Wall aufgerichtet: diesen unberechenbaren Gewinn, welchen die neue Leitung der auswärtigen Politik dem Inselreiche gebracht hat und welcher die Ursache für die Hinwendung der im Herzen gründe echt freisinnigen städtischen Mittelklasse und der gebildeten Arbeiter zur konser- vativen Fahne gewesen ist, möchten selbst einsichtige Radikale nicht missen. Dennoch wird die erstrebte Fusion am Partei-Egoismus und an persönlichen Strebungen scheitern. Die gemäßigten Liberalen, namentlich Marquis Hartington und Gieschen, haben sich wieder der aufgehenden Sonne Gladstone's zuge- wandt. Sie würden in einem konservativen Kabinet neben dem hochfahrenden, ungeduldigen Salisbury und dem rücksichtslosen Churchill zu Nebenrollen verdammt sein, während sie innerhalb einer libe- ralen Regierung größeren Einfluß entfalten und die Radikalen lahm legen könnten. Ein konservatives Kabinet, das die auswärtigen Angelegenheiten mit starker Hand leitet, im Innern jedoch zur absoluten Ohnmacht verdammt ist und zu jeder Stunde beiseite geschoben werden kann, entspricht den Interessen der Whigs und der Radikalen am besten und ist nur dem herrschsüchtigen Gladstone ein Dorn im Auge.

Doch die Majoritäts- und Regierungsfrage ist, wie gesagt, nur diejenige des Augenblicks; sie ist eine ebenbürtige, verglichen mit den anderen großen Fragen, welche durch die Wahlen auf die Tagesordnung gedrängt sind. Wie eine vulkanische Thätigkeit, so hat die letzte Wahlreform neue Schichten, die bisher fast unbeachtet in der Tiefe geharrt haben, an die Oberfläche gedrängt. Die Homeruler haben ihre ganze Insel bis auf die, zu- meist von sächsischen Einwanderern bevölkerte Nord- ostküste im Sturm erobert; auf 70 Sitze hatten sie gerechnet, bis zu 80 hatte sich nur die ausschwei- fende Phantasie der Exaltados verfliegen, und 86 Mandate haben sie errungen. Sechszwanzig fana- tische, mit dem Dynamit- und Dolchhelden verbündete Irredentisten, beinahe vierzehn Prozent aller Depu- tirten werden von dem Verlangen nach Zertrümme- rung des Vaterlands getrieben! Und innerhalb des liberalen Lagers ist die Zahl der Radikalen erheblich gewachsen, so daß der Auhang Chamberlain's den-

Von der Sitten-Sittenkommission.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Diese Ueberschrift ist nur für diejenigen ver- ständlich, welche den Zigeunerbaron gesehen haben. Den minder Gebildeten, die das treffliche Couplet Schnitzer's nicht kennen, muß hier gesagt werden, daß sich das Wort auf die durch Maria Theresia errichtete Keusch- heitskommission bezieht, welche sich auch in ungarische Liebes- und Heirathsgeschichten einmengen will. Das ist allerdings eine große Lizenz des Operettendichters, die er aber damit gut macht, daß um einen Akt später ein ungarischer Obergespan in Wien Beamte auf der Strafe pensionirt und dem Bürgermeister Ordres er- theilt. Was jedoch das alte Wort, daß der Dichter ein Seher ist, wahr zu machen scheint, das ist die merk- würdige Thatsache, daß zwei Wochen nach dem Auf- tauchen des Zigeunerbarons in unseren heimischen Landen wirklich eine Sittenkommission sich zu gründen im Begriffe steht: ich meine den Verein zur Veredlung der Sitten, der unter Führung des Abgeordneten Frányi entstanden ist und seine Fangarme bald nach allen edlen Seelen in der Provinz ausstrecken wird.

Man hat sich bereits gewöhnt, Herrn Frányi, diesen vestalischen Greis mit dem Idealismus eines Adoleszenten, als einen Sonderling und Schwärmer anzusehen, dessen Bestrebungen man mit Achtung be- lächelt. Sein Eifer für die Verlängerung der Ballerinen- rösche und Vertiefung des sittlichen Kerns in den Operetten hat wenig Erfolg gehabt und man war froh darüber; die Leichsinnigen, weil sie immer jubeln, wenn der Tugend eine Nase gedreht wird, und die ernstesten Leute, weil dem Laster kein größerer Gefallen geschehen kann, als von der hohen Behörde verurteilt zu werden: da wird es ja fast so sicher, wie ein Postdieb. Nach diesen Erfolgen

begann man Herrn Frányi als eine Art Einsiedler zu betrachten, der, wie der Eremit im Freischütz, nur dazu da ist, die letzte Arie zu singen, der aber im Stück selbst nichts zu thun hat. Seine letzte That zeigt jedoch, daß der treffliche Mann durchaus kein Anachoret ist, der sich aus der Gesellschaft verbannt und durch seine Buße und Entsagung die Sünde seiner Mitmenschen zu sühnen versucht. Der unermüdete Streiter für das Gute und Edle stellt sich vielmehr in die Mitte der Gesellschaft und ruft sie zur That, statt zu mißthigem Gebete auf. Er flucht nicht, wie der irritable Cato von Cesanád, er segnet nicht, wie der gütige Erzbischof von Kalocsa, sondern er versucht, zu handeln. Diese Aus- dauer im Willen, dieser praktische Trieb im Dienste des Idealen ist aller Hochachtung werth und wir begreifen, daß so viel hervorragende und treffliche Männer dem Rufe gefolgt sind und sich an der ersten Berathung über die Aufgaben des Sittenveredlungsbundes betheiligt haben. Wir zweifeln auch nicht, daß der thätigste Erfolg fühlbar sein wird, sobald es gelungen ist, alle Bewohner des Stephansreiches in diesem Bund zu ver- einigen und sie von der Ersprießlichkeit seiner Grund- sätze zu überzeugen. Ist dies aber einmal der Fall, dann ist allerdings der Bund auch überflüssig und hört auf, weil er angefangen hat.

Ernstlich gesprochen, ist meine bescheidene Mei- nung, die ich mir selbst gebildet habe, die, daß ein solcher Bund vorzüglich ist, wenn er auf seine eigenen Mit- glieder wirken will, daß er aber großen Schwierigkeiten begegnen wird, sobald er anstrebt, die Sitten, Gefühle, Ansichten und Handlungen Anderer zu beeinflussen, welche nicht zu seinen Mitgliedern zählen. Sich wechse- lseitig zum Guten und Unständigen zu befehren, Bei- spiele zu geben und zu empfangen ist eine Prozedur, die Viele allerdings langweilig finden werden, die aber

gute und geschickte Menschen sich gefallen lassen können. Im Namen einer Korporation aber auf den Weg des Guten geleitet zu werden, wenn die Korporation nicht aus berufenen Vertretern der ethischen Erziehung, also aus Geistlichen und Nonnen, besteht, das werden nur wenige Erwachsene in Ungarn hinnehmen. Die Mittel, die einer solchen Korporation zu Gebote stehen, wären etwa Ueberredung oder Drohung. Das Gute acceptabel, das Schlimme gefährlich zu machen, das erstere, indem es gepriesen und belohnt, das letztere, indem es ver- höhnet, geädelt oder bestraft wird, das wäre wohl der Haupthebel, um auf diejenigen zu wirken, welche dem Vereine nicht als Mitglieder angehören. Nun ist aber weder Lohn, noch Strafe hier mächtig genug, um be- stimmend in weitere Kreise einzugreifen. Materielle Belohnung nimmt der guten That ihren Werth, sobald sie in sicherer Aussicht stand. Bleibt die Belohnung und Ermunterung für das Gute und — da die Korporation keine Strafgewalt haben wird — der öffentliche Tadel und eine Art Achtung für das Schlechte. Das sind allerdings starke Hebel und, wir können hinzufügen, die e i n z i g e n, welche es gibt, um auf jenem Gebiete, welches sich außerhalb der Gesetze und der Justizpflege befindet, Erfolge zu erzielen.

Aber, aufrichtig gesprochen, ist diese Aufgabe eine solche, welche sich am besten auf gesellschaftlichem Wege lösen läßt und stehen einer Sozietät, wenn sie noch so mächtig ist, hierfür die Mittel zu Gebote? Lob des Gu- ten, Tadel des Schlechten: durch welchen Kanal drin- gen sie am wirksamsten in die Öffentlichkeit? Offenbar durch jene Organe, welche die Verkörperung der Öffent- lichkeit sind, welche die Öffentlichkeit sich sozusagen s e l b s t geschaffen hat, und diese Organe sind — wenn man noch so bescheiden sein will, kann es doch nicht verschwiegen werden — diese Organe sind und bleiben

Die heutige Nummer umfaßt achtundzwanzig Seiten.

Jenigen Hartington's überwiegen möchte. Die liberalen Erfolge sind ausschließlich den jetzt wahlberechtigt gewordenen ländlichen Tagelöhnern zu danken, welche den Schlagwörtern von der Entstaatlichung der anglikanischen Kirche und der Verstaatlichung des Bodens gefolgt, sonach entschieden kommunistisch gestimmt sind. Und unter den in den Städten gewählten Liberalen befinden sich mindestens zehn Arbeiterkandidaten, welche sozialdemokratischen Grundsätzen huldigen. Zwischen diesen neuen und den noch großen, wenn auch stark reduzierten alten Parteien klafft ein unüberbrückbarer Spalt. Wo ist ein Curtius, der ihn durch einen Todesprung schließen könnte? Der alte Kampf zwischen Liberalen und Konservativen hat sich überlebt; jetzt brechen Kämpfe heran um die Rettung der Staatseinheit und der gesellschaftlichen Ordnung, Kämpfe, welche den liberal-konservativen Frosch-Käufekrieg um die Postfeuille bald in den Hintergrund drängen werden. Die lange Epoche ist vorüber, da England das einzige Bild gesetzmäßiger, zwar langsamer, doch stets vor Rückschlägen bewahrter Entwicklung geboten hat. Der englische Liberalismus, welchem im Grunde auch die Konservativen anhängen, ist häufig lahm und zahm gewesen, hat sich nicht zur Beseitigung von Uebelständen aufgeschwungen, die, weil grau vor Alter, ehrwürdig, unantastbar schienen. Doch er hat vor allen anderen Parteigestaltungen den Vorzug unbedingter religiöser und politischer Duldsamkeit voraus gehabt. Mag sein, daß der Radikalismus manche überkommene Ungerechtigkeiten beseitigen, manche ererbte Privilegien mit der Wurzel ausrotten und Managen, die an der reich besetzten Tafel des Lebens nicht Platz gefunden haben, Schulter an Schulter mit den Bevorzugten stellen werde; doch der höchste Ruhm des Liberalismus ist ihm in England, wie auf dem Festlande verlag, die Duldsamkeit für die Meinungen Anderer; sein Ungestüm reißt ihn zu einer, der Despotie würdigen Tyrannei fort, welche in England noch weitaus drückender werden könnte, als sie 1793 und im Frühjahr 1871 in Frankreich gewesen, weil sie, wie der Separatismus der Iren, mit düsterer Bigotterie verwoben ist. Dürfen wir die ruhige Fortentwicklung, die England seit der Thronbesteigung des Draniers genommen hat, mit der neptunischen und plutonischen Periode der Erd-rinden-Bildung vergleichen, so müssen wir die neue Periode, welcher das Inselreich entgegenseht, der vulkanischen Erdbildung an die Seite stellen: ein jähes Zerflören, welchem nur ein langsames Schaffen folgt.

Die festländischen Nationen haben längst ihren eigenen, von dem englischen Vorbilde mehr oder weniger abweichenden politischen Bildungsgang genommen; sie mögen vielleicht ruhige Zuschauer bleiben, wenn England sich seiner festen Planetenbahn entreibt und mit der Hast des Kometen der Sonnenglut entgegen stürzt, um in dieser zu vergehen. Doch die jetzt zum Dahinsiechen verurtheilten englischen Parteien haben eine Weltmacht aufgerichtet, so gewaltig, daß die Geschichte nichts Ähnliches an Großartigkeit aufzuweisen vermag, und die nach der Herrschaft strebenden Radikalen sind jenen schöpferischen Traditionen fremd, welche den Mörkel

des kühnen Baues bilden. Wenn nun das Rieseneich zusammenbricht und unter seinen Trümmern tausendfältige Keime der Kultur begräbt, welches neues Leben wird einmal aus den Ruinen erblühen? Das ist die große Frage, deren Lösung von unserem, sich vor Ablauf eines halben Menschenalters zum Scheiden bereit haltenden Jahrhundert dem kommenden übermacht wird.

Budapest, 12. Dezember.

* Heute Abends hielt die Immunitätskommission des Abgeordnetenhauses eine Sitzung, in welcher sie vor Allem den Antrag Frá n y's verhandelte, daß jeder Abgeordnete berechtigt sein solle, auch ohne vorherige Erlaubniß des Hauses vor Gericht Erklärungen abzugeben, wenn er eingeklagt wurde. Nachdem sechs Redner zur Sache gesprochen hatten, wurde der Antrag von der Majorität abgelehnt. — Ferner wurden die Immunitätsangelegenheiten der Abgeordneten Ladislaus U n d a h á z y und Ludwig M i c s k y verhandelt. Die Kommission sprach sich gegen die polizeilich, respektive gerichtlich nachgesuchte Suspendirung der Immunität dieser Abgeordneten aus.

Das Municipalgesetz.

— Kommissionsitzung vom 12. Dezember. —

Die Verwaltungskommission hat heute Abends die §§. 21—43 des Municipalgesetzentwurfes erledigt. Die Resultate der heutigen Berathung sind kurz im Nachstehenden zusammengefaßt:

Der zu §. 20 eingebrachte Zusatzantrag, daß die G e m e i n d e- und Kreisnotäre bei der Wahl der ihnen vorgeordneten Komitatsbeamten nicht stimmberechtigt sein sollen, gab zu einer längeren Diskussion Anlaß. Im Laufe derselben wurde auch die gänzliche Ausschließung der Notäre aus dem Municipalausschusse bestritten. Die Kommission nahm jedoch keinen dieser Anträge an.

Die doppelte Anrechnung der Steuer bei Feststellung der V i r i l i k e n l i s t e wurde auch den Richtern und den akademischen Künstlern eingeräumt.

Die Bestimmung, daß die Municipalausschussmitglieder künftig auf zehn Jahre zu wählen seien, daß aber die Hälfte derselben schon nach 5 Jahren einer Neuwahl zu unterziehen ist, veranlaßte eine längere Diskussion. Mehrere Mitglieder der Kommission plaidirten für die Beibehaltung der bisher üblich gewesenen 6 und 3 Jahre; die Majorität lehnte dies jedoch ab. Es wird demnach künftig je nach 5 Jahren immer die Hälfte der Ausschussmitglieder der Neuwahl unterzogen werden und das Mandat der Gewählten 10 Jahre lang dauern.

In der Vorlage war vorgeschlagen, daß den V o r s i t z i n d e r K o n g r e g a t i o n, wenn der Obergeban, der Vizegeban und der Obernotar gleichzeitig verhindert wären, der Präsident des Waisenstuhles führen soll. Die Kommission nahm die letztere Bestimmung nicht an und über läßt es den Jurisdictionen, durch ein Statut festzustellen, wer bei gleichzeitiger Verhinderung des Obergeban, Vizegeban und Obernotars präsidiren soll. — Die Berathung wird am Montag Abends fortgesetzt.

Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 12. Dezember. —

Heute hielten beide Häuser des Reichstages Sitzungen. Im M a g n a t e n h a u s e wurde die Notariatsnovelle zu Ende berathen. Im A b g e o r d n e t e n h a u s e wurde die Generaldebatte über die fünfjährige Mandatsdauer fortgesetzt und auch beendet und es erübrigen nur noch die Schlussreden, um zur Abstimmung schreiten zu können.

Zuerst sprach der Abgeordnete G o s t o n y i von der äußersten Linken. Nach einer mit gewohnter Beredsamkeit vorgetragenen oppositionellen Rede des Abgeordneten Gabriel U g r o n hatte sodann das Abgeordnetenhause das seltene Vergnügen, einen der Veteranen

der deutlichen Garde, Balthasar H o r v á t, zu hören, der in einer an Ideen reichen und formvollendeten Rede für das fünfjährige Mandat eintrat. Die Argumente, welche er zur Begründung seines Standpunktes anführte, waren größtentheils mit jenen identisch, welche auch in diesen Blättern wiederholt ausgesprochen wurden. Balthasar Horvát erörterte die Frage vom Standpunkte des Liberalismus und führte den Nachweis, daß die Verlängerung der Mandatsdauer nur scheinbar mit den Prinzipien des Liberalismus im Widerspruch stehe, weil das Abgeordnetenhause der Regierung gegenüber durch die längere Dauer des Mandats an Unabhängigkeit mehr gewinnen werde. Den hochfliegenden Theoremen über den Einfluß der öffentlichen Meinung auf das Abgeordnetenhause stellte Balthasar Horvát die bedauerliche, aber unlegbare Thatsache gegenüber, daß, wenn bei uns überhaupt von öffentlicher Meinung die Rede sein könne, diese öffentliche Meinung hier in den Kämpfen des Parlaments und der hauptstädtischen Presse entleere und vom Centrum ausgehend, sich im Lande Geltung zu verschaffen suche, nicht aber umgekehrt. Der zweite Theil der Rede des greisen Abgeordneten war eine in pathetischem Tone gehaltene Verurtheilung der Wahlkorruption. Nachdem noch die Abgeordneten B a b e s und H e b e s i gegen die Vorlage gesprochen — Babes reichte auch einen Gegenantrag ein — und Graf Stephan K e g l e v i c h für das fünfjährige Mandat eintrat, sprach noch der Ministerpräsident, indem er vor Allem gegen Ugron polemisirte, sodann aber sich eingehend mit der Rede des Abgeordneten S z i l á g y i befaßte. Es ist bemerkenswerth, daß der Ministerpräsident zwar die Entscheidung der von S z i l á g y i beantragten Kommission für jetzt nicht acceptirte, aber die Zusicherung gab, sich mit der Frage der Wahlkorruption eingehend befassen zu wollen. Er forderte zugleich den Abgeordneten S z i l á g y i auf, die Frage weiter zu studiren. Sie könnten dann ihre Ideen austauschen und mit einer fertigen Vorlage vor das Haus treten. — Im Nachstehenden folgen unsere Sitzungsberichte.

Präsident B e c h y eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags und nachdem Joseph G á l l den Bericht der Rechtskommission über den auf die Inartikularisirung der Magnatenfamilien bezüglichen Gesetzesentwurf eingereicht hatte, wurde die Generaldebatte über die fünfjährige Mandatsdauer fortgesetzt.

Zunächst hielt Alexander G o s t o n y i eine Rede gegen die Vorlage und zu Gunsten des Fränkischen Antrages. Dann ergriff Gabriel U g r o n das Wort. Er erinnerte daran, daß einst Koloman T i s s a und Ladislaus T i s s a die eifrigsten Verfechter des dreijährigen Mandats waren, jetzt aber bringt der Ministerpräsident eine Vorlage ein, welche für die älteren Abgeordneten als S c h u l z o l l s c h r a n k e gegen das Eindringen neuer Kräfte dienen soll. Das Argument, daß das fünfjährige Mandat die Wahl Aufregung mäßigen werde, ist eitel Vorwand. In den Jahren 1869 und 1872 war die Aufregung eine außerordentlich große. Koloman T i s s a möge sich nur an den Facelzug des letzteren Jahres erinnern, bei welchem unter seinen Fenstern „Ejen Kössuth“ gerufen wurde (Stürmische Oerufe auf der äußersten Linken.) Seither ist die Wahlbewegung immer zahmer geworden. Nicht die Wahlaufregung, sondern die W a h l i n t e r s a c h e sind das zu bereitende Uebel oder, besser, nicht die Wahlmißbräuche an sich, sondern der Umstand, daß die Mißbräuche nicht bestraft, sondern zuweilen sogar belohnt werden. Wenn der Ministerpräsident sagt, er kenne die Wahlmißbräuche nicht, ist das reine Hypothese. Daß er das Veranlassen von S e l a g e n nicht versteht, hat er vor der ganzen gebildeten Welt gelegentlich der Ausstellung bewiesen (lebhaftes Heiterkeit der Opposition), allein die Wahlmißbräuche kennt er nur zu gut. Sie beginnen schon bei der Konfiskation der W ä h l e r; zu den Namen der oppositionellen Wähler wird eine Ziffer geschrieben, die dem wahren Alter des Betreffenden nicht entspricht und das genügt dann, ihn bei der Wahl nicht zur

die Zeitungen. Das Gute zu loben, oder auch nur von seiner Existenz Kunde zu geben, das Schlechte zu tadeln, und sei es auch nur durch bloße Erwähnung, das ist der Zeitungen ureigenster Beruf. Wenn die neue Gesellschaft den Blättern darin helfen will, wenn sie ihnen von dem Guten und Bösen, das sich der Öffentlichkeit zu entziehen bemüht ist, reichlichere Kenntniß verschafft, dann wird der Verein allerdings Nützliches leisten; aber man muß sich klar darüber sein, daß dann der Verein die Presse unterstützen und nicht etwa die Zeitungen ihn unterstützen. Mit anderen Worten: der Verein bleibt in dieser Beziehung bloßes Hilfsorgan, denn im Verhältnis zu dem, was in öffentlicher Moral die Zeitungen leisten, wird die Leistung der Gesellschaft, die am Ende immer wieder durch die Zeitungen wirken muß, ein Geringes, rein Accessorisches sein. Man hat gut schimpfen über die Zeitungen und wir thun es ja gelegentlich selber, indem wir einander grimmig angreifen und zugeben, daß es käufliche, parteiische und selbst verbrochene Zeitungen gibt, solche, die schon im Ton Sitte und Humanität verfehlen und solche, welche aus Parteilichkeit und Racenhafß Mord und Brandlegung anempfehlen; aber kann man dabei übersehen, daß der Grundstock der öffentlichen Moral doch nur von den Zeitungen gebildet wird? Daß die abschreckende Gewalt, um unmoralische Thaten, welche das Gesetz nicht ahndet, zu verhindern, doch hauptsächlich der Presse innewohnt, welche die Gemeinheit und Niedertracht aus dem engen Winkel, in dem sie ihre Beute zu verzehren hofft, an den öffentlichen Pranger zieht und an Einem Tage sechs Millionen Menschen wissen läßt, daß A., der im Phäeton ins Schwärzchen kutschirt, die ausgediente Matresse des Herrn Y. geheirathet hat und seinen Vugus mit ihrem Schandlohn bestreitet? Wir glauben kaum, daß der Mann, den die

Sittenveredlungs-Gesellschaft zu schleudern vermag, einen solchen A. stärker und empfindlicher treffen kann, als die einfache Mittheilung seiner Heirath in allen Zeitungen der Hauptstadt. Und das Gleiche gilt von dem Lob und der Anpreisung der Gutthat.

Dagegen ist die analoge Wirksamkeit einer öffentlichen Gesellschaft einer Doppelgefahr ausgesetzt, welche die gedruckte öffentliche Meinung nicht zu fürchten hat. Die Gesellschaft, die amtlich das Gute hervorzuheben und das Schlechte zu verfolgen hat, kann hiemit bei allen denjenigen, die nicht zu ihrem Verbande gehören, sehr leicht Indignation und Spott hervorrufen; die erstere wegen unbefugter Einmischung, den letzteren — nun, den letzteren einfach deshalb, weil der Volksgeist sich gerne durch Ironie über Denjenigen erhebt, der sich durch offiziellen sittlichen Ernst über ihn erheben will. Eine Bevormundung in sittlichen Dingen läßt sich der Gute, wie der Böse von Seiten, die keine göttliche oder weltliche Autorität ihm vorgelegt hat, nicht leicht gefallen. Erprobten und verdienstvollen Männern geisthet man das Recht einer Mahnung oder selbst einer moralischen Züchtigung zu, wenn sie im Dienste der allgemeinen Öffentlichkeit auftreten; auf der Kanzel, auf der Tribüne, in der Presse. Einem Deät, einem Balthasar Horvát, einem Fránji im Einzelnen wird auch der Verstoß mit innerem Respekt zuhören, weil sie eben auf ihre eigene exzeptionelle Tugend und Ehrbarkeit hinweisen können, weil sich hier zur Stimme des öffentlichen Gewissens das praktische Beispiel und die Ueberlegenheit eines unbesleckten Wandels und persönlicher Verdienste gesellt. Wird aber derselbe Anspruch etwa auf die Mitglieder eines großen Vereins gestützt, dann, fürchte ich, wird diese Tugendbelleite von den Laien nicht bereitwillig hononirt werden. Einzelne werden fragen,

was so ein Ding jährlich kostet und sich dann denken, daß sie um jährliche 12 fl. eben so anständige Leute sein können, wie der Sittenrichter, der sie mit seiner Predigt langweilt. Andere werden der Meinung sein, daß die sittliche Höhe, zu der sie sich ein so großer Kreis von Seiten durch einfache Beitrittserklärung aufgeschwungen hat, nicht gar so weit von dem Niveau der Alltäglichkeit abliegen könne, um von dort aus Anderen ein Wohlverhaltenszeugniß auszustellen oder zu verweigern. Und von diesem Punkte aus werden die Betroffenen je nach ihrem Temperament oder der Wichtigkeit der Sache, in der sie mit dem neuen Bunde in eine Differenz gerathen, zu Feinden oder Spöttern werden; sie werden entweder über Hypothese klagen, welche die Tugend bei Tage durch die Straßen führt, um sie bei Nacht links liegen zu lassen, oder über die neuen Tempel lachen, welche ihre schwer zu haltenden Gelübde aus Meid den Anderen aufzwingen wollen.

Dies Alles, ich wiederhole es, stelle ich mir nur für den Fall so lebhaft vor, als der Verein die Absicht und den Zweck hätte, auf Sitten und Wandel Derjenigen bestimmend einzuwirken, die nicht zu seinen Mitgliedern gehören. Ist dies nicht der Fall und beschränkt sich die Aufgabe des Bundes darauf, durch gegenseitige Beeinflussung eine Veredlung der Sitte oder vielmehr die Ausrottung des Unedlen unter den eigenen Mitgliedern anzustreben, dann wird der Bund einem gewissen Spott und mancher ernstern Enttäuschung wohl auch nicht entgehen, aber er wird sie leicht ertragen können und sie werden eher zu seiner Festigung, als zur Lockerung beitragen. Die Leute, die einem solchen Verein beitreten, müssen die Nächstenliebe, bei sich selbst beginnen; ihre Aufgabe muß sein, selbst besser zu werden und nicht Andere besser zu machen. Diese Besserung aber darf nicht im Predigen bestehen und

Abstimmung zuzulassen. Die Führer der Opposition müssen bei der Anfertigung der Listen, die ein Jahr vor der Wahl stattfinden, die größte Wachsamkeit entwickeln. Und weil sie dies thun, wird ich in vorgeworfen, daß sie Monate lang vor der Wahl die Agitation beginnen. Die Regierung soll nur ihre Organe zwingen, ehrlich vorzugehen, so hört die Agitation sofort auf. Nach den Wahlen erblickt man fast keine Anhänger der Regierung, außer es wird irgendwo ein Banket gegeben. (Heiterkeit links.) Wenn aber die Wahlen nahestehen, wachsen die Regierungsanhänger aus dem Boden, wie nach einem warmen Regen die Frösche. Fragt man nach der Ursache des Stimmungswechsels, so hört man, der Eine bejorge, wenn er oppositionell stimme, werde sein Sohn kein Amt bekommen; der Andere wurde daran erinnert, daß sein Sohn nächstens zur Rekrutierung kommt, also — Die Obergespanne setzen einen ungeheuren Apparat in Bewegung, sie leiten die Aktion und eben deshalb ist dann die Administration so schlecht. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.) Und erst die Wahlakte! Von der Ehrlichkeit oder Niederträchtigkeit des Wahlpräses hängt das Resultat ab. Die Glücklinge und Ministerpräsidenten begeben die größten Mißbräuche und doch sagt er, daß er von Wahlmißbräuchen nichts wisse. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.) Redner bespricht in ähnlicher Weise das Verifikationsverfahren und weist dann darauf hin, daß die neugewählten Mitglieder der Majorität Anfangs von Arbeitseifer erfüllt sind. Dafür werden sie im Klub der Regierungspartei ausgelacht, bis ein alter Praktiker dem Betreffenden sagt: Bei uns denkt nur Einer, der Ministerpräsident, Du aber schließe Dich jenen 170—180 an, die recht folglos sind und dafür vom Ministerpräsidenten einen Nebenberuf zugewiesen erhalten. (Heiterkeit und Beifall auf der äußersten Linken.) Die Luft ist dumpf im Klub, im Hause, im Lande; man muß ein Fenster öffnen, damit frische freie Luft hereinströme; das fünfjährige Mandat würde die Verdampfung nur noch steigern. Die Wahl ist die Freiheit; eben deshalb sollen die Wahlen nach je kürzeren Zeiträumen wiederkehren. Redner verweist die Vorlage. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.)

Hierauf ergrieff ein bewährter Veteran des Liberalismus zu Gunsten der Vorlage das Wort.

Balthasar Horvát.

Geehrtes Haus! Ich hätte mich begnügt, einfach für die Vorlage zu stimmen, wenn man sie nicht vom Standpunkte des Liberalismus angegriffen hätte. Damit es nun nicht scheint, als sei ich dem Liberalismus abtrünnig geworden, muß ich mein Votum kurz begründen. (Sört!) Da der Liberalismus die Volkssouveränität auszuüben, nicht aber zu beschränken trachtet, scheint die Vorlage mit dem Liberalismus allerdings im Widerspruch zu stehen, doch ist dieser Widerspruch nur ein scheinbarer. Das Wahlerecht ist nicht Selbstrecht, sondern nur ein Mittel, es ist nicht die Freiheit selbst, sondern nur eine Garantie derselben. (Zustimmung rechts.) Man muß daher bei der Anwendung des Mittels die Zwecke der Zweckmäßigkeit beachten, denn der Werth jedes Mittels hängt davon ab, ob es uns dem Ziele näher bringt. Wenn der Liberalismus nicht in die Kumpfkammer der abstrakten Theorien geworfen werden soll, darf er das praktische Leben nicht unberührt lassen; ja, es ist die Pflicht des Liberalismus, jedes Vorurtheil, jede irrige Meinung, die betreffs dieser Frage auftauchen könnten, offen und muthig zu bekämpfen. (Beifall rechts.) Würde der Liberalismus von uns fordern, daß wir selbst hinsichtlich der Mittel die Ergänzungen der Zweckmäßigkeit zurückweisen sollen, so müßten wir zum alten System der Instruktionen und des Mandats widererufen zurückkehren, das sich vor 1848 so schlecht bewährte. Ja, nach der abstrakten Theorie wäre selbst das Repräsentativsystem eine Verschärkung der Freiheit, so daß wir auf die Versammlungen zurückgreifen müßten. (Beifall rechts.) Wir gerathen daher mit dem Liberalismus nicht in Widerspruch, wenn wir hinsichtlich der Wahl und Anwendung der Mittel und Garantien von der Vertheilung ihres praktischen Resultates ausgehen — immer jedoch vorausgesetzt, daß die fraglichen Mittel mit der öffentlichen Moral übereinstimmen.

sich nicht zu sehr auf das Gebiet der höheren Ethik verirren. Um Gotteswillen, meine Herren, keinen Tagendbund: wir Menschen sind einmal keine Engel, nicht einmal wir Frauen, und den Männern steht die berufsmäßige, einbekannte Tugendübung gar so langweilig und lächerlich an. Was an unserer Gesellschaft der Verbesserung bedarf und der Verbesserung einzig fähig ist, das ist nicht die innere Moralität; die ist bei uns nicht schlechter, als anderswo und von Außen auch nicht leicht zu beeinflussen. Wohl aber sind wir in zwei Dingen weit zurück: das ist die Manier des Umgangs und die Pünktlichkeit in Geschäften. Wie kleinlich! wird man da ausrufen. Aber man übersehe nur, was ich hier so nackt bloßstelle, in die hochtönende ethische Phrase, die wir uns in solchen Dingen angewöhnt haben, und man wird meine Meinung gleich besser verstehen. Wir sind nicht schlechter geworden, meine ich, als die frühere Generation war, aber wir sind roher. Die Zeit der materiellen Interessentkämpfe unterscheidet sich von jener der Freiheitskriege durch die Offenheit, mit der Jeder seinen Wunsch und sein Bedürfnis an die Stelle der Prinzipien stellt. Der Lehrling, der gegen die Gesellen, der Gehilfe, der gegen die Meister Meetings hält, der Fabrikant, der seine Waare, der Agrarier, der seine Fruchtpreise schätzen will, der Sozialist, der Blut und Petroleum predigt, sie Alle sind nicht schlechter, als ihre Vorgänger, aber sie sind roher, weil sie nackt und frei den Egoismus predigen; das Niveau der öffentlichen Schamhaftigkeit ist gesunken und das macht uns die Zeit so unheimlich, in der wir leben. Es ist die Zeit, welche angeblich die Phrase haßt, und die Wahrheit sagt; in Wahrheit haßt sie nur die höfliche Phrase, hat aber für die Phrase, wenn sie groß ist, Respekt und Beifall. Das Genie und die Vaterlandsliebe eines Bismarck werden nicht nach-

men. (Beifall rechts.) Die Sicherung der Freiheit der Nation ist das Ziel des Liberalismus; wir Alle stimmen darin überein, dieses Ziel innerhalb des Rahmens des Repräsentativsystems anzustreben, und da handelt es sich demnach bloß um die Frage, ob der dreijährige oder der fünfjährige Cklus mehr Garantien bietet, daß das Parlament der treue Ausdruck des Volkswillens sei. Ich erblicke im fünfjährigen Cklus die größere Garantie. Die Opposition behauptet, daß Wahlmißbräuche den Volkswillen hindern, zum Ausdruck zu kommen. Stünde dies, so müßte ja eben die Opposition den Gesekentwurf beschleunigen. Denn wenn es wirklich Abgeordnete gibt, die sich nur vom Dank gegen die Regierung für das erhaltene Mandat oder von der Furcht vor der Mandatsentziehung durch die Regierung beherrschen lassen, so ist es psychologisch unbestreitbar wahr, daß bei diesen Abgeordneten das Gefühl der Unabhängigkeit sich umso weniger entwickeln kann, je länger der sie von der Wahl trennende Zeitraum ist, wo ihr Schicksal wieder von der Regierung abhängt. (Beifall rechts.) Es liegt in der Natur des Menschen, daß sie den Tod nicht fürchten — wenn er noch weit ist. (Beifall.) Aber vergebens fordert man Muth von Demjenigen, über dessen Haupt stets das Damoklesschwert schwebt. Die Opposition darf nicht behaupten, daß die lange Dauer des jetzigen Ministeriums auf dem Vertrauen der Nation beruht, denn wenn die Opposition dies zugäbe, gestände sie ja selbst ein, daß sie sich auf das allgemeine Gefühl der Nation nicht stützen kann. Hat dagegen die Opposition Recht, wenn sie behauptet, das Ministerium besitze nicht das Vertrauen, so müßte sie nachdrücklich für den fünfjährigen Cklus einreten, weil es sich erwiesen hat, daß die Nation bei dreijährigen Legislaturperioden nicht im Stande ist, die ihr antipathische Regierung abzuschütteln. (Beifall rechts.)

Das schwerwiegendste Argument gegen die Vorlage besteht darin, daß sie das Verhältnis des Abgeordneten zu seinen Wählern noch lockere gestaltet, als bisher, daß sie die Abgeordneten von ihren Wählern, von der öffentlichen Meinung fast ganz emanzipire. Dieser Einwurf beruht jedoch auf einer Illusion. Unsere jüngste parlamentarische Aera beweist ja, daß die bisher gestützten Regierungen nicht bei den Wahlen, sondern hier im Hause gestürzt wurden. Meiner Ansicht nach — und ich spreche dies mit tiefem Schmerz aus — wird noch viel Wasser die Donau hinab fließen, bis wir dahin gelangen werden, daß ernstes politisches Bewußtsein unsere Wahlkämpfe entscheiden wird. Die Klasse, die in der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten einst die Hauptrolle spielte, vermodete den leichtfertigen fallen gelassenen Faden ihres hohen historischen Berufes noch nicht wieder zu erfassen; das Bürgerthum gibt erst die und die schwache Zeichen seines Erwachens und die große Masse treibt ohne Kompaß auf den Wogen der Leidenschaft. Was bei uns an öffentlicher Meinung vorhanden ist, wird nicht durch die Wahlaktion, sondern durch die Kämpfe des Parlaments und der hauptstädtischen Presse erzeugt. (Zustimmung rechts.) Wären wir schon so weit, daß die Wahlen die zu befolgende Richtung der Politik vorschrieben, so würde es vom Standpunkte des Liberalismus nicht genügen, die Vorlage abzulehnen, sondern es müßten jährliche Wahlen eingeführt werden. Nicht die Wahlen erzeugen und stählen politische Charaktere. Vertheidigen Sie, meine Herren, auch hinsichtlich der Freiheit der Presse; sichern Sie der Nation das Versammlungs- und Vereinsrecht; sorgen Sie dafür, daß die Jugend in der Liebe zur Freiheit und in der Kenntniß derselben erzogen werde; organisiren Sie unsere Institutionen, so, daß sie nicht die Leichenfelder, sondern die Blanzschulen des Gemeingeistes seien; und Sie geben dadurch der Nation eine sicherere Waffe zum Schutz gegen die politische Charakterlosigkeit in die Hand, als durch die zumeist zweifelhaften Chancen der oft wiederkehrenden Wahlen. (Beifall rechts.)

Die Frage der Wahlmißbräuche erfüllt mich mit größter Besorgniß und dennoch votire ich die Vorlage. Und zwar aus zwei Gründen. Erstens weil die längere Dauer der Legislaturperioden die Gelegenheiten zu Wahlmißbräuchen vermindert, zweitens weil die Parla-

mentreform ein großes Konglomerat der vitalsten Fragen ist, die jedoch insgesamt nicht auf einmal gelöst werden können. Ich weise auf die neue Eintheilung der Wahlbezirke, auf die zweckmäßigere Berücksichtigung der Städte in Betreff der Zahl der Abgeordneten, auf die Verbesserung des Wahlgesetzes, auf die Frage der öffentlichen oder geheimen Abstimmung, auf die Gerichtsbarkeit der Kurie oder des Parlaments hin. Wenn aber nicht alle Fragen auf einmal gelöst werden können, folgt noch nicht, daß die Vorlage, die ebenfalls ein Theil der Parlamentsreform ist, verworfen werde. (Beifall rechts.)

Uebrigens besteht eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben des Parlaments darin, daß es Versärgungen gegen die Wahlmißbräuche effe. Denn eine Nation, welche es zu würdigen weiß, welchen Schutz sie an der Freiheit besitzt, kann auf den Schlachtfeldern unterliegen und vermag schließlich doch wieder die Freiheit zu erringen; allein wenn ein Volk seine heiligsten Rechte für einen beschmutzten Grochen oder für leere Versprechungen preisgibt, verfällt es der moralischen Verkommenheit und für ein solches Volk gibt es, wenn es mit den Waffen in der Hand unterlag, keine Aufrechterhaltung mehr. (Lebhafte Beifall rechts.)

Selbst die Regierung stellt das Vorhandensein von Wahlmißbräuchen nicht in Abrede. Hat doch eine der Gerichtskommissionen dieses Hauses, als sie eine anrührende Wahl verifizirte, in den Motiven ihres Urtheiles erklärt, daß sie durch die Anordnung einer Neuwahl nicht Gelegenheit zu neuen Mißbräuchen geben wolle. (Lebhafte Beifall links.) Unter solchen Umständen können wir der Frage, die Mißbräuche zu verhindern, nicht ausweichen und ich bedauere es lebhaft, daß die Regierung auf diesem Gebiete der Opposition die Initiative überlassen hat. (Beifall links.) In erster Reihe wäre sie und die Majorität verpflichtet gewesen, Maßregeln zur Verhinderung der Mißbräuche zu treffen. (Lebhafte Beifall links.) Denn wenn sie dies nicht thut, und obgleich die Politik nicht Moral ist, würde es denen, in deren Brust das moralische Gefühl noch nicht erloschen ist, sehr schwer werden, eine Politik zu unterstützen, welche es duldet, daß der nackte Egoismus die Prinzipien der Moral mit Füßen treten. (Stürmischer Beifall.) Dies war stets meine Ueberzeugung und was ich als Mitglied der Regierung, später als einfaches Mitglied der Majorität für Recht hielt, kann ich auch jetzt nicht mißbilligen, wo ich von den Banden der Kollegialität und der Parteidisziplin frei bin. Denn ich beurtheile in jeder Lage und unter allen Verhältnissen die Reformfragen nicht nach den wechselnden Interessen der Regierung oder der Parteien, sondern vom unveränderlichen und ausschließlich berechtigten Gesichtspunkte des öffentlichen Interesses. (Lebhafte Beifall.) Als aufrichtiger Freund des Parlamentarismus, welcher das einzige Mittel ist, daß in der konstitutionellen Monarchie die Entwicklung des nationalen Lebens vom Willen der Nation beeinflusst und geleitet werde, würde ich für den Parlamentarismus und für die Sittlichkeit des Volkes die größte Gefahr darin erblicken, wenn die, eventuell irrige Meinung aufkäme, daß Diejenigen, denen das Schicksal der Nation anvertraut ist, Prinzipien sich aneignen oder von sich stoßen, je nachdem es die Interessen der wechselnden Situationen fordern. Trenne meiner bisherigen Ueberzeugung nehme ich die Vorlage an. (Lange anhaltender, stürmischer Beifall rechts.)

Der nächstfolgende Redner, Vinzenz Sabes, erörterte namentlich die Frage der Kriminalgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten und reichte schließlich ein Amendement zu Szilágyi's Antrag ein, welches die Anwendung des ungarischen Wahlgesetzes auf Siebenbürgen forderte.

Nachdem dann noch Graf Stephan Keglevich für und Benedikt Hevesy gegen den Gesekentwurf gesprochen hatten, erklärte der Präsident, da keine Redner mehr vorgemert waren, die Generaldebatte für geschlossen. Es folgten die Schlussreden.

Ministerpräsident Tisza.

Da neue Anträge eingereicht wurden, ist es nicht nur mein Recht, sondern auch meine parlamentarische

Noch mehr wird er geleistet haben, wenn er seine Mitglieder zur Pünktlichkeit verhält in allen Lebensgeschäften. Pünktlichkeit klingt klein, in Wahrheit aber handelt es sich um Pflichtgefühl. Mit dem Pflichtgefühl — oder sagen wir lieber, mit der Pünktlichkeit in Geschäften: d. h. in Amt, in Zahlungen, in Uebernahme und Erfüllung von Verpflichtungen ist es bei uns schlechter, als in anderen gebildeten Ländern bestellt. Es ist bei uns keine Schande, sich von einem Freunde 200 fl. auszuleihen und daran Wochen lang zu vergessen: und was der Kleine klein thut, wird groß bei dem Großen. Gibt es bei uns nicht Wechsel, die auf Richter und Obergespanne laufen? Die Wechsel laufen, die Beamten bleiben und ein Wucherer wird eingesperrt, manchmal auch der Unrechte. Das ist alltäglich bei uns und hindert nicht, daß die Nation ritterlich sei. Ein ungarischer Jüngling erschließt sich, wenn er es versprochen hat; aber er zahlt nicht immer, wenn er es versprochen hat, und wird er gemahnt, so erschließt er manchmal den Anderen. Daß eine Tarotfschuld von 5 fl. gerade so heilig und bindend ist, wie ein amerikanisches Duell, das sollte die Hauptmoral des neuen Bundes sein. „Zahlen“ müßte auch hier beweisen: zahlen mit seiner Person, mit seiner Arbeit, mit seinem Einfluß, mit seinem Talent; zahlen dem Nächsten, dem Staat, der Menschheit, was man schuldig ist: das ist die Moral, die wir zu lernen haben (ich auch, der ich dem Redakteur schon das vierte Feuilleton schuldig bin) und, in diesem Sinne genommen, ist es nicht zu wenig gesagt, wenn ich in der fränkischen Sozietät dasjenige erblicke, was wir schon lange brauchen: nicht die Sittenkommission, wohl aber den moralischen Kreditorenverein der ungarischen Gesellschaft.

Claire.

Pflicht, mich über dieselben zu äußern. Vorher aber muß ich dem Abgeordneten Ugron gegenüber bemerken, daß er mit Rücksicht auf das Wahlverfahren die Komitate, ihre Ausschüsse, ihre Delegirten, überhaupt die ganze Intelligenz in einer solchen Weise schilberte, welche ihn zu einem gebärdigten Protest veranlassen würde, wenn die Schilderung von einem Nichtungar ausgegangen wäre. Was er über die neuen Abgeordneten im Klub der Majorität sagte, ist ganz unrichtig. Allen Abgeordneten ist ein weites Arbeitsfeld in den Kommissionen eingeräumt; wenn dann ein Abgeordneter unter 60 Kommissionsitzungen nur zweien beiwohnt, ist es seine eigene Schuld, wenn er nicht arbeitet. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Er will durch öftere Wahlen frische Luft, neue Kräfte in das Haus bringen; wie wäre das aber möglich, wenn er mit der Behauptung Recht hätte, daß die Regierung die Abgeordneten auszusucht und wählen läßt? (Lebhafte Beifall rechts.)

Auf die Rede Szilágyi's muß ich zunächst bemerken, daß die Behauptung, als würde der fünfjährige Schluss die Macht der Regierung vermehren, schon genügend widerlegt wurde. Daß die Regierung nie solche Gesekentwürfe einbringt, die bei der Majorität auf Widerspruch stoßen könnten, ist ebenfalls irrig. Er selbst weiß es ja am Besten, daß wiederholt eine größere Zahl von Abgeordneten wegen einzelner Vorlagen aus der Regierungspartei ausgeschieden ist. (Zustimmung rechts.) Ich habe ferner durch keine Aeußerung zu erkennen gegeben, daß ich die Wahlbewegung einschränken wolle; doch muß auch der Abgeordnete Szilágyi zugeben, daß die Staatsbürger in ihren Arbeiten weniger gestört werden, wenn die Wahlbewegung nicht in drei, sondern in fünf Jahren wiederkehrt.

Den vom Abgeordneten Szilágyi eingebrachten Antrag kann ich nicht annehmen. (Lärm auf der äußersten Linken und Rufe: Das haben wir gewußt!) In der That? Nun dann können Sie nicht überrascht sein und um so ruhiger zuhören. (Heiterkeit rechts.) Die Annahme des Antrages würde zu der Vermuthung berechtigen, die Wahlmischbräuche seien in Ungarn so allgemein, daß man mit gewöhnlichen Mitteln gar nicht mehr helfen könne. (Rufe auf der äußersten Linken: Das ist ja die Wahrheit! — Widerspruch rechts.) Ich kann ferner den Antrag nicht annehmen, weil er eine zu große Zahl wichtiger Fragen umfaßt. Denn wollte man sie auf einmal lösen und im Sinne des Antrages zur Verabhandlung aller vierhundertfünfzig Abgeordnete zulassen, so würde jener Abgeordnete Recht behalten, der gestern mäßig bemerkte, dieses Vorgehen würde zur Beibehaltung des dreijährigen Schlusses und zu einer fünfjährigen Enquete führen. (Lebhafte Heiterkeit rechts.) Zur Aenderung der Behandlung der Wahlpetitionen bin ich bereit. Ich habe es versprochen und werde mein Wort halten. Das kann man aber auch ohne Gesetz durch die Revision der Geschäftsordnung des Hauses erreichen. Hinsichtlich der übrigen Fragen mache ich einen anderen Vorschlag. Ich werde unter Berücksichtigung dessen, was während dieser Debatte gesagt wurde, darüber nachdenken, was für legislative Verfügungen zur Beseitigung der Wahlmischbräuche notwendig sein dürften; nur das Wahlgesetz werde ich aus dem Spiele lassen. Der Abgeordnete Szilágyi möge dasselbe thun. Wenn wir mit unserer Arbeit fertig sein werden, können wir die Sache besprechen und schließlich eine konkrete Vorlage einbringen, welche dann zur kommissionellen Verabhandlung geeignet sein wird. Ohne eine solche Vorlage könnte eine Kommission Jahre lang erfolglos arbeiten. Ich bitte demnach, jetzt den Antrag abzulehnen und den Gesekentwurf anzunehmen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Interpellationen.

Um halb 2 Uhr wurde, da heute Interpellationstag war, die Debatte abgebrochen, so daß der Referent, ferner die Antragsteller Fránzi und Szilágyi ihre Schlusreden erst später halten werden.

Hierauf beantwortete Finanzminister Graf Szabáry eine schon vor langer Zeit eingebrachte Interpellation des Abgeordneten Géza Györfly dahin, daß er das Vorgehen des Bekrimer Steuerinspektors, welcher die Postereemplare einer Bekrimer Zeitung mit Beschlag belegte, mißbilligt und das ganze Verfahren kassirt habe. — Wurde zur Kenntniß genommen.

Konstant Dlah interpellirte den Finanzminister, warum der ärarische Bergbau und die Münzprägung mit Verlusten verbunden, ferner warum die Regieauslagen des Tabakmonopols und des Salzgefälles so hoch sind?

Lász Enyedy interpellirte den Kommunikationsminister in Angelegenheit Tolnay's. Der Interpellant erklärte, daß die Entlassung Tolnay's wegen der großen Wichtigkeit der Staatsbahnen allgemein das größte Aufsehen erregte. Er kenne Tolnay persönlich nicht, doch wisse er, daß Tolnay während seiner zwölfsährigen Amtsthätigkeit sich um die Entwicklung des Staatsbahnnetzes und um die ungarische Tarifpolitik die größten Verdienste erworben habe. Es ist daher überraschend, daß Tolnay aus dem Dienst scheidet, und überraschend, daß er sein reich dotirtes Amt auf, ab, während Andere an ihren viel unbedeutenderen Aemtern frampfhaft festhalten und sich in All's fügen, um nur nicht zurücktreten zu müssen. Redner will sich vorläufig jedes Urtheils enthalten. Die Sache könne übrigens nicht isolirt betrachtet werden, weil man sieht, daß die Regierung Sachkenntniße gering schätzt, daß Güntlinge die Stellen der Kapazitäten einnehmen, und daß unsere Verhältnisse jenen Frankreichs gleichen, als dort die schönen Maitressen herrschen. Redner hält die in den Zeitungen bisher erwähnten Gründe der Entlassung Tolnay's nicht für richtig, denn sie wären zu gering, um die Entlassung einer Autorität, die auch vom Auslande anerkannt ist, die Entlassung eines guten Ungars, den keine andere Nationalität für sich reklamiren kann, die Entlassung eines tüchtigen, charakterfesten und ausgezeichneten Mannes zu rechtfertigen. Schließlich bemerkte er, daß eben bei der jetzigen kritischen Lage der Volkswirtschaft jedes Experimentiren höchst gefährlich ist. Seine Interpellation lautet:

1. Ist es wahr, daß der Präsident der Direktion der ungarischen Staatsbahnen, Ludwig Tolnay, seine Demission gegeben, und daß der Herr Minister dieselbe angenommen hat? Welche Gründe haben die Demission hervorgerufen und weshalb wurde dieselbe angenommen? 2. Wird die Personalveränderung diesmal von einem Systemwechsel gefolgt sein? 3. Wird der Systemwechsel administrativer

Natur sein oder wird er sich auf die allgemeine Eisenbahn- und Tarifpolitik der Regierung erstrecken? 4. Welchen Einfluß wird die projektirte Decentralisation der Administration auf die Kosten der Staatsbahnen üben? Da es sich um die Organisirung neuer Amtsstellen handelt und für die hiedurch verursachte eventuelle Erhöhung oder Verminderung der Ausgaben im 1886er Budget nicht vorgelegt ist, beabsichtigt der Herr Minister in dieser Angelegenheit, die Rechte des Parlaments respektirend, dem Hause seinerzeit eine motivirte Vorlage zu unterbreiten?

Die Interpellationen werden den betreffenden Ministern schriftlich zugestellt werden. — Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Am Montag wird zunächst das Budgetprovisorium beraten.

Präsident Baron Scunney eröffnete die Sitzung des Magnatenhauses um 11 Uhr Vormittags mit geschäftlichen Mittheilungen.

Hierauf wurde zunächst Baron Andreas Dréy zum Erlaßmitglied des obersten Disziplinargerichtes gewählt. Die vom Straßbezirksgerichte des IV. bis X. Buda-pesther Bezirkes nachgesuchte Suspension der Immunität des Grafen Elemér Batthyány wurde unter namentlicher Abstimmung bewilligt.

Hierauf folgte die Verabhandlung der Novelle zum Notariatsgesek. Die Vorlage wurde vom Justizminister Bauer beantwortet. Zur Generaldebatte ergriß nur noch Graf Ferdinand Zichy das Wort, der die Vorlage ebenfalls annahm, obwohl sie nicht in jeder Beziehung befriedigend sei.

In der Spezialberatung wurden am Texte einige unwesentliche Aenderungen vorgenommen. Ueber S. 26 entspann sich eine längere Diskussion, an welcher Paul Hunfalvy, Justizminister Bauer, Graf Ferdinand Zichy, Kurialpräsident Bela Perczel und Kardinal Haynald theilnahmen. Sie führte zur Beibehaltung des S. 26 in unveränderter Fassung, nur eine kommissionell vorgeschlagene Aenderung der Interpunktion wurde gutgeheißen.

Nach S. 28 wurde ein neuer Paragraph eingeschaltet, welcher die auf die Appellation bezüglichen Bestimmungen erweitert. Endlich erhielt noch S. 33 einen kleinen Zusatz. — Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

Local-Anzeiger.

Wahl der Kommunalbeamten.

— Außerord. Sitzung des hauptst. Municipalausschusses. —

Budapest, 12. Dezember. Die „Restauration“ nahm heute mit der Wahl der Magistratsnotäre und Fiskale I. Klasse und der Bezirksärzte ihren Fortgang. Die bisherige Erfahrung, daß bei der Wahl der Bezirksärzte die größte und lebhafteste Agitation entwickelt wird, bestätigte sich auch heute. Im Treppenhause und in den Korridoren des neuen Stadthauses wimmelten die berufenen und unberufenen Korteße; den Stimmberechtigten wurden nicht weniger als neun verschiedene Listen in die Hand gedrückt (die Wahl aller Funktionäre fand gleichzeitig statt) und mit jeder Stufe, die sie emporstiegen, wurde ein anderer Kandidat ihrer warmen stadtvertrüchlichen Fürsorge empfohlen. Von den zahlreichen Kandidaten auf die Bezirksstellen waren zehn ihrer Wahl, respektive ihrer Wiederwahl absolut sicher. Sie wurden auch nahezu einstimmig in ihre alte Würde eingesetzt. Ein Kampf entbrannte um die Stellen im ersten Bezirke, wo der bisherige Bezirksarzt Dr. Böbli in fallen gelassen wurde und Dr. Steffel und Dr. Apyl miteinander rangen. Die Geseknisse im vierten Bezirke sind bekannt; die Saspartei opferte Dr. Fromm, der sich erküht hatte, in das Reformlager zu übertreten, und kandidirte Dr. Rriid. In den letzten Tagen wurde auch gegen die Position des Dr. Tataby im dritten Bezirke ein Sturmangriff eingeleitet, aber selbst diese äußerst heftige Agitation vermochte dem tüchtigen Arzt und gewissenhaften Beamten — trotzdem ihm in der Person des Dr. E. Wein, des Sohnes unseres Wasserwerksdirektors, ein vermöge seiner vielfachen Beziehungen nicht zu mißachtender Konkurrent entstand — nur ein Viertel der Stimmen abzurufen zu machen. Im ersten Bezirke siegte Dr. Steffel, im vierten Bezirke Dr. Rrick, ein junger Arzt, der im Uebrigen auf der Höhe der modernen Wissenschaft steht. — Die sieben bisherigen Magistratsnotäre und die zwei Fiskale I. Klasse wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden Stephan Betsböczy und Joseph Mátay, zwei strebsame, gewissenhafte Beamte, die in der Finanz-, respektive Stenerkommission thätig sind. — Nach abgeschlossenerm Skrutinium publicirte Oberbürgermeister Rath vor der Generalversammlung das Wahlergebnis in Folgendem: Abgegeben wurden 308 Stimmen. Gewählt wurden zu Magistratsnotären erster Klasse: Georg Lutz (298), Anton Viro (309), Ladislav Varta (298), Paul Dlhauer (289), Julius Kühnel (304), Ludwig Kullmann (293), Julius Wiragh (282), Stephan Betsböczy (282), Joseph Mátay (174). — Zu Fiskalen erster Klasse: Julius Rath (306), Koloman Földy (307). — Zu Bezirksärzten: Im ersten Bezirk Dr. Adolf Steffel (168), auf Dr. Apyl entfielen 102 Stimmen; im zweiten Bezirk: Dr. Alois Kocsis (302); im dritten Bezirk: Dr. Adolf Tataby (233), auf Dr. E. Wein entfielen 77 Stimmen; im vierten Bezirk: Dr. Arpad Rrick (183), Dr. Fromm erhielt 130 Stimmen; im fünften Bezirk: Dr. Géza Arék (303); im sechsten (inneren) Bezirk: Dr. Ladislav Varga (307); im sechsten (äußeren) Bezirk: Dr. Julius Wolmann (306); im siebenten (inneren) Bezirk: Dr. Georg Schmidt (305); im siebenten (äußeren) Bezirk: Dr. Mladen Magyarevics (303); im achten (inneren) Bezirk: Dr. Joseph Kelen (308); im achten (äußeren) Bezirk: Dr. Joseph Wohl (307); im neunten Bezirk: Dr. Stephan Bathory (307); im zehnten Bezirk: Dr. Andreas Berekty (305).

Sämmtliche Gewählte erschienen nach einigen Minuten im Saale und legten den Akt ab, worauf

der Vorsitzende an dieselben eine Begrüßungsansprache richtete. Unter Klängen der Generalversammlung dankte im Namen der Aerzte Dr. Schmidt, im Namen der Notäre Georg Lutz.

Der Vorsitzende theilte sodann mit, daß sich bei ihm zur Wahl als Bezirksvorsteher: 1. Bez. Dstois, 2. Bez. Paulovics, 3. Bez. Házman und Andreas Varga, 4. Bez. Karl Gebhard, 5. Bez. Bachmayer, 6. Bez. Zettner, 7. Bez. Schön, 8. Bez. Komlóssy, 9. Bez. Debrongy, 10. Bez. Henkel gemeldet haben. (Mit Ausnahme des Kandidaten für den 4. Bezirk sind dies durchwegs die gegenwärtigen Bezirksvorsteher.) Die Wahl derselben findet am nächsten Mittwoch statt, gleichzeitig mit der Wahl der Notäre und Fiskale 2. Kl. und der Mitglieder des Verwaltungsausschusses, der Verifikation und Gerichtskommission. Am nächsten Samstag werden die Notäre und Fiskale 3. Kl. und Mittwoch, den 23. d., die Faktorkommissionen gewählt. Hiemit ist sodann der gesammte Restaurationsakt beendet.

Die Kandidationskommission kandidirte heute unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Rath zu Magistratsnotären zweiter Klasse: An erster Stelle Koloman Kövér, Franz Prohaska, Julius Köszavölgyi, Joseph Kell, Karl Wojicz, Franz Wohl und Karl Szabó. An zweiter Stelle Joseph Gungst, Johann Fandek, Johann Vassilievics, Peter Toperczer, Nikolaus Belgrády, Jgazy Komáromy und Bened Vencze. — Zu Fiskalen zweiter Klasse: Koloman Mayer und Franz Dhal.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Dezember.

* Die Stadtwädchenkommission hat sich in ihrer heutigen Sitzung dafür ausgesprochen, daß dem Eislaufverein das Ablassen des großen Teichspiegels von 120 Cm. bis auf 70 Cm., sowie auch der Anbau einer Bude gestattet werde. — Die angelegte Bewilligung, das Panorama der ungarischen Hadoerte noch weitere acht Jahre an Ort und Stelle zu belassen, kann die Kommission unter keinen Umständen befürworten, da dieses Gebäude unwasserdicht ist und auch den Schönheitsrückichten gar nicht entspricht.

* Die Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner findet morgen, Sonntag, statt. Mit der Leitung der Wahl sind die Bezirksvorsteherungen betraut, in deren Lokal die Abstimmung von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends erfolgt. In jedem Bezirke sind 20 Vertrauensmänner zu wählen.

* Schulverlegung. Ueber Ansuchen des Bürgerklubs des fünften Bezirkes und auf Grund der Proposition des Bezirksarztes Dr. Géza Arék hat der Magistrat die Verlegung der Elementarschule in der Akademiegasse beschlossen und die Bezirksvorsteherung angewiesen, in der Palatin-, Mond-, Mlotmány- oder Kálmangasse ein entsprechendes Lokal ausfindig zu machen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 15. Dezember l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 16. Dezember zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichse beizulegen. Die Administration.

Budapest, 12. Dezember.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursberichte, Pester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Todtenliste, Lottoziehungen, die Kurstabelle und Inzerate; auf der zweiten befinden sich: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Wiener Briefe Original-Feuilleton von L. S.), „Merlei“ und die Fortsetzungen der Novelle „Mutter und Tochter“ und des Romans „Der Bankdirektor“, sowie die Fremdenliste und Inzerate; auf der dritten bringen wir: Die Balkankrise, Umschreibung von Immobilien, Kapitalist, Verkehr der Fruchtschiffe, Wasserstand und Inzerate.

* Wetterbericht. In der letzten Nacht hatten wir wieder ziemlich starken Frost. Das Thermometer zeigte Morgens — 5 Grad Reaumur, Mittags — 2 Grad Reaumur. Von 11 Uhr Vormittags bis Abends hat es ununterbrochen geschneit. Abends stellte sich auch noch ein heftiger Westwind ein. Das Barometer ist auf 762 Mm. gestiegen. Die Depression (751 bis 752) ist am Schwarzen Meere, der hohe Luftdruck (775 bis 776) im westlichen Theile des Kontinents. In Ungarn hat sich bei nördlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist überall gestiegen. Das Wetter ist kalt, im Nordwesten trocken, zum Theil heiter, im Südosten veränderlich, mit Schneefällen. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Nordwesten veränderliches, im Südosten trübes Wetter mit Nachtfrosten und Schneefällen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralstation meldet von heute Morgens 7 Uhr durchwegs trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Szatmár 2, Alma-Élatina 5, Hermannstadt 8, Dejova 15, Temesvár 2, Szegedin 1, Ugron 1 Mm. — Daronometer in Budapest: bei Tag 10, bei Nacht 10.

* Ernennungen. Se. Majestät hat die Konzepts-Apivanten Grafen Bela Batthyány und Bertalan von Blaskovich zu unbedingten Geandtschafts-Attachés ernannt.

* **Opern-Direktor Alexander Erkel** erhielt — wie die heutige Nummer des Amtsblattes meldet — in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Schauspielwesens geleisteten hervorragenden Dienste das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens. Die Auszeichnung des um die Förderung der vaterländischen Musik und des Opernwesens hochverdienten Mannes, der in seiner Eigenschaft als Kapellmeister und Direktor mit nie ermattendem Eifer und vollster Hingebung seine bedeutenden Aufgaben erfüllt, hat sowohl in den künstlerischen Kreisen wie im großen Publikum lebhaften Anklang gefunden und das Personal der königlichen Oper beabsichtigt, wie man uns mittheilt, dem Direktor anlässlich seiner Auszeichnung eine Ovation zu bereiten.

* **Kaiser Wilhelm**. Wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, haben die deutschen Fürsten die Absicht gehabt, den deutschen Kaiser zu seinem fünfundsingzigjährigen Regierungsjubiläum als König von Preußen in feierlicher Weise zu beglückwünschen. Die Idee mußte jedoch aufgegeben werden, da der Kaiser seine Beteiligungen an jeder offiziellen Feier bereits bei einem früheren Anlasse, als nämlich die Berliner Bevölkerung die Absicht kundgab, eine Feier zu veranstalten, verjagt hatte.

* **Stiftung für das Polytechnikum**. Der hier wohnhafte Privatier Ludwig Szentandrási hat für das königliche Polytechnikum eine Stiftung von 10,000 fl. errichtet mit der Widmung, daß die Zinsen dieses Betrages jährlich als Stipendium einem Hörer des Polytechnikums verliehen werden, welcher der Familie Szentandrási angehört, oder in Ermangelung eines solchen einem nach Exerzies zuständigen, unbemittelten Hörer röm.-kath. Konfession. Der akademische Senat der genannten Hochschule hat dem Spender seinen Dank votirt.

* **Abchiedsfeier**. Die zukünftigen Schulärzte und Hygiene-Lehrer haben gestern den Lehrkurs beschloffen, welcher zu ihrer Ausbildung im ersten Semester an der Universität errichtet worden war. Die Frequentanten des Lehrkurses bereiteten zum Abschiede ihrem Lehrer, dem Professor Dr. Joseph Fodor, eine herzliche Ovation, indem sie ihm ein Prachtalbum, ihre Photographien enthaltend, überreichten und durch ihren Sprecher, den Hon.-Oberphysikus des Hajduer Komitates Dr. Daniel Felizy, ihren Dank für den ihnen gegenüber betundenen wohlwollenden Eifer aussprechen ließen. Ein gemüthliches Banket beschloß die Abschiedsfeier.

* **Ein Attentat auf Diplomaten**. Der „Indépendance Belge“ wird aus Rom gemeldet:

Am 6. Dezember gegen Mitternacht wurden der königliche spanische Geschäftsträger, Senor del Arco, und der Gesandtschafts-Sekretär Léal auf dem Heimwege nach dem Gesandtschaftspalast von drei Individuen angefallen, von denen einer den Geschäftsträger angriff. Die beiden Diplomaten legten einen solchen Widerstand entgegen, daß einer der Angreifer sich mit Steinen bewaffnen mußte, um sie zurückzuhalten. Der Portier des Hotels kam den Herrn Arco und Léal zu Hilfe. Die Vagabunden flohen, von ihm und Léal verfolgt. Zwei von ihnen wurden verhaftet, dem dritten ist man auf der Spur. Herr del Arco erlitt leichte Kontusionen an Kopf und Brust, Herrn Léal wurden die Kleider zerrissen.

* **Vom Tage**. Kein fröhlicher Erwachen gibt es für die zahlreichen Freunde des Eisports, als Morgens Früh das Fenster mit Eisblumen bedeckt zu sehen. Nun, nachdem das Thermometer heute Morgens den bisher niedrigsten Stand von — 5 Grad Reaumur gezeigt, hat das nebelige, nasse Herbstwetter definitiv ein Ende genommen und der Winter tritt mit voller Kraft auf, wie es im alten Liede heißt, als „rechter Mann, kernfest und auf die Dauer“. Noch einige Tage und die große Fläche des stahlhart gefrorenen Teiches im Stadtwaldchen wird der Tummelplatz der fashionablen Myladies und Gentlemen sein, die den „Alifax“ so anmuthig durch die Straße tragen, wie sie ihn gewandt anschnallen und die glatte Eisbahn dahinstiegen. Die liebe Schuljugend hat bereits auf dem Trottoir eine kleine Eisbahn improvisirt und wenn Herr Fibelschütz und Fräulein Fibelschütz nach einem im Voraus verabredeten Kriegsplane der arglosen Mama erklären, daß die Schule jetzt immer so spät endigt, so soll damit nur beschönigt werden, daß man sich, mit dem Schulranzen bepackt, auf der Eisbahn ein bißchen ausgetobt hat. Das prächtige, trockene Wetter der kalten Jahreszeit lockt zumal das weibliche Publikum auf die Straße, da die nachstakte Herbstfaison dem zarten Geschlechte bei Strafe eines unaustrittbaren Stochschnupfens Zimmerarrest auferlegt hat. Jetzt locken zudem die Herrlichkeiten des Weihnachtsmarktes. Ist es doch, als hätten sich ein wahrer Schneefall von Wulffs, Pelerinen, Roben, Brillanten, Colliers in die Schaufenster ergossen und der Himmel wäre in Verlegenheit, was er der besten Frau Budapests als Jugendpreis wohl Schöneres zu bieten vermöchte, als einer der viel tausend prachtvollen Sachen, die man in den Auslagen der Hauptstadt zur Zeit finden kann. Jetzt wird aber noch nicht gekauft es wird erst gesehen, Männchen braucht freilich nicht ausgeholt zu werden, was er sich als „Christkindel“ für heuer wohl wünscht; weiß doch die echte Frau am besten, was dem Hausmann fruchtet, etwa ein Cachenez mit der strikten Verpflichtung, es nicht bloß in der Tasche zu tragen, sondern es sich umzubinden oder wenigstens von der Schöne- und behutsameren Ehehälfte umbinden zu lassen. Desto komplizirter gestaltet sich die Wahl der Bescheerung für den wohlgezogenen Ehemann, der, ob gute, ob schlechte Zeiten, es der „Kleinen“ nie fühlen läßt, weil sie sich doch gar zu kindisch auf Weihnachten freut.

Und indem der Vielgeschäftige durch die Straßen eilt, erinnern ihn die Herrlichkeiten der Schaufenster daran, daß es denn doch gut wäre, schon ein wenig Umschau zu halten, „ein bißchen revidiren“, wie Mephisto sagt, und nachdenklich murmelt er: Vor zwei Jahren war es ein Ketten mit dem feinerzeit modernen Glückschweingen, voriges Jahr ein Bracelet, heuer . . . nun heuer . . . Doch, wohin verirren wir uns? — Ist denn die Zeitung etwa da, um das Geheimniß von Weihnachtsscheerungen zu verrathen!

* **Die Verwaltung der ungarischen Staatsbahnen** wird bis Ende dieses Jahres im Sinne des bisherigen Organisationsstatuts von der Direktion unter Präsidium des früheren Vizepräsidenten Ladislaus Nagy geleitet werden. Die neue Organisation der Centralleitung tritt am 1. Januar 1886 ins Leben.

Die Entsendung der vier Direktoren ist — wie die „B. A.“ erfährt — nicht vor acht Tagen zu erwarten. Voraussetzlich werden einzelne höhere Beamten der ungarischen Staatsbahnen pensionirt werden, diesbezüglich ist aber bisher auch noch keinerlei Entscheidung getroffen worden. Weitergehende, umfassende Veränderungen im Status der Staatsbahnbeamten werden, so schreibt die „B. A.“, nicht erfolgen, und da die etwa notwendig werdende Neueintheilung der Betriebsleitungen und die Erweiterung ihres Wirkungskreises keineswegs vor der zweiten Hälfte des nächsten Jahres durchgeführt werden wird, ist für jetzt auch keine größere Beamtenverlegung in Aussicht genommen. Ministerialrath Tolnay, der als Direktionspräsident 6000 fl. Gehalt und 18,000 fl. Funktionszulage bezog, erhält im Sinne des Pensionsstatuts der Staatsbahnen nach seiner dreizehnjährigen Dienstzeit eine Pension von nicht ganz 3000 fl.

* **Das Postsparkassen-Büchel**. Das neue Jahr wird im Zeichen des Postsparkassen-Büchels beginnen. Die Postsparkasse eröffnet bekanntlich am 1. Januar 1886 ihre Thätigkeit und damit ist selbst dem Vermitteln die Gelegenheit geboten zu sparen. Wer 50 kr. und darüber zu sparen in der Lage ist, nimmt ein „Einlagebüchel“, wer aber für den Anfang nicht einmal soviel erübrigen kann, erhält eine Sparkarte, auf die er 5 kr. Marken so lange kleben kann, bis der Betrag auf 50 Kreuzer ergänzt ist, dann wird die Karte gegen ein Büchel umgetauscht. Sparkarten mit einer eingepprägten 5 kr.-Briefmark: werden bei allen Postämtern und Briefmarkenverschleißern um 5 kr. zu haben sein. Die Spar-Einlagen werden mit 3-6 Prozent verzinst; Beträge unter 1 und über 1000 fl. werden nicht verzinst. Alles Wissenswerthe über die Postsparkasse ist übrigens im „Einlagebüchel“ selbst enthalten und zwar in ungarischer und deutscher Sprache. Die Direktion der Postsparkasse war so freundlich, uns ein solches Büchel zur Ansicht einzusenden; dasselbe präsentirt sich sehr gefällig und hat Raum für sehr beträchtliche Summen. Hoffentlich wird sich die neue Institution bei uns recht schnell einbürgern und den Sparfuss namentlich der weniger bemittelten Volksklassen und der Jugend fördern; speziell die Letztere wird sich wohl gerne an die Postsparkasse wenden, Unmündige (Kinder) auch ohne Wissen ihrer Eltern und Vormünder Einlagen machen können. Bemerkten wollen wir noch, daß die Postsparkasse auch ein eigenes ungarisch und deutsch geschriebenes Organ besitzt, welches alle auf die Postsparkasse bezüglichen Verordnungen zc. enthält und 1 Gulden jährlich kostet.

* **Ein Offiziers-Duell**. Aus Constantin wird der „N. F. Pr.“ geschrieben: Ein Pistolenduell zwischen zwei Offizieren verletzete die Bewohner unserer friedlichen Stadt in große Aufregung. Ein Premier-Lieutenant wurde von einem Secunde-Lieutenant in den Unterleib geschossen, so daß er hoffnungslos im Spital dantederliegt. Der Letztere soll mit der Frau des Premier-Lieutenants in einem unerlaubten Verhältnisse gestanden sein. Die Frau hatte bereits vor einigen Tagen die Stadt verlassen, während ihr Mann seine gekränkte Ehre durch ein Duell mit dem Schuldigen wiederherzustellen glaubte. Das tragische Schicksal hat es gefügt, daß der bleibende Wunde der Kugel des Gegners zum Opfer fällt.

* **Todesfall**. Der hauptstädtliche Bürger Franz Barhósen, Eisenhändler und vormaliger Stadtrepräsentant, ist am 10. d. Abends 9 Uhr, im 80. Lebensjahre nach zweiwöchentlichem schweren Leiden gestorben.

* **Unfall oder Selbstmord?** Heute Abends um 7 Uhr erschien im Hause Nr. 3 der Akaziengasse ein anständig gekleideter Mann und begab sich in das im Mitteltrakt befindliche Stiegenhaus, um einen gewissen Herrn Kiss zu suchen. Er ging von einem Stockwerk ins andere, wobei er einen auffallend mankenden Gang zu Schau trug, so daß ihn die Hausleute für betrunken hielten. Als er bezüglich des Gesuchten keine Auskunft erlangen konnte, begab er sich vom zweiten Stock wieder abwärts. Plötzlich vernahm einige im Hofe arbeitende Personen ein wie vom Niederfallen eines schweren Körpers herrührendes Geräusch, und als die Leute zum Stiegenhause geeilt waren, fanden sie dort auf den Steinfliesen den Fremden bewußtlos und blutüberströmt liegen. Der Unglückliche war vom ersten Stock über das Geländer in die Tiefe gestürzt. Nachdem man im Hause den Vorfall erfuhr, rief man den auf einer anderen Stiege wohnhaften Herrn Kiss herbei und dieser erkannte in dem Schwerverwundeten den Vater eines der Landesstatistikern Bureaus Nagas Bedekovich. Mit Hilfe herbeigekommener Polizisten wurde sodann der Unglückliche noch in bewußtlosem Zustande in Nothspital überführt. Ob sich Bedekovich in selbstmörderischer Absicht hinabgestürzt hat oder bloß einem Unfalle zum Opfer gefallen sei, konnte bisher nicht festgestellt wer-

den, doch scheint die letztere Annahme die richtige zu sein, denn B. war thatsächlich betrunken und hat sich wahrscheinlich über das Geländer gebeugt und hiebei das Gleichgewicht verloren.

* **Ein Alarmgerücht**. Im Centrum der hauptstädtischen Polizei war heute Nachts das Gerücht von einem auf der ungarischen Staatsbahn vorgefallenen Eisenbahnunglück verbreitet, dem fünf Passagiere, die angeblich insgesammt in's neue städtische Spital auf der Uellöerstraße gebracht wurden, zum Opfer gefallen wären. Das Gerücht gewann an Begründung dadurch, daß der Inspektionirende telephonisch in's Spital berufen wurde. Unser Berichterstatter fuhr vorerst zum Central-Bahnhof, um Näheres über die Nachricht zu erfahren. Dort mußte aber Niemand etwas darüber. Die Züge kamen zwar im Folge der Schneeverwehung sehr spät an und selbst um Mitternacht standen noch welche aus; auch kam die telegraphische Nachricht, daß der von Szolnok abgegangene Personenzug in Ujvásh mit einem Lastzuge gefahren war, allein von einem dadurch verursachten Unfalle war in der Meldung nichts enthalten. Schließlich erfuhren wir, daß sich das angebliche Eisenbahnunglück auf nachstehenden Unfall reduzirt:

Heute Abends um 8 Uhr wurde auf dem Franzstädter Lastbahnhofs der ungarischen Staatsbahnen der Tagelöhner Vastó Komencsák von der Lokomotive eines einherfahrenden Zuges erfaßt mit furchtbarer Gewalt auf das Schienengeleise geschleudert, so daß der Unglückliche bewußtlos und aus mehreren klaffenden Wunden blutend, liegen blieb. Von dem Falle wurde der Polizei die Anzeige erstattet und der Inspektionsbeamte Albin Balogh erschien alsbald im Spital auf der Uellöerstraße, wohin der Schwerverletzte inzwischen gebracht wurde. Der Spitalsarzt Dr. Vapv ließ dem Verunglückten unverzüglich die fortpflichtigste Pflege angedeihen und Dank seiner unausgesetzten Bemühungen dürfte es auch gelingen, Komencsák am Leben zu erhalten.

* **Ein Gattenmord**. Eine entsetzliche Muthat ist heute Morgens, wohl unter dem vernichtenden Einflusse des Dämons Alkohol, in Wien verübt worden. Der ehemalige Glasermeister und nunmehrige Hausbesorger Karl Schuster hat seine Gattin in geradezu bestialischer Weise ermordet.

Schauplatz der Gräueltthat war das Haus Nr. 5 der Thurygasse, in welchem sich die Wohnung des 53jährigen Hausmeisters Karl Schuster befindet, die er mit seiner Gattin Marie und seinem 18jährigen Sohne Karl theilte. Heute Morgens verließ der Sohn zu gewöhnlicher Stunde die Wohnung, um seiner Beschäftigung nachzugehen. Etwa um eine halbe Stunde später erwichen der älteste Sohn Wenzel vor der Wohnung seiner Eltern, fand dieselbe aber zu seinem Erstaunen abgesperrt und die Fenster verhängen. Er pochte wiederholt an das Fenster; zu ihm gefellte sich der Eigenthümer des Hauses, welcher ihm rieth, die Thüre aufzuprennen, da ein Unglück geschehen sein müsse. Als sich Wenzel hierzu anschickte, öffnete sich aber die Thüre von innen und in den Hof heraus trat in verwehelter äußerer Erscheinung der Hausmeister und sagte, den Hausherrn erblickend: „Guten Morgen, Herr Hausherr.“ Der Sohn fragte ängstlich: „Vater, jagens, wo ist denn die Mutter?“ — „Wo wird's sein, dumme Kerl“, entgegnete der Trunkenbold, „brinn is.“ — „Vater, bring den Böger, den's mir gestern geliehen haben“, sagte der Sohn. — „Na, so laß' ihn da.“ — Doch der ängstliche Sohn war bereits über die Schwelle getreten, im selben Momente nahm der Alte Reißaus. Ein entsetzlicher Anblick bot sich dem Eingetretenen: seine Mutter lag, in eine Bett-Luchent eingewickelt, am Boden, mit zerklüftem Haupte, mit durchschnittener Kehle. Wenzel Schuster wollte vor Schmerz über dieses gräßliche Bild fast zusammenbrechen; doch den Zusammenhang sofort errathend, sagte er sich schnell und eilte mit Windeseile dem nächsten Mörder nach. Eine aufregende, kaum je noch dagewesene Szene spielte sich nun in der Akaziengasse und in der Nechtensteinstraße ab: ein Sohn verfolgte als Rächer der erschlagenen Mutter seinen eigenen Vater! In athemloser Hast führte Wenzel Schuster dahin, ihn fassend, auf's Straßengpflaster hinstrüzte und sich nicht unbedeutende Verletzungen zuzog. Doch den Flüchtling ließ er nicht los, er hielt ihn fest beim Kocke und zerpte den Widerstrebenden nach dem Schauplatz seiner Gräueltthat. Dort waren indeffen die Funktionäre des Polizei-Kommissariats Hofau erschienen, welche den Verbrecher in Empfang nahmen und nach erhobenem Fatalestande dem Landesgerichte einlieferten. Wie die Mordzene herbeigeführt wurde, darüber fehlen momentan noch weitere Daten; da sie sich ohne Zeugen abspielte, so ist man diesbezüglich auf die Angaben des Mörders selbst angewiesen. Die Familienglieder glauben, daß die alte Frau dem Manne beim Frühstück Vornwürfe über seinen Lebenswandel machte, deßwegen sie nun an die Luft gesetzt wurden, und daß sich hiebei ein Streit entspann, welcher ein blutiges Ende fand. Die Mordwerkzeuge waren eine Hacke, ein Messer, ein Bügelleisen und ein Hammer, denn sämtliche fand man mit Blut und Fleischstücken bedeckt.

Telegraphisch wird uns über diesen Fall gemeldet: Die Ermordung der Frau Schuster durch ihren Gatten geschah mit ganz ungläublicher Bestialität. Die Aertze fanden an der rechten Gesichtseite zwei, an der linken elf Verletzungen, außerdem das Nasenbein zertrümmert und den Hals durchschnitten. Der Mörder, welcher gichtleidend ist, erklärt, den Mord aus Verzweiflung über sein Leiden und die schlechte Behandlung durch seine Frau begangen zu haben. Die Frau sollte heute Morgens als Taufpathin bei ihrer jüngsten Enkelin fungiren. Als ihr Sohn sie abholen kam, fand er ihre Leiche.

* **Christfeier**. Der erste Budapest Hausmeister-Verein veranstaltete am 20. d. 6 Uhr Abends, in dem Waiknergasse Nr. 13 befindlichen Vereinslokale eine Christbaumfeier, bei welcher Gelegenheit die von den verschiedenen Mitgliedern zurückgelassenen acht Weisentinder (vier Knaben und vier Mädchen) gelleidet und mit einem Abendmable theilhaftig werden.

* Der polnische Ritter Nikolaus Strzinski, dessen Verhaftung wir in Kürze gemeldet haben, wird vom Krakauer Gerichtshof wegen Entführung der minderjährigen Julie Kuzowa...

* Der tolle Hund in Neupest, von dem wir gestern berichteten, hat nach einer neueren Meldung neun Personen gebissen. Heute wurde eines der Opfer, der 15jährige Schusterlehrling Wilhelm Dösch...

* Zugentgleisung. Aus Dedenburg wird vom 11. d. geschrieben: Der von Raab nach Dedenburg verkehrende Personenzug Nr. 4 der Raab-Dedenburg-Ebenfurth...

* Selbstmord. Der 41jährige Tagelöhner Simon Stibor hat sich heute Nachmittags erschossen. Der Leichnam wurde in die Todtenkammer des Rudospitals gebracht...

* Die ungarische Advokatenkammer hält am 23. d., 4 Uhr Nachmittags, in den eigenen Lokalitäten eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher das in Angelegenheit des §. 54 des Gesetzentwurfes...

* Verwegene Räuber. In Sziliget wurde, wie uns von dort berichtet wird, vor einigen Tagen ein Raub verübt, der durch die Verweglichkeit seiner Anlage und Ausführung im Zalaer Komitat großes Aufsehen erregt...

Am 1. d., Abends gegen 7 Uhr, brachen drei bewaffnete Räuber in das Haus des Sozialgeter Insassen Georg Kovács ein. Zwei der Räuber stürzten in das Wohnzimmer, wo Kovács und seine Frau sich befanden; der Dritte blieb in der Küche und dirigirte von da aus durch Kommandorufe die Aktion...

* Diebstahl. Dem Universitätsprofessor Alexander Aitay wurden vor einigen Tagen ein silberner Becher und eine silberne Schale nebst Laffe gestohlen. Der Becher wurde heute in einer Verhaftung ermittelt.

* Falsche Maße. Die Polizei hat bei dem Maschinenfabrikanten Ignaz Köhler, Stephanplatz Nr. 4, und beim Klempner Schwab, Sorokärerstraße, falsche Gewichtsmasse festgestellt. Gegen den Neupester Aichungsbeamten Georg Svoboda, der dieselben geacht haben soll, wurde nach der Polizeikorrespondenz eine Untersuchung eingeleitet.

* Bekleidung armer Schuhkinder. Morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, findet in Kramer's Gasthaus (Marokkanergasse, Marokkanerhaus) eine Bekleidung armer Kinder statt.

* Gema und Valerie Kühnel, herzogliche Hoflieferantinnen, haben ihren Naturlumen-Salon, Waiznergasse 28, mit reizenden, geschmackvollen Neuheiten für Weihnachts-Neuerwerbungen versehen, und laden die feine Welt höflichst ein, sie mit ihren Bestellungen zu beehren.

* Herr Reichl Miksa aus Budapest verlobte sich mit Fräulein Petronella Breton aus Paris.

* Herr Ignaz Löwy, Faszkirch, hat sich mit Fräulein Troker aus Faszkirch am 9. d. verlobt.

* Eislauf-Rolle von orig. Professor Jäger'schem Schafwollstoff (Schutz gegen Erkältung) werden neuestens angefertigt im Damentoirien-Atelier der Wdwn. L. Berger, Franziskaner-Bozar, Thoreingang.

* Bezugnehmend auf die heutige Annonce von Kertész empfehlen wir, briefliche Aufträge nicht auf die letzten Tage vor Weihnachten zu verschieben, da bekanntlich bei Kertész um diese Zeit großer Käuferandrang ist.

* Auf die in unserer heutigen Nummer enthaltene Annonce „Leberthra“ von Wilhelm Waager (Wien, 3. Bezirk, Heumarkt 13) machen wir unsere geehrten Leser ganz besonders aufmerksam.

* Wir machen auf die Annonce „Wiener Allgemeine Zeitung“ aufmerksam.

* Neue Kreuz-Lose. Auf die heutige Annonce der bestrenommierten Bankfirma Anton Koriz u. Komp. machen wir besonders aufmerksam.

* Kundmachung. Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniss, daß die Irtzfahrten oberhalb Szegedin für heuer eingestellt werden und die letzte Bergfahrt von Szegedin nach Szolnok heute, Sonntag, die letzte Irtzfahrt von Szolnok nach Szegedin am 13. d., Dienstag, stattfinden wird. Budapest, 13. Dezember 1885. Die Verkehrs-Direktion.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Patti-Konzert.) Wohl selten ist einem Publikum der Abschied von einer „Diva“ so schwer gemacht worden, wie der heutige von der einst so vielbewunderten, ja, mitunter fast abgöttisch verehrten Gesangsgröße Adelina Patti. Das Bewußtsein, daß dieses „einzige“ Konzert zugleich das „letzte“ der „Diva“ sei, welche sich nach dieser letzten Tournee in ihre Villa bei London zurückzuziehen gedenkt, hat unsere musikalischen Kreise mit feltener Einmüthigkeit erfasst und sie haben trotz der ungewohnt hohen Preise den großen Redoutensaal bis in den letzten Winkel okkupirt. Die größten Patti-Verehrer mochten jedoch im kleinen Redoutensaal zu finden sein, welche sich um einen Gulden in die drückendsten Positionen bringen ließen und trotzdem noch so viel Enthusiasmus befaßen, um ihrer Bewunderung für die Patti öfter ungehemmten Ausdruck zu verleihen. Es ist nun einmal üblich bei solchen Konzerten, welche nicht allen das künstlerische Interesse, sondern auch die Sucht nach etwas „Sensationellem“ dirigirt, daß die erste Programmnummer gleichsam nur als ein Prä-ludium zu dem großen Entree des eigentlichen „Sternes“ angesehen wird. Die Comtesse Auguste und Ernestine d'Alcega Ferraris hatten sich dieser unantworbaren Aufgabe unterzogen, indem sie am Beginne des Konzertes Saint-Saens' Variationen über eine Thema von Beethoven auf 2 Klavieren spielten. Die beiden anmüthigen Pianistinnen haben sich auch durch weitere zwei Klavierpiecen als interessante Erscheinungen auf dem Gebiete des Zusammenpielens bei uns eingeführt. Ihr Unisonovortrag erinnert an die bemerkenswerthen Leistungen der Brüder Thern und fand besonders ihr fein nuancirtes Spiel in den beiden Stücken von Scambatti und Martucci verdienten Beifall. Die Variationen von Saint-Saens haben, wie gesagt, unter dem begreiflichen Sensationsbedürfnisse des Publikums gelitten, welches das Auftreten der „Diva“ mit Spannung erwartete. Nun trat sie auf's Podium, einfach, voll Adel, wie es einer Göttin ziemt. Das feingeschchnittene Profil hat wohl von seiner Frische, aber nichts von der gewinnenden Anmüth der Jüge verloren. Die dunklen Augen sind melancholischer geworden, aber sie flammen auf in Begierde, wenn ihr Gesang wärmere Töne annimmt. Wie hat dieser Gesang einst die Herzen von zwei Welttheilen bezaubert, wie hat der kristallhelle Timbre dieser Stimme, die Virtuosität der Koloratur, der ganze Reichtum dieser süßigen Tonfülle, vereint mit der schalkhaften Berechnung ihres Mienenpielens die Menschenseelen entzückt und hingerissen! In einem Alter, in dem die meisten Mädchen noch mit der Puppe spielen, hat die Patti schon Vorberben errungen und auch wir sind unter dem Banne dieser glänzenden Erscheinung gestanden auf der Bühne und im Konzertsaal, und sie hat ein unvergängliches Bild in unserer Erinnerung zurückgelassen. Auch heute konnten wir uns dieser Erinnerung nicht entschlagen, sie war nothwendig, um uns das volle Bild dieser Gesangsgröße zu vergegenwärtigen. Ihr edler Gesang, frei von aller Manier, aus der Tiefe ihres Herzens kommend, wirkt noch jetzt mit voller Macht auf die Zuhörer ein, aber die Grenzlinien ihrer wunderbar ausgeglichenen Register haben sich merklich verschoben. Die Patti singt manche Stücke um einen halben Ton tiefer transponirt, weil ihre Höhe nicht mehr jenen Glanz besitzt, welcher ihr eigen war. Das ist eben das Los des Schönen auf der Erde. Sie sang die Cavatine aus „Traviata“, ein Duett derselben Oper mit Herrn Nicolini, sowie eine Cavatine aus „Vinda“, lauter Nummern, in welchen sie ihren seelenvollen Gesang leuchten ließ und welche sie sämtlich nach dem rauschenden Beifall des Publikums wiederholen mußte. Mit Gounod's „Ave Maria“ nahm sie von uns Abschied und nach den weichen Klängen dieses, bekanntlich nach einem Prä-ludium von Bach gearbeiteten Stückes, mit welchen sich der von Adel erfüllte, aus dem Herzen kommende Gesang der Patti vereinte, überkam die Zuhörer, sowie die „Diva“ sichtlich eine melancholische Stimmung. Sie wollten nicht daran glauben, daß es nun ernstlich an's Scheiden ging und nach dem Applaus und den Blumenpenden mußte die Patti neuerdings ihr Abschiedslied singen und erst dann schied auch das Publikum von ihr. Herr Nicolini beschränkte sich diesmal bloß auf die Mitwirkung in einem Duett. Auf dem Programme war diese Mitwirkung anonym mit drei Kreuzen verzeichnet, es war aber der wirkliche, leibhafte Nicolini, welcher vor uns stand, der Nicolini, welcher der Patti in ihre Zurückgezogenheit folgen wird und der sich auch heute als eine ganz unbedeutende Gesangserscheinung erwiesen hat. Zum Schluß wollen wir noch der Mitwirkung des Herrn Julius Bla u lobend gedenken, welcher einige wohlbewährte Geigenpiecen unter Beifall exekutirte. Herrn Gustav Mayer hat, wie wir hörten, bereits die Patti selbst bei der Probe belobt, indem sie ihm sagte, er begleite „comme il faut“.

Direktion sieht sich demnach veranlaßt, die zukünftige Operette bis auf Weiteres auf dem Repertoire zu lassen.

Offener Sprechsaal. Mol's Seidlitz-Pulver. Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden...

Lina Schosberger, Neujahrs, Daniel Schwarz, Szabadta, Verlobte. 11620

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten: Josephine Neuberger, Wifota-Ratio, Samuel Neumann, Schodnitz, Verlobte. 11595

Im Interesse der Landwirthe und Pferdebesitzer machen wir besonders auf die Annonce „f. t. fong. Korneuburger Viehputzer“ in heutiger Nummer aufmerksam.

An die hochgeehrte Damenwelt! Um unser großes Lager vor der Inventur zu reorganisiren, verkaufen wir von nun ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen sämtliche Artikel, wie: Seidenstoffe, Seiden- und Wolksamme, Peluche, Krimmer, Seiden-, Sammt- und Peluchebrocats, Seiden- und Modebänder, Seiden- und Sammspitzen, Bassenerie und Weißwaren. Um zahlreichen Zuspruch bitten Hochachtungsvoll Lestovics & Kary, V., Giselaplay 4.

PROMESSEN auf Ungar-Lose 3/10 Bodenkredit-Lose. Haupttreffer fl. 50.000, für die Ziehung am 15. Dezember l. J., verkauft Parfümerie: M. LUEFF, Waiznergasse 28.

A n. é. hölgyközönség becses figyelmébe! Leltározás előtt mindennemű fekete és színes selyem szöveteket, bársonyokat, plüscheket, egész ruhákra, valamint maradékokban 1 méteről 10 méterig, továbbá paszomány, fagyöngy-, toll- és prémdiszket, mindenféle esipkéket, divatszalogokat, rüszket és gyöngygallérokat gyári áron alól adunk el.

Perl és Klein, új bécsi utoza 3. szám. Vidéki rendelések pontosan eszközöltetnek.

Elektrische Nassschukvorrichtung. (Patent V. Egger.) Sicherer Schutz gegen Drosseln und Anbohren von Kassen und Schränken. — Verwendet in der Pester Kommerzbank, ungarischen Landesbank, Hypothekbank, nord-ungarischen Kohlenbergwerks-Aktiengesellschaft etc. Näheres bei V. Egger, Telegraphenbau-Anstalt, 6 Bez., Hufgasse Nr. 7.

Kundmachung. Um den zur Aufnahme als Chevra Kadisha-Mitglieder noch in beträchtlicher Anzahl vorgemerkten Bewerbern genügen zu können, wurde beschlossen, die Aufnahme bis Montag, den 14. d. M., in den bisher bestimmt gemessenen Stunden fortzusetzen, an welchem Tage Nachmittags 6 Uhr der Aufnahmssakt für diesen dreijährigen Cyklus geschlossen wird. Budapest, am 11. Dezember 1885 11556

Der Vorstand der „Chevra Kadisha“. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Occasion. Grosser Reste - Verkauf.

Um unser Lager vor der Inventur zu verringern, verkaufen wir von heute ab Seidenstoffe, Peluche, Sammt- und Seidenbrocate, Krimer, Pojamentrie, Chemisier-Marabonts, Franken, Federn und Fellbesatz, Lama- und Seidenspitzen, Bänder und Vorhänge, so auch creme und schwarze Spitzen-Varben und Spitzenbücher, Chemisierbücher und Charpes zu stau nend billigen Preisen. Achtungsvoll 11388

Simon Fischer & Comp., Modewaaren-Geschäft, V., Wienergasse Nr. 10. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. * Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Beleuchtung und Ventilation.

Herrn W. Steinebach, Vertreter von Friedr. Siemens, Budapest, V., Széchenyigasse 10.

Ich bin mit der von Ihnen in meinem Geschäftslokale installirten Siemens' Regenerativ-Gaslampe so sehr zufrieden, daß ich Ihnen hiermit öffentlich meinen Dank abstatte.

Die Vortheile dieses Beleuchtungssystems lassen sich in Folgendem zusammenfassen:

1. Prachtvolles Licht,
2. Reine, gesunde Luft,
3. Gasconsum nicht mehr, als bei der früher ungenügend gewesenen Beleuchtung.

Hochachtungsvoll Ignaz Fischer, Gutfabriks-Niederlage, Wäzner Boulevard

Grosse, reelle Occasion.

Bis zur Uebersiedlung in das von uns seit 36 Jahren innegehabte Lokal bieten wir zum Ankauf der geehrten Damenwelt zu tief herabgesetzten Preisen

Nouveautés

in Seiden-, Wollen- und Kleiderstoffen, Sammt, Pelusche, Bänder und Spitzen.
J. Arvay & Comp., kais. öst. und k. ung. Hoflieferanten, intern. Lokal: Giselaplatz 2.

Warum ist er besser als andere Mittel? Diese Frage haben wir öfters gehört, wenn die Sprache von dem kanna- schen Magenleider war. Einfach darum, weil der Liqueur ein vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens und unübertroffen bei Appetitlosigkeit und Verdauungsbeschwerden ist. Erhältlich ist derselbe beim Erzeuger Leop. Kann, Budapest, Wäznerboulevard 66, oder in der Apotheke Jol. v. Eörf und in allen Spezereihandlungen. Preis einer Flasche 60 kr.

OCCASION.

Ein Theil der am Lager befindlichen Damen-Mode-Stoffe und Confections wird zu tief reduzirten Preisen verkauft bei **Keller és Szabó,** Budapest, Serviten-Gebäude.

Telegramme.

Die Krise auf der Balkan-Halbinsel.

o. Wien, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Es ist nunmehr sicher, daß von den Mächten eine technische Kommission zur Feststellung der Demarkationslinie entsendet werden wird, um jeder Störung der Waffenruhe vorzubeugen. Durch diese Hintanhaltung gegenseitiger Reibungen werden auch die unterdeß von den Mächten fortgesetzten Negoziationen über die Waffenstillstandsbedingungen erleichtert. Sedenfalls werden die Friedensverhandlungen, komplizirt durch die Rechtsfragen und die in Betracht zu ziehende ostrumelische Frage, längere Zeit in Anspruch nehmen.

Wien, 13. Dezember. Der „N. Fr. Presse“ zufolge soll die auf den Kriegsschauplatz zu entsendende Demarkations-Kommission aus den Militär-Bevollmächtigten Deutschlands, Russlands und Italiens in Wien und einem österreichisch-ungarischen Stabsoffizier bestehen.

Berlin, 12. Dezember. Es bestätigt sich, daß auf Anregung Italiens die Militärbevollmächtigten der Mächte bei den Wiener Botschaften sich auf den serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz begeben werden, um für den Waffenstillstand die notwendige Demarkationslinie festzustellen.

Paris, 12. Dezember. Ein Rundschreiben Freycinet's recapitulirt die Haltung Frankreichs in der Balkan-Frage und legt die Aufsichten Freycinet's über die Lösung der Frage dar, welche in einem gerechten Ausgleich zwischen der Gewährung gewisser Wünsche der Bevölkerungen und der notwendigen Garantien für die Sicherheit der Türkei gesucht werden müsse.

Wien, 12. Dezember. Die militärische Situation ist die folgende: Beide Armeen stehen in besetzten Positionen in einer Entfernung von zwei bis drei Kilometern von einander. Der Waffenstillstand ist noch nicht abgeschlossen und auch die Demarkations-

tionlinie ist noch nicht bestimmt. Die Serben eröffnen die Feindseligkeiten nicht, weil die serbische Regierung dem Grafen Khevenhüller ihr Wort in dieser Beziehung verpfändet hat, um Oesterreich-Ungarn von dem Vorwurfe zu befreien, daß es den Bulgaren die Waffenruhe aufgezwungen hat, damit Serbien Zeit zu Rüstungen gewinnt. Die Bulgaren verhalten sich ebenfalls ruhig, weil die Serben in günstigen Positionen stehen und bedeutende Verstärkungen herangezogen haben. Die Lage beider Vorkämpfer ist eben auf das Aeußerste gespannt. Bulgarische Patrouillen sind bei Pirot von den serbischen Einwohnern angeschossen und vertrieben worden, weil sie in die Dörfer kommen, um zu plündern. Die bulgarischen Freiwilligen, welche an der Grenze des Kreises Branja über die Grenze gingen und serbische Dörfer überfallen wollten, sind von den Einwohnern, die sich, da dort keine serbischen Truppen stehen, selbst verteidigen, mit blutigen Köpfen heimgeschiedt worden. Die Bulgaren verstärken immerfort ihre Truppenmacht im Timok-Gebiete.

Konstantinopel, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die hiesige griechische Gesandtschaft stellt eine Spannung der griechisch-türkischen Beziehungen in Folge der Konsuls-Affaire in Cana in Abrede. Die griechische Regierung ließ vertraulich erklären, ihre Rüstungen hätten hauptsächlich den Zweck, etwaigen Komplikationen aus der ostrumelischen Frage gegenüber nicht unvorberichtet zu sein, was als Offenhaltung eines Rückzuges aufgefaßt wird. Gleichwohl ist sicher, daß in Kreta eine hellenische Unionsbewegung betrieben wird.

Peetersburg, 12. Dezember. Heute gehen zwei Sanitätstrains mit je 6 Militärärzten, 12 Chirurgen, 12 Schwestern nebst Lazarethmaterial nach Serbien, resp. Bulgarien ab.

Agram, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Landtages erfolgte bloß die Wahl eines Mitgliedes an Stelle Krejtsic's in die Regnikolar-Deputation (Kuzvics) und eines in den Ausschuß für innere Verwaltung (Czerkovic's). Barcsics interpellirte abermals betreffs Fiume's, er fordert die Errichtung einer Bezirksbehörde daselbst. Die Regierung könne damit das Recht Kroatiens auf Fiume manifestiren. — Montag beginnt die Budgetdebatte. — Bei der heutigen Wahl eines Abgeordneten für den ersten Agramer Bezirk unterlag in Folge mangelhafter Disziplin der Kandidat der Nationalpartei, Drenecsin siegte mit neun Stimmen Majorität. Unter unbeschreiblichem Jubel der Bürgerschaft wurde Drenecsin durch die Straßen Agram's getragen. Er hielt vor seinem Hause eine kurze Ansprache an die Wähler, in welcher er sagte: „Meine Person verschwindet; meine Wahl ist ein stürmischer Protest gegen das herrschende System und beweist, daß Kroaten Niemandens „Pachalits“ sei.“ In Regierungskreisen überraschte das Resultat der Wahl, welches in erster Linie der Agitation der städtischen Beamten, dann der Saumelligkeit der Nationalpartei, aber auch entschieden dem oppositionellen Geiste der Bürgerschaft Agram's zuzuschreiben ist.

Wien, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ von beachtenswerther Seite aus Budapest ist seitens des gemeinsamen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an die ungarische Regierung die Einladung ergangen, sich bezüglich der Verlängerung des Leberinkommens mit dem österreichisch-ungarischen Lloyd zu äußern und ihre Wünsche in dieser Richtung kundzugeben. Die ungarische Regierung werde dieser Aufforderung ehestens nachkommen. Jedenfalls werde der Lloyd entweder seine Ansprüche herabsetzen, oder seine Leistungen bedeutend erhöhen müssen. Die ungarische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig auch mit der Angelegenheit der „Adria“, die eine Erhöhung ihrer Subvention von 150,000 fl. um weitere 100,000 fl. behufs Ankaufes von drei neuen Schiffen verlangt.

Prag, 12. Dezember. Im Landtage brachte Trojan Namens des Czekenklubs einen Antrag auf Regelung der nationalen Verhältnisse Böhmens ein.

Berlin, 12. Dezember. Der türkische Botschafter Tewfik Pascha wurde heute in feierlicher Audienz vom Kaiser und später von der Kaiserin empfangen.

Berlin, 12. Dezember. In der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte Minister Bötticher bei der Budgetdebatte, daß als Anlaß haben für subventionirte deutsche Postdampfer veruchsweise auf ein Jahr unterwerfen gewählt wurde, es sei aber vorbehalten worden, später, wenn es wünschenswerth erscheine, einen anderen Hafen zu wählen. Die Post für Dampfer wurde bewilligt. — Auf die Klage Kossel'ski's wegen des Notstandes der aus Preußen ausgewiesenen erwidert Bötticher, daß ihm hievon nichts bekannt ist; auch sei hier nicht der Ort zu diesfälligen Klagen, die sonst dem preußi-

chen Minister des Innern entgegen könnten. — Die Budgetkommission genehmigte sieben Millionen zur Komplettirung des Waffenmaterials.

Paris, 12. Dezember. (Sitzung der Kammer.) Die Verhandlung der Interpellation Baudry d'Asson's, betreffend die Aufhebung der geistlichen Bezüge, wird am Dienstag fortgesetzt. Camelinat (Sozialist) interpellirt betreffs der großen Arbeitslosigkeit in Paris und verlangt deren rasche Lösung, um den Arbeitern dadurch zu helfen. Die Minister versprechen, alles Mögliche zu thun. Die einfache Tagesordnung wird hierauf angenommen. — Die Regierung hofft noch immer, daß die Verathung der Tonking-Kredite nächste Woche wird beginnen können und wird jeden Antrag auf Reduktion des Kredits, sowie auf Räumung von Tonking zurückweisen.

Paris, 12. Dezember. Die Additionalkonvention zur Münzkonvention vom 6. November wurde heute von den Delegirten Frankreichs, Italiens, der Schweiz, Griechenlands und Belgiens unterzeichnet.

London, 12. Dezember. Die Regierung erhielt sehr besorgnißerregende Berichte aus Ober-Egypten, wo mehrere englische Truppenabtheilungen von den Arabern umzingelt und viele englische Soldaten getödtet worden sein sollen. Die Regierung bereitet schnellig die Absendung einer großen Truppenmacht nach Egypten vor.

Wien, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ihre Majestät und Erzherzogin Valerie begeben sich, wie verlautet, Anfangs März zu mehrtägigem Aufenthalt nach Augsburg. — Ueber Anordnung Sr. Majestät werden seit einigen Tagen bei sämtlichen in der Hofburg und in den anderen kaiserlichen Gebäuden Wohnenden ohne Ausnahme Impfungen vorgenommen.

Wien, 12. Dezember. Als authentisch wird mitgetheilt, daß die von Wiener Journalen veröffentlichten alarmirenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Papstes unbegründet sind.

Madrid, 12. Dezember. Heute fand das feierliche Begräbniß des Königs Alfonso statt. Den Feierlichkeiten wohnten 2000 offizielle und 800 geladene Persönlichkeiten bei. Die Kirche bot einen imposanten Anblick. Die Mehrzahl der Geladenen konnte wegen Ueberfüllung nicht eintreten. 38 Prälaten waren anwesend. Der Bischof von Madrid theilte die Absolution. Der Katafalk war von zahlreichen Kränzen bedekt.

Madrid, 12. Dezember. Die Leichenfeier des Königs verlief ohne Zwischenfall. Der Erzbischof von Valladolid hielt die Leichenrede.

Frankfurt, 12. Dezember. (Abendsozieta.) Destr. Kreditaktien 236.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 224.62, Karl Ludwigbahn 184.75, Südbahn 108.87, österr. Goldrente —, 4perz. ung. Goldrente 80.18, 4perz. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanier —, Schwächer.

Paris, 12. Dezember. (Schluß.) 4perz. Rente 80.92, 4perz. Rente 109.15, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 570.—, Südbahnaktien 252.—, französische amortisirbare Rente 82.70, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4perz. ungar. Goldrente 81.50, ungarische Landesbankaktien —, Ottomanbank 506.—, österr. Bodenkredit —, Bewegt.

Wien, 12. Dezember. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels blieben heute behauptet. Prompte Fruchtwaare wurde zu 25 fl. 25 kr. verkauft und schließt so Geld.

Wiener Börse vom 12. Dezember.

(Privat-Telegramm.) Durch die heutigen Friedensmeldungen erhielt die Hauffe neuerdings einen kräftigen Impuls. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 295.75, Donau-Drava 177.50, Siebenbürger 131.25, Theißbahn 251.—, Graz-Kaaber 165.75, Alfoldbahn 182.50, Kaschau-Dorberger 148.50, Nordostbahn 173.—, Lufkower 172.50, Pester Waggonleib 80.—, Lima-Würdner 83.—.

Die Abendbörse verkehrte in schwankender Haltung; Geschäft unerhlich; im Schranken gar keine Schlüsse. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 293.40, ungarische Kreditbank 295.50, Länberbank 104.15, Staatsbahn 278.75, Elbethal 162.75, Mailrente 82.65, ungarische Goldrente 99.40, ungarische Papierrente 91.07, Napoleons 9.98, Mark 61.80.

Um 5 Uhr blieben: Destr. Kreditaktien 293.40, 20 Francsstücke 997 1/2, österr. Staatsbahnaktien 278.60, Südbahn 135.25, ung. Kreditbank 295.25, Anglo-Austrianbank 102.50, 4perz. ungar. Goldrente 99.40.

Nach Schluß der Abendbörse notirten: Oesterreichische Kreditaktien 293.60 nach 293.30, ungarische Goldrente 99.40 nach 99.37. Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kreditaktien 293.10, ungarische Goldrente 99.30.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

MILLY-WACHS WEIHNACHTSKERZCHEN

zu haben bei allen Spezerei- und Galanteriewaarenhändlern. Hauptniederlage bei

Fridr. Rodmeister's Nachfolger, Budapest, große Kronengasse 32. 115

ITALIENISCHE ROTHE KREUZ-LOSE

verkaufe zum Course
von ö. W. fl. 14.—

Subscriptions-Anmeldungen werden provisionsfrei entgegen genommen.

**Bankhaus
M. WELTNER,**

11613 Budapest, Waitznergasse 27.

Wassende Weihnachtsgeschenke

Verzeichniß guter Jugendschriften und Bilderbücher, in neuen, tadellosen Exemplaren, welche zu bedeutend ermäßigten Preisen in der Buchhandlung von

ZIPSER & KÖNIG

Budapest, V. väczy-körut 24.
vorräthig sind.

- Neoplatonische Fabeln** — 300, für Jung u. Alt mit vielen Illustrationen, elegant geb. (fl. 3.—) fl. 2.—
- Anderjens Märchen** für die Jugend, mit vielen Illustrationen, eleg. geb. (fl. 3.—) fl. 1.50
- Berthelt**, Geographie in Bildern, 4 Aufl. mit 6 Bildern in Farbendruck, kartonirt (fl. 2.70) fl. 1.70
- Campe**, Robinson der Jüngere, für Kinder, mit 6 Farbendruckbildern (fl. 1.30.) —.80
- Cervantes**, Don Quixote v. La Mancha, für die Jugend, mit colorirten Bildern (fl. 3.—) fl. 1.50
- Cooper**, Der rothe Freibeuter, für die reifere Jugend mit Farbendruckbildern (fl. 3.) fl. 1.50 — Lederfrumpf, Erzählungen für die Jugend mit Farbendruckbildern (fl. 3.—) fl. 1.50
- Cron Clara**, Goldene Mitte, Magdalenens Briefe, Prüfungen u. reizende Erzählungen für junge Mädchen. Jeder Band in schön, goldgeprägtem Einband (fl. 1.95) fl. 1.—
- Entdeckungsreisen** in der Wohnstube von Herrn. Wagner, mit 100 Abbildungen, 5 Ton- und Buntdruckbildern (fl. 1.50) fl. —.90
- Ferry**, Der Waldläufer, Erzählungen aus dem Westen Amerikas, für die reifere Jugend, mit Farbendruckbildern (fl. 3.—) fl. 1.50
- Grimm** 1001 Nacht, für die Jugend, mit Farbendruckbildern (fl. 3.—) fl. 1.50
- Gulibers Reisen**, für die Jugend, mit Farbendruckbildern (fl. 3.—) fl. 1.50
- Kapitän Mayo**, Abenteuer des, von Dr. Karl Doppel, mit 70 Text-Abbildungen, 7 Thonbildern und einer Karte (fl. 4.50) fl. 2.50
- Lanig Ernst**, Heitere Ferientage, unterhaltendes und lehrreiches Lesebüchlein über die Natur für Knaben und Mädchen. Mit 80 Abbildungen, einem Thon- und einem Buntbilde (fl. 1.50) fl. —.70
- Lieschens Kleine Welt** von Sophie Traut, Unterhaltendes Büchlein für kleine Mädchen mit über 120 Abbildungen, 3 Bändchen, (fl. 1.65) fl. —.90
- Märchenstrauch**, ausgewählt von Heinrich Pröhle, mit 4 Deldruckbildern, 4^o. (fl. 3.—) fl. 5.—
- Märchen** für die Jugend, mit 6 Bildern in Farbendruck (fl. 1.30) fl. —.70
- May Carl** Im ferne Westen, 2 Erzählungen aus dem Indianerleben für die Jugend, mit 4 Bildern in Farbendruck (fl. 1.65) fl. —.90
- Mufäns**, Volksmärchen der Deutschen für die Jugend, mit 6 Farbendruckbildern (fl. 3.) fl. 1.50
- Otto Franz**, Der Jugend Lieblings Märchenschatz, mit 110 Textabbildungen, 8 Thonbildern und einem bunten Titelbilde (fl. 3.90) fl. 2.50
- Reinolds Fuchs**, für die Jugend und auch das Alter erzählt, mit Farbendruckbildern (fl. 3.) fl. 1.30
- Robinson Crusoe** von Daniel Defoe mit über 100 Illustrationen (fl. 3.) fl. 1.50
- Robinson der Jüngere**, Prachtausgabe mit einem Titelbilde, 4 Thonbildern und 90 Abbildungen (fl. 2.60) fl. 1.40
- Robinsonaden**, Fahrten und Reiseerlebnisse aus allen Zonen für die reifere Jugend, erzählt von R. Andree mit einem Titelbilde, 6 Thonbildern und 90 Abbildungen (fl. 3.25) fl. 1.70
- Schwab Gustav**, Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums mit Farbendruckbildern (fl. 3.—) fl. 1.50
- Tausend und eine Nacht**, Märchen für die Jugend, mit 4 Bildern in Farbendruck (fl. 1.30) fl. —.70
- — Sammlung persischer, indischer u. arabischer Märchen mit 211 Illustrationen nach den ersten Künstlern 4^o 638 Seiten (fl. 5.—)
- Verne Jules** fünf Wochen im Luftballon, Eine Reise durch Afrika für die reifere Jugend mit Farbendruckbildern (fl. 3.—) fl. 1.50
- — Die Reise um die Erde in 80 Tagen, f. die J. mit 6 Delfarbendruckbildern (fl. 3.) fl. 1.50
- — Die Kinder des Kapitän Grant, Eine Reise um die Welt für die Jugend mit Farbendruck-Illustrationen (fl. 3.) fl. 1.50

Kerepeser Bazar.

Die
Spielwaaren-Abtheilung

im Hofe,

wie in den dazu gehörigen Lokalitäten sind bedeutend vergrößert sowohl in billiger, wie bis zu den feinsten Spielwaaren.

Solide Preise wie bisher bei der bekannten

Firma:

Késmárky & Illés.

610

Bücher für Weihnachten.

Schönheit der Büste,

natürliche Formenfülle, wie allgemeine Weigerung stellt brieflich anerkannt schnell u. vollkommen unschädlich her. J. Hensler Maubach, Anstaltsdirektor in Basel **Vinnigen**, Schweiz, Einleitend Näh. gratis und franko. Briefe hierher 10 fr. 11413

KAFFEE.

Ludwig Harling & Co., Hamburg (S), offeriren Kaffee, garant. feinstschmeckend, in Säcken à 4^o, Rio Netto, franco unvers. sofr gegen Nachnahme: Afr. Mocca, feinbohlig fl. 3.— Grün, Java, kräftig fl. 3.40 Jähü - - - - - fl. 3.60 Ceylon, l., extrafein - - - fl. 4.60 Ceylon, l., fein - - - - - fl. 4.20 Gold-Mocca, extraf. fl. 4.80 Ceylon, Perl, extraf. - - fl. 4.90 Arab. Mocca, feurig - fl. 5.—

Hofwohnung

im 1. Stock, Leopoldstadt, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer u., 2 Eingänge, ist (eventuell auch möblirt) sofort zu vermieten. Für Arzt oder Advokaten sehr geeignet. Näh. in der Exp. 2053

ORANGEN

per Postkorb, ca. 40 St. fl. 1.90 Als Christbaum-Verhänge, kleine ca. 50 Stück fl. 1.90 liefert verzollt und portofrei a. **TENGERRE** kiadó-hivatala, Triest. Ferner offeriren wir alle Sorten Kaffee und Süßfrüchte.

Bücher für Weihnachten.

Classiker zu billigen Preisen: Schillers sämmtl. Werke in 12 Bde fl. 2.50. Lenau in 4 Bde fl. 1.60!!! Goethes Werke in 5 einzelnen Bänden, elegant geb. 3 fl.!! Heine, Buch der Lieder 60 fr.!! Heine's sämmtliche Werke 6 fl. 50 fr.!! Goethes gesammelte Werke, 16 Bde fl. 3.50. Shakespears, gute Ausgabe, nur fl. 3.50. Lessing, sämmtliche poetische und dram. Werke fl. 3.50. Uhland's sämmtl. Gedichte und Dramen fl. 2.70!! Blumen-gewinde deutscher Lyrik, reichhaltige Anthologie in Pracht-ausstattung fl. 2.80!! (Ein Prachtgeschenk für Damen.)

Alle Klassiker eleg. gebunden, tadellos.

Jugendschriften: Mädchenbibliothek in 4 Bänden: Der Mutter Trost, Br. Band fl. 1.60. Alle 8 Bde zusammen-gemommen fl. 5.50!! Diese 4 Bände sind reich und schön ausgestattet mit je 4 Farbendruckbildern in elegantem Einbande für Mädchen von 8-12 Jahren passend. Weihnachtbuch, Lustf. 2 Bände, für 60 fr.!! Großmutter-Erzählungen, 12 allerliebste Geschichten mit Farbendruckbildern u. fl. 1.50. Indianerergeschichten für Knaben, 10 Bändchen, fl. 1.10. Aufbaumergesichte fl. 1.20. Feineres zu 90, 70 und 50 fr. Naturgeschichte für die Jugend mit zahlreichen colorirten Abbildungen fl. 1.90!! Robinson, der größte und prachtvollste ausgestattete, in Prachtband, statt fl. 12 für fl. 4.50!!

Bücherkataloge auf Verlangen gratis. Aus demselben offerire zu billigen Preisen:

Saphier W. G. Blaue Blätter für Humor, Laune, Wit und Satire. Auswahl aus seinen Werken mit Portrait des Verfassers. Wien 1880, eleg. br. im Sprichwort. Der Philosoph im Sprichwort. Der Praktikus im Sprichwort. 480 Seiten stark. (Preis-ginell) für nur 75 fr.

Humorist historisch berühmter Personen. (311 Seiten.) fl. 1.

Liebe-briefe fl. 2.40 nur

Boudoirgeschichten: Aus der kleinen Welt des Herzogs Mariolo, der blonde Taron, Cora, die Königin der Gauklertruppe, Erlebtes und Er-littenes. Ein dunkler Faden. Die Braut des Regers. Erzählungen u. zusammen 15 Bände für 5 Gulden 25 fr. (Neupreis das Drei-fache) 10 Bände aus der Sammlung. fl. 4

Judengeschichten, Schabbesgeschichten. 60 fr. Ge-mitten und Anti-Semiten. Eine Mißgönn. Ein getaufter Jude 60 fr. Schnobles, statt fl. 3 für fl. 1.50. Glaubiger als Heirathsknitter 50 fr. Jüdische Paro-dien 30 fr. Diese ganze Kollektion 3 fl.

Langbein. lustige Schwänke und Schätze (vit.) 2 fl. 1.50

Jesuitengeschichten. Somin. Ein Nobler der Jesu-iten 50 fr. Licht- und Schat-tenbilder der Inquisition. 70 fr. Die Braut des Regers und die Inquisition zu Lima, in 4 Bdn, statt fl. 3.60 für fl. 1.20. Alle 6 Bände fl. 2.

Jahrbücher. Der Wiener, komische Vortragsspiecen. 30 fr.

Michael Stern's

Bücherexport,

Wien, 1. Bez., Weiburggasse 26. 11587

Wer echte Brüner Wollstoffe

beziehen will, wende sich vertrauensvoll an die älteste Brüner Tuch-Firma **Moritz Bum in Brünn** Per Meter 2-7 fl. Gegründet 1822.

Sensationelle Neuheit

in der Serie der Extrakte von Gustav Lohse, Berlin

Lohse's Bouquet-Messalina,

welches sich den altbewährten Parfums

Lohse's Maiglöckchen, Lohse's Gold-Lilie

gleichstellt. 11029

Gustav Lohse, Hofparfumeur,

BERLIN, Jägerstraße 46.

Zu haben in Budapest bei Apoth. Jos. v. Tóth.

Für 20 kr. 5000 fl.
zu gewinnen

LOSE

der zu Gunsten der Landes-poldstädter Kinderbewahr-Anstalt u. des Feriäl-Kinderkolonien-Bereins veranstalteten Wohlthätigkeits-Lotterie

Haupttreffer 5000 Gulden,

fl. 1000, fl. 500 u., insgesamt 1861 Treffer, Werth fl. 10,000.

Ziehung am 2. Januar 1886

zu haben im General-Versteiß: **Wechselhaus H. FUCHS,** Budapest, Dorotheagasse 9, sowie in allen Wechselstuben, Lottokollektoren und Trafiken.

Gegen volle Nachnahme wird nichts effectuirt. Bei Aufträgen von mindestens 25 Loten werden sowohl letztere als auch die Gewinnliste franco zugeleitet.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang, Nr. 342

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag, den 13. Dezember 1885

Nemzeti színház.

26. bérlétszűnet.
Endre és Johanna.
 Történelmi szomorújáték 5 felv.
 Irta Rákosi Jenő.
 Robert, nápolyi király
 Endre, magyar herceg
 Tarentói Lajos herceg
 Durazói Károly Aymarik
 Monte Scaglioso gróf
 De Beaux gróf
 Terlizzi
 Melazzo
 Berttram gróf
 Drageth Miklós
 Róbert
 A nápolyi ferenczi barátok perjele
 Fra Giacomo
 Fra Nicola
 Dionisio
 Ferendo
 Sancha
 Erzsébet
 Valois Katalin
 Perigord Ágnes
 Johanna
 Mária
 Philippa la Catanese
 Margareta Ceccano
 Sancia
 Yzolda
 Catella
 Kezdete 7 óraker.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 8. szám.
 Turolla E. k. a. és Perotti Gy. ur vendégjátékai:
LOHENGRIN.
 Regényes opera 3 felv. Szövegét és zenéjét Irta Wagner Richard.
 I. Henrik Perotti
 Lohengrin Perotti
 Brabanti Elsa Turolla
 Gottfried herceg Maruzzi
 Telramund Fridr. Láng
 Ortrud, neje Spányi I.
 A király hirdetője Tallian
 1-ső Nagy I.
 2-ik Doppler
 3-ik Rosenzweig
 4-ik Kopp L.
 Kezdete fél 7 óraker.

Várszínház.

30. bérlet.
A gerolsteini nagyhercegnő.
 Operette 3 felv., 4 képen. Irták H. Meilhac és L. Halévy. Zenéjét szerzette Jacques Offenbach.
 A nagyhercegnő Pálmai I.
 Pál herceg Szabó
 Puck Szilágyi
 Bumm tábornok Solymosi
 Grog báró Szirmai
 Nepomuk Erdő
 Fritz Gergely
 Vanda Ligeti I.
 Kezdete 7 óraker.

TONHALLE.

Das Sensations-Potpourri Reminiscenzen an die Budapester Landesausstellung, wird heute, Nachmittags um 5 Uhr und Abends um 10 Uhr aufgeführt. — Die hierbei zur Anwendung gebrachten **elektrotechnischen Apparate** sind von Herrn G. Weigle aus Stuttgart. Das Potpourri wird diese Woche noch Dienstag, Donnerstag und Samstag aufgeführt.

Aktien-Gesellschaft

Kasino-Gebäudes

(Andrássystrasse 39) für den 6.—7. Bezirk bringt dem P. T. Publikum zur geeigneten Kenntniss, daß sie ihren

Prunksaal

zur Abhaltung von **Bällen, Feiertagsgesellschaften, Hochzeiten, Konzerten** etc. vermietet. Näheren Aufschluß erteilt das Sekretariat im Kasino-Gebäude, täglich Nachmittags von 3—4 Uhr. 11606

Restauration u. Bierhalle

im „Hotel National“, Eingang in der Waitzner- u. gold. Handgasse Heute, Sonntag:

Militär-Konzert

der Militär-Musik Kapelle des 44. Inf.-Regt. Erzherzog Albrecht, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Ed. Flossmann.** Anfang 7 Uhr. Entrée frei. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Mathias Kúvecz,** Restaurateur im „Hotel National“. 110645

Pilsner Winterbier.

Mache die höfliche Anzeige, daß ich mit dem Ausschank des in **Qualität und Feinheit** unübertrefflichen Winterbieres begonnen habe. Auch bin ich in der angenehmen Lage, das **Flaschenbier** derart abzugeben, als käme jedes einzelne Glas direkt vom Faß. — Versandt in Loco von 10 Flaschen aufwärts franco ins Haus gestellt. Hochachtungsvoll 11605

W. Löffelmann,

Restaurateur der Pilsner Bierhalle im Honethöf und Vertreter des bürgerlichen Brauhauses in Pilsen.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Centralbureau, Krowprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Parishazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon). Der Theaterzettel des Volkstheaters, des deutschen Theaters, sowie das Repertoire befindet sich auf der nächsten Seite.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17. Auftreten des Herrn Professor Martini mit seinen originellen Schattenspielen, der Gymnastik-Gesellschaft **Johnson** auf dem rollenden Globus, der deutschen Lieberjägerin **Frl. Carina**, der ungarischen Sängerin **Frau. Margit** und des Wiener Gesangskomikers **Herrn Martin Schenk**. Auftreten der berühmten Operetten- und Walzer-Sängerin **Frau. Paula Leuz**, aus dem faul. Theater in St.-Petersburg. Auftreten der Grottesk-Pantomimiker **The Marvellous Clives** mit dem wunderbar dreifachen Zwerghudel. Auftreten des **Mr. Bernard** mit seinen **Fantoches à la Holden** und des französischen Duettistenpaares **Mr. und Madame Legrand**. Auftreten des Herrn **Man de Wirth!** „Ob Mann oder Weib?“

WINTER-ORPHEUM.

Hajósutca 27, nächst der königl. Oper. Auf den Alpen. Eine Zartpartie. Singpiel. **„Wiener Walzer“** in Budapest, oder: **Einst und Jetzt.** Wieder-Auftreten des Gähr. Wunderfindes im Verein mit dem Geschw. **Zacian** nebst allen engagierten Mitgliedern.

Eldorado. Café Färber.

Waijnerboulevard 15. Heute, Sonntag, den 13. Dezember: Zweites Auftreten der Wiener preisgekr. Salon-Fodlerin **Frl. Mirzl Springer**, sowie des Wiener Gesangskomikers **Herrn Karl Blumenstod.** Zum ersten Male in Budapest. Auftreten der Damen: **Frl. Elise Lashy, Frl. Megyeshy Laura, Frl. Nagy Marista, Frl. Math. Vogl** und der Herren: **Karl Kürst,** künstlerischer Leiter, **Siegfried Strauß** und **W. Angelotti,** Kapellmeister, sowie des Original-Gesang- u. Tanz-Quartetts **Herrman.** Anfang 8 Uhr. Ich beehre mich, einem hohen Adel und dem P. T. Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

Phantasie- u. Luxusartikel

alles bisher Gebotene bei Weitem übertrifft. Zudem ich zur Befichtigung meines Etablissements das hochgeehrte Publikum höflich einlade, will ich gleichzeitig auf jenen günstigen Umstand aufmerksam machen, daß ich einen großen Theil sehr schöner **Luxus- und Galanterie-Artikel** von meinem Haupt-Geschäfte getrennt, jedoch im selben Hause in einem separaten Hofstalle ausgestellt habe und dieselben zu **überraschend billigen Preisen** verkaufe, wodurch dem P. T. Publikum Gelegenheit geboten wird, sich **elegante Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke** selbst unter dem **Kostenpreise** vortheilhaft anzuschaffen. Hochachtungsvoll

Marton Alajos,

t. t. Hoflieferant. 11451

POHL'S

Restauration u. Bierhaus

Nadalfstraße Nr. 39. 11606
 Jeden Sonntag: **Pörfölt-Huhn** mit Tarhonya. Gutes **Gabelfrühstück**, reiches **Mittags- und Abendmahl**, nach dem Theater stets **frisch zubereitete Speisen**, vorzügliche **Weine, Sotbier** und das beliebte **Sotbier**, gute **Bedienung**, billige **Preise**. **Nächtliche Appartements großer Speisesaal.**

Sehenswürdigkeit Budapest's!

Grand Café-Restaurant de l'Opera (Andrássystraße, vis-à-vis der königl. Oper). **Rendezvous der Fremden!** Dasselbe enthält im Souterrain eine große Bierhalle nebst **Regelbahn**; im Parterre prachtvolle **Speise-, Café- und Damen-Salons** und im Mezzanin **Salons particuliers** für kleinere Gesellschaften, so auch **Billardsalon** und **Spielzimmer**. Sämmtliche Räume elektrisch beleuchtet.

Grand Café-Chantant Imperial,

Waijnerstraße Nr. 48. Zweites Auftreten des Komikers **Josef Thauer**, des musikalischen Clowns **François de LaCroix**, der Parterre-Gymnastiker-Truppe **Rabb** mit dem 3jährigen Wunderkinde **Rubi** und allen engagierten Mitgliedern. Heute, Sonntag, Nachmittags **großes Konzert.** NB Donnerstag, den 17., Benefiz der Lieberjägerin **Martha Niemayer.**

Ungarns neueste Sehenswürdigkeit

Andrássystraße Nr. 12. Das

Adriatische Aquarium,

Ausstellung nur lebender Seethiere in Meerwasser. Entrée nur 20 fr. 11603

Széchenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, den 13. Dezember 1885, **Grosses**

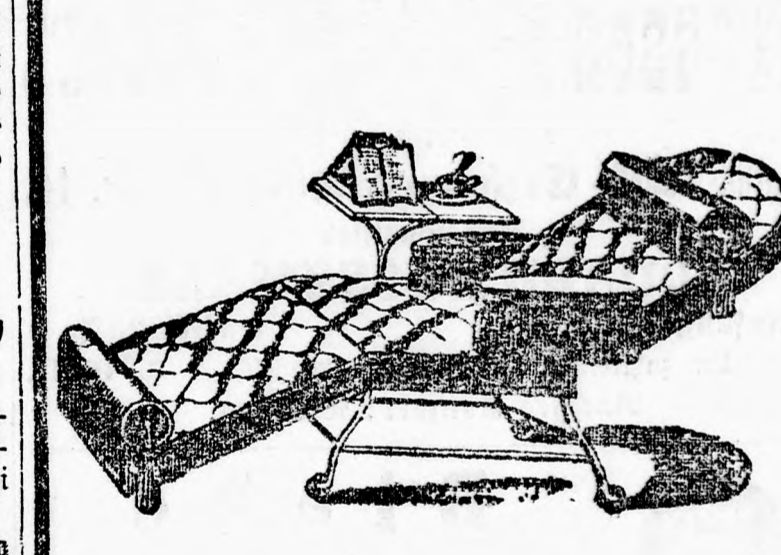
Militärmusik-Konzert

ausgeführt von der Regimentskapelle des k. k. 86. Inf.-Regt. **Freiherr v. Stubenrauch** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **J. Stern.** Anfang 7 Uhr. Mit besonderer Hochachtung **Georg Ruscher sen.**

Spezialitäten

von **Japan- und China-Waaren** in Lack, Porzellan, Bronze und Holz. **Französische Kunstgegenstände** in Emaille, Bronze, Porzellan. **Baterländische Kunstindustrie** in Bronze, Holz, Emaille, nach eigener Komposition bei **TESTORY,** Budapest, Palais Haas. 11599

Ein schönes u. wirklich praktisches Weihnachts-Geschenk ist **R. Schöberl's** berühmter Patent-Stuhl, in 30 bequeme Lagen verstellbar!



von 30 fl. an. **Robert Schöberl, f. t. Fabrikant, Budapest, Harris-Bazar.** 11214

Vom königl. ung. Münzamt geprüfte und punzierte Silber-Schmuckwaaren:

Bracelets, Broches, Medaillons, Uhrketten, Busennadeln, Joujous
 Budapest, Andrássystraße Nr. 20. Das Filiale der Fabrik **M. GRATZ & Co., Birmingham (England),** ladet höflich ein zur Befichtigung der für die Saison eingelaufenen **Nouveautés.** Für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke hat die Fabrik neuer besonders vorzuziehen. 11545

Aus echtem **Bernstein** erzeugte, auf allen Weltmärkten als beste und billigst anerkannte **Erzeugnisse**, ferner elektro-silberplattirte **Tafelgeräthe, Uhren, Kaffee- u. Theeservice, Taschen, Zunderbüchsen, Salzbehälter** etc. **Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers, befindet sich auf der nächsten Seite.**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszínház.
A vörös sapka.
 Eredeti népszínház dalokkal felv. Irta Vidor Pál.
 Ambrus István Németh
 Örsse, felesége Partényiné
 János, fiok Bóry
 Terecz, János neje Sik G.
 Anikó Vidorné
 Jaczika Blaháné
 Szél Matyi Vidor
 Fésüs Mihály Kiss
 Szurók Kassai
 Kántor Horváth
 Egyházi Ujvári
 Kezdet 7 órakor.

Deutsches Theater.
Der Zigeunerbaron.
 Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung des Maurus Jókai, von F. Schöner. Musik von Johann Strauß.
 Hr. Peter Homonnay Hr. Hoforny
 Conte Garnero Hr. Berka
 Sándor Bárfay Hr. Schmidtler
 Kálmán Júpán Hr. Kühle
 Irjéna, i. Tochter Hr. Becht
 Mirabella Hr. Barth
 Ottóvár, ihr Sohn Hr. Wanz
 Csipra, Zigeunerin Hr. Walter
 Saffi, Zigeunerin Hr. Berger
 Mädchen
 Anfang 7 Uhr.

Café Löffelmann
 Königsgasse.
 Annehmlicher Aufenthaltsort für Disting. Gesellschaft
 Billards amerikanischen Systems.
 Exquisites Buffet, französische Champagner
 und Dessert-Weine.
 Rendez-vous aller Artisten.
 Bis früh geöffnet.
 Empfehle meinen Ausblick von sehr guten Tisch- und
 Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Local.

Restauration
 zum 11555
„Blumenstöckl“.
 Sonntag Früh:
Ausflug von lichtem Culmbacher Bier.
 Gleichzeitig empfehle zu den bevorstehenden Feiertagen
 meine auf der Budapester Landesausstellung mit dem „großen
 Ehren-Diplom“ prämierten Ungar, Siebenbürger
 und Ausbruch Weine. Hochachtungsvoll F. Kommer.

Christinenstädter Bierhalle
 heute
Grosses Militär-Konzert
 ausgeführt durch die
 Regim.-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44,
 Kapellmeister
EDUARD FLOSSMANN.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.
 Um zahlreichen bittet hochachtungsvoll J. Wolf.
 Nächstes Konzert: Dienstag.

Diebe
 sten, billigsten und haltbarsten Puppen-
 verriden sind die in meiner Fabrik gear-
 beiteten; für Kinder zum Selbstfrisieren in
 allen Farben zum Preise von 50 kr. bis fl. 3.
Stefan Dankovsky, 11379
 Friseur und Haarhandlung, Budapest, 5. Bezirk,
 Josephsplatz 2. Filiale: 5. Bez., Franz-Josephsplatz 3.

Gábor Deutsch,
 Klavier-Établissement, Musikinstrumenten-Gesellschaft
 und Musikalienverlag, Andrássystrasse 23,
 vis-à-vis dem k. ung. Opernhaufe.
 Meinen geehrten Geschäftsfreunden und p. t. Herr-
 schaften und Publikum die höfliche Mitteilung, daß ich
 mich nun veranlaßt sah, um den an mich häufig gestellten
 Anfragen zu entsprechen, meinem seit Jahren best gefannten
Klavier-Etablissement,
Messing-, Holz-, Blas- und Streich-
Instrumente
 nebst einem reichhaltigen Notenverlag beizulegen. Um
 geneigte Besichtigung der In- und Ausländer In-
 strumente, darunter sich auch eine große Auswahl
 Krison's, Clariphon's und Serophon's zu den Ori-
 ginal-Fabrikpreisen befinden, sei hiermit gleichzeitig gebeten.
 11604 Hochachtungsvoll
Gábor Deutsch.

JOS. DIETZL'S
Ofner Adlerberger
Eigenbau-Weine
 sind in Original-Füllung zu haben bei Herren Szeneš
 Cde, Dorotheagasse 5 und Andrássystrasse 29; Drázya Pál-
 man, Múzeumirány: Seidl & Wolf, Kronprinzgasse Nr. 18;
 Rabich S., Waisnergasse 22, Zatacs L., Gábornergasse 19.

Localveränderung.
 Wegen Neubau des Hauses übersiedelte die seit 48
 Jahren im 4. Bezirk, Krongasse Nr. 6, bestehende Nieder-
 lage von Kämmen, Bürsten und Parfümerie-Waaren des
Zellenka F. utóda,
 IV., Servitenplatz 3, gegenüber dem Graf Teleki'schen
 Palais, unmittelbar neben Acs és társai, Wobwarenhandl.,
 11181

Die Testory'sche Lampen- und Metall-
Waaren-Fabrik-Aktien-Gesellschaft
 hat in ihren Bureau, Elisabethplatz
 Nr. 18, 1. Stock, eine Muster-Kollektion
 ihrer neuesten Erzeugnisse, bestehend aus
 Schreib- und Rauchrequisiten, Jar-
 dinieren, Girandoles, Kassetten,
 Büsten, Coupés u. Wandbetagern.
 Tischchen, sowie auch einfache und elegante Hänge-
 und Tischlampen aufgestellt und ladet das geehrte
 Publikum zum Ankaufe von Weihnachts-, Neu-
 jahrs- und Festgeschenken höflichst ein. Gleich-
 zeitig empfiehlt sie auch ihr Kommissionslager bei
TESTORY, Gisellaplatz.
 Sämtliche Artikel sind mit der Fabrikmarke versehen.

Vizitations-Anzeige.
 Alle in unserem Institute verfertigten und verfallenen
 Gegenstände werden am 16. Dezember a. c., Nachmittags
 2 Uhr, in unseren Lokalitäten an den Meistbietenden ver-
 äußert. Dasselbe werden die höchsten Vorschüsse auf Gold, Sil-
 ber, Lohse, f. Verlagscheine und sonstige Effekten zu den cou-
 lantesten und billigsten Bedingungen erteilt.
 Deffentl. Budapester Pfandleih- u. Wechsel-Institut
Königsbaum & Hatschek,
 Karlsring 6. 10568

Ausverkauf wegen Konkurs.
 Galanteriewaaren, Weihnachts- und
 Neujahrs-Geschenke, Spielwaaren,
 Fajshingsartikel, Salondecorationen, überhaupt
 alle Arten nützlicher Gegenstände für täglichen Ge-
 brauch werden aus der
Konkurs-Masse „J. L. Rothhauser“
 (Ede Königsgasse)
 bis zum zur Hälfte ermäßigten Preis stückweise
 verkauft. — Das ganze Vorrathslager wurde jedoch
 inventirt und eröffnet.
 Geschäftsstunden: Vorm. von 9—12, Nachm.
 von 3—7 Uhr. 11577
 Dr. Géza Kenedi, Massverwalter.

Oskar Küttel,
 Glas-, Lampen- u. Petroleum-Lager,
 Budapest, Kerepeserstrasse 13.

Neuheiten, für Geschenke
 sehr geeignet:
Czigány Panna,
 Salon-Blottatender für 1886, Chromo-Bild in 10 Farben.
 Luxus-Briefpapiere in eleganten Kassetten:
Zigeuner-Leben,
 8 verschiedene Figuren in auffallend schönen, lebhaften Farben
Kleine Kinder
 in ihrer Lieblingsbeschäftigung, aus der Papierwaaren-Fabrik
 11509
Josef Eduard Rigler,
 Rosengasse Nr. 55.
 Stadtgeschäft: Kecksméteergasse 13.

NEUE-LOSE
 Wir übernehmen von heute ab Subscriptions-
 Anmeldungen zu Original-Bedingungen auf
Italienische Rothe Kreuz-Lose
 zum Kurse von 14 fl. 25 kr. per Stück.
 Bei Anmeldung der Subscription sind fl. 2.50
 per Stück zu erlegen (oder per Postanweisungen ein-
 zufenden), während der Rest von fl. 11.75 am 31.
 Januar 1886 zu entrichten ist.
 Diese Lose haben einen äußerst günstigen
 Spielplan.
Jährlich 4 Ziehungen.
Haupttreffer 500,000, 200,000,
150,000, 100,000, 50,000 Francs. etc.,
kleinster Treffer 50 Francs, daher nur Gewinne
 möglich, nachdem der kleinste Treffer bedeutend höher
 ist als der Kaufpreis beträgt. — Ein Los kann
 auch 2 Treffer erzielen. 11666
Diese Lose haben Staats-Garantie.
 Die Subscription findet schon am 21. De-
 zember d. J. statt und wird gleich am selben Tage
 geschlossen, daher wir um rechtzeitige Aufträge ersuchen.
 Diese Lose sind auch zur Specu-
 lation auf Kursgewinn) besonders geeignet. Bei
 der allgemeinen Beliebtheit der roten Kreuz-Lose ist
 in kurzer Zeit ein bedeutend höherer Kurs zu
 erwarten (sowie es bei den ungar. und österr. Kreuz-
 Losen der Fall war). Wer daher zur Speculation Lose
 kaufen und solche nicht übernehmen will, kann dieselben
 gegen 2 fl. 50 kr. per Stück Angabe bei uns gegen
 mäßige Zinsen so lange im Depot lassen, bis solche mit
 Gewinn verkauft werden. Während der Zeit der
 Speculation spielt der Auftraggeber auf sämtliche
 Treffer der für ihn in Speculation gekauften Lose, da-
 her Kursgewinn und Treffer zu erreichen sind.
Anton Koritz & Comp.,
 Bank- und Wechselhaus,
 Budapest, Dreißigstgasse Nr. 2.

500 Dukaten
 zahle ich dem, der beim Gebrauche von
Dr. Greenhill's Salicyl-Säure-Mundwasser
 4 Flacoz 40 fr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder
 aus dem Munde riecht. Dr. Greenhill's Zahnpolier-
 nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blend-
 end weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 kr. Zu haben
 in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Friseurern.
 Dr. Robert Greenhill, Professor in Paris.
 Hauptdepot in Budapest: Stefan Dankovsky, V., Josephs-
 platz 2. Josef v. Török, VI., Königsgasse 12. Heruda Nán-
 dor, Gábornergasse. Friedrich Deischnig, Waisnerstrasse 10,
 Dr. Fien: Georg Rabatovics, Parfüm., II., Hauptgasse 37

Grosser reeller
Ausverkauf
 in 11402
Schafwollwaaren
 wegen
Uebersiedlung, Mai 1886
 in das neue Local
Wienergasse Nr. 7,
 wird bei
F. W. UNGER'S Sohn,
 Deáksgasse Nr. 7,
 die nachstehend verzeichnete Schafwollwaare tief
 unter dem gewöhnlichen Preis ausverkauft, und zwar:
 Jersey, Tricot-Zaillen, gestricke Damen-Gilets
 mit und ohne Kermel, Kamachen, gestricke Kopf-
 und Umhängtücher, Unterleibchen und Bein-
 kleider für Damen, Herren und Kinder, Tricot
 Mützen für Knaben, Kinder-Köderl, Kleidchen,
 Hauben und Schürzer, Winter-Handschuhe,
 Jagdstrümpfe, Jagdwecken, Fuchswärmer,
 Wadenwärmer, Wachsbinden, Flanel. und
 Varchethosen für Damen, Normal-Leibchen
 und Hosen nach System des Professors Jäger.
 Socken für Herren und Kinder, Damen-
 Herren- und Kinder-Strümpfe, Filz-, Fäster-
 Tuch- und Moir-Damen-Untertröde, maschin-
 und handgestricke Damen- und Mädchen-
 Untertröde, Filzschuhe, weißen und farbigen
 Varchent und Flanel, per Meter, Strick-Schaf-
 wolle und Berliner Wolle in allen Farben, Bett-
 decken in Schafwolle und Halbleide.
NB. Der Ausverkauf beginnt am 5.
Dezember und dauert bis 30. Dezember l. J.

PROSPECTUS.

Mit Gesetz vom 28. Juni 1885 wurde zu Gunsten der unter dem Protektorate Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien stehenden

Italienischen Gesellschaft vom rothen Kreuze

die Aufnahme eines Prämien-Anlehens im Betrage von 15 Millionen Lire it., eingetheilt in
600.000 Lose zu je 25 Lire Nominale
(12.000 Serien à 50 Nummern)

unter Garantie der königlich italienischen Regierung bewilligt.

Laut des Verlosungs- und Tilgungsplanes finden jährlich 4 Gewinn-Ziehungen und gleichzeitig 4 Tilgungs-Ziehungen statt. — Bei den Gewinn-Ziehungen werden

Haupttreffer von **500.000, 200.000, 150.000, 100.000, 50.000** Lire u. s. w.

sowie zahlreiche Nebentreffer gezogen.

Durch die Tilgungs-Ziehungen werden innerhalb 51 Jahren sämmtliche Lose, auch jene, welche schon mit Haupt- oder Nebentreffern gezogen sein werden, zur Rückzahlung gebracht, und zwar mit einem Betrage, welcher mindestens 30 Lire beträgt und successive auf 45 Lire steigt. Auch die bereits zurückgezahlten Lose nehmen während der ganzen Verlosungsdauer an allen Gewinn-Ziehungen theil.

Jedes Los ist mit einem Prämien-Coupon versehen, welcher zur Behebung der eventuellen Prämie berechtigt.

Die Bezahlung der Prämien und die Rückzahlung der Lose wird auf Grund der übernommenen unbedingten Garantie

durch die königlich italienische Regierung geleistet.

Zu diesem Zwecke werden von der königlich italienischen Regierung an den Hauptplätzen des Königreiches Italien, ferner in Wien, Budapest, Triest, Paris, Brüssel, Genf, Basel und Bern Zahlstellen bezeichnet, bei welchen die Zahlung der Treffer und Rückzahlungsbeträge 8 Tage nach der Ziehung erfolgt. Die Wahl der Zahlstelle bleibt dem Inhaber des gezogenen Loses vorbehalten. Die Ziehungen erfolgen an den im Verlosungsplane festgesetzten Tagen in Rom im Lokale der Italienischen Gesellschaft vom rothen Kreuze unter Intervention einer aus Delegirten der Regierung, der Gesellschaft vom rothen Kreuze und der Banca Generale bestehenden permanenten Ueberwachungs-Kommission.

Rom, am 10. Dezember 1885.

Banca Generale.

Einladung zur Subscription

auf
200.000 Lose à 25 Lire Nominale des Prämien-Anlehens
zu Gunsten der
Italienischen Gesellschaft vom rothen Kreuze.

Die Banca Generale in Rom hat sämmtliche 600.000 Lose des genannten Prämien-Anlehens übernommen und bringt hievon den Theilbetrag von 200.000 Stück zur Emission in Oesterreich-Ungarn, während gleichzeitig weitere 300.000 Stück in Italien, Holland und der Schweiz emittirt werden.

Die Subscription-Bedingungen sind folgende:

1. Der **Subscriptionspreis für Oesterreich-Ungarn beträgt fl. 14 $\frac{1}{4}$ per Stück**, wovon 2 $\frac{1}{2}$ fl. per Stück in baarem Gelde sofort bei der Subscription-Anmeldung als Kaution zu erlegen sind. Der Restbetrag von 11 $\frac{3}{4}$ fl. ist einen Monat nach erfolgter Kundmachung des Repartitions-Ergebnisses, spätestens am 31. Januar 1886 zu bezahlen, widrigens die als Kaution geleistete erste Einzahlung von 2 $\frac{1}{2}$ fl. verfällt.

2. Die Subscription erfolgt in Oesterreich-Ungarn, ebenso wie in den übrigen obgenannten Staaten

am 21. Dezember 1885.

Auf die für Italien, Holland und die Schweiz bestimmten 300.000 Lose erfolgt die Subscription in Rom, Genua, Mailand, Venedig, Turin, Florenz, Neapel etc.

„ Amsterdam, Rotterdam, etc.

„ Basel, Zürich, Genf, Luzern, etc.

Für Oesterreich-Ungarn sind als Subscriptionstellen bestimmt:

in Wien die Anglo-Oesterreichische Bank;

„ das Bank- und Wechselgeschäft der Niederöstr. Escompte-Gesellschaft;

„ Budapest die Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank;

„ Prag die Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank;

„ die Bömische Unionbank;

„ Brünn die Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank;

„ Triest die Filiale der Unionbank;

„ Graz die Wechselstube der Steiermärkischen Escompte-Bank;

„ Linz die Bank für Oberösterreich und Salzburg;

„ Lemberg die k. k. priv. galiz. Actien-Hypotheken-Bank;

„ Czernowitz die Bukowinaer Bodencredit-Anstalt,

bei welchen Stellen die Subscriptionen während der üblichen Geschäftsstunden angenommen werden.

Außerdem nehmen die meisten Bank- und Wechselhäuser der Monarchie schon vorher Subscription-Anmeldungen behufs rechtzeitiger Uebermittlung an eine der Subscriptionstellen entgegen.

3. Im Falle der Ueberzeichnung der zur Subscription aufgelegten Stückzahl findet eine entsprechende Reduction der Anmeldungen statt; der Reductions-Modus, dessen Feststellung sich die emittirende Bank vorbehält, wird schleunigst bekanntgegeben werden.

4. Die im Falle der Reduction frei werdenden, bei der Subscription geleisteten Anzahlungen werden zur weiteren Einzahlung der auf die Anmeldung entfallenden Stücke verwendet; der etwa noch erforderliche Rest ist innerhalb der im Punkte 1 festgesetzten Frist zu bezahlen. Andererseits wird ein etwaiger Ueberschuß sofort baar zurückgestellt.

5. Die Subscription-Anmeldungen erfolgen entweder auf den hiezu bestimmten, bei den Subscription-Stellen kostenfrei erhältlichen Formularen, oder mittelst **Postanweisung**, auf welcher die Anzahl der gewünschten Stücke, sowie Namen und Adresse des Subscribenten deutlich anzugeben sind. Jeder Subscribent erhält gegen Einsendung der Postanweisung oder gegen Abgabe des Subscription-Formulares und der im Punkte 1 bestimmten Anzahlung von fl. 2 $\frac{1}{2}$ per Stück einen Legitimations-Schein, gegen welchen nach erfolgter Bezahlung die auf seine Anmeldung entfallenden effectiven Lose dem Subscribenten behändigt werden.

Rom, am 10. December 1885.

Banca Generale.

Budapest, Sonntag

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 12. Dezember. Im Produktenhandel unseres Platzes herrschte diese Woche im Allgemeinen wenig Leben; für den Export zeigte sich nur sehr geringe Nachfrage und der Verkehr blieb daher fast ausschließlich auf die Deckung des inländischen Bedarfes beschränkt.

Die Witterung war zu Beginn der Woche noch trüb und regnerisch, später stellten sich Schneefälle und ziemlich starke Fröste ein. Die Winterarbeiten stehen im Allgemeinen gut und auch die Bearbeitung der Felder für den Frühjahrsanbau ist ziemlich weit vorgeschritten, obgleich das nasse Wetter der letzten Wochen für die Feldarbeiten nicht besonders günstig war.

Getreidegeschäft. Die Haltung der ausländischen Getreidemärkte war in der abgelaufenen Woche etwas matter; in Newyork ist Weizen um 1/4 C., an den englischen Märkten um 1 Schilling, in Berlin um 2/4 Mark zurückgegangen.

Am hiesigen Platze war die ganze Woche hindurch das Angebot in Weizen schwach, die Kaufkraft beschränkt, und obwohl die Tendenz bald etwas ruhiger, bald wieder etwas fester war, schienen doch die Preise vollkommen unverändert, wie in der Vorwoche.

Der Preis drückte sich von 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 1 kr. und schloß heute 8 fl. 3 kr. W. In neuem Herbstweizen kamen einige Schiffe mit 8 fl. 50 kr. und 8 fl. 48 kr. vor. In Roggen war schwaches Geschäft, die Stimmung war matt, es wurden nur circa 3000 Mtr. zu den Preisen von 6 fl. bis 6 fl. 20 an den Konsum abgesetzt.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Dual. Theiß 7.75-7.85 fl. 7.65-7.75 fl. 7.75-7.85 fl. 7.80-7.90 fl. 7.80-7.90 fl. 7.90-8.00 fl. 8.00-8.10 fl. 8.05-8.15 fl. 8.05-8.15 fl. 8.15-8.25 fl.

Table with columns for 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Haber', 'Kohlweizen', 'Termin'. Lists prices for various grain types and delivery terms.

Table with columns for 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1886', 'Hafer per Frühjahr', 'Spiritus', 'Kohlweizen'. Lists prices for specific grain and spirit types.

Table with columns for 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche'. Lists import statistics for wheat, rye, barley, and oats.

Table with columns for 'Die Getreideversendungen von Budapest betragen'. Lists export statistics for wheat, rye, barley, and oats.

Table with columns for 'Die Getreideversendungen von Budapest betragen'. Lists export statistics for wheat, rye, barley, and oats.

Table with columns for 'Die Getreideversendungen von Budapest betragen'. Lists export statistics for wheat, rye, barley, and oats.

Table with columns for 'Bis 4. Dezember wurden von hier verladen', 'Bis 11. Dez.', 'Donauniederflur', 'D.-D.-Schiff', 'Zugschiffe', 'Totaie'. Lists shipping and trade statistics.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schärer.) Die Situation des dieswöchentlichen Marktes hat gegen die Vorwoche insofern keine Veränderung erfahren, als die Mühlen bemerkenswerthe neue Verkäufe fast nach gar keiner Richtung entrichten konnten.

Table with columns for 'Durchschnittspreis', 'Nr. 0', '1', '2', '3', '4', '5', '6', '7'. Lists average prices for different flour grades.

Hülsefrüchte. In Folge eingetretener rauher Witterung und deshalb zu erwartender Schiffsabfuhr-Einstellung, wodurch Zufuhren in wesentlicher Abnahme begriffen sind, hat sich eine etwas angenehme Tendenz in sämtlichen Artikeln bemerkbar gemacht.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.) Der im Laufe der Woche eingetretene Witterungswechsel hat auf die Geschäftslage günstig eingewirkt und einen störenden Waagenabzug mit sich gebracht.

Situation. (Bericht von Halasz u. Co.) Geflügel. Die steigende Preisbewegung nahm weitere Dimensionen an, nachdem die Zugänge bei günstiger Kaufkraft schwach blieben. Eier. In der Regel kommt die Waare bei dieser Jahreszeit schon in geringem Quantum als heuer zu Markte und nachdem das Geschäft auch in der abgelaufenen Woche leblos war, konnten sich die Preise nicht erhöhen.

Desfaaten. Zu effektivem Reps war auch diese Woche kein Geschäft; Eigner waren wohl zu kleinen Konzeptionen geneigt, da aber die Delpreise in Frankreich und Deutschland neuerdings zurückgegangen sind, so hielten sich die inländischen Desfabrikanten reserviert.

Desfaaten. Zu effektivem Reps war auch diese Woche kein Geschäft; Eigner waren wohl zu kleinen Konzeptionen geneigt, da aber die Delpreise in Frankreich und Deutschland neuerdings zurückgegangen sind, so hielten sich die inländischen Desfabrikanten reserviert.

Rübbi. Das Geschäft ist ganz unbedeutend, en détail wird 29 fl. bezahlt. Repskuchen finden trotz der kalten Witterung wenig Beachtung; der mehr nominelle Einheitspreis ist 5 fl. frei Bahn.

Kleefamen. Die Stimmung ist anhaltend flau, Preise sind neuerdings zurückgegangen, ohne daß es zu nennenswerten Verkäufen gekommen wäre.

Pflanzen. Da die Besitzer williger zum Verkauf waren, entwickelte sich diese Woche ein ziemlicher Verkehr und wurden circa 3000 Mtr. abgesetzt. Man bezahlte 85 Stück mit 18 fl. 75 kr. bis 19 fl. 20 kr., 90 Stück mit 16 fl. 7 kr. bis 16 fl. 52 kr., 100 Stück mit 11 fl. 60 kr. bis 12 fl. 6 kr., bosnische Mancaewaare mit 10 fl. 27 kr. bis 10 fl. 72 kr. In serbischer Mancaewaare war kein Geschäft.

Pflanzenmehl. Verkauft wurden 600 Mtr. und zwar flavonisches mit 14 fl. 14 fl. 50 kr., Banater mit 13 fl. — 13 fl. 50 kr.

Honig. Kleinere Posten geläuterter Waare gingen mit 22 — 23 fl. ab.

Wachs. Aus zweiter Hand wird Rosenauer mit 136 — 137 fl. gehandelt.

Rübe. Von Wallrüben wurden diese Woche ca. 2000 Mtr. abgesetzt. Die Preise waren für Prima Eisenbürger 20—25 fl., Großwärtner und Debracziner 15—16 fl. Weinstein. Es wurden 50 Mtr. zugeführt und hochgrädige Waare mit 80—82 fl., geringere mit 55—60 fl. bezahlt.

Baprika. Es trafen 60 Mtr. hier ein, die Preise waren für Hochprima 55 fl., Prima 40 fl., Secunda 30 fl., Tertia 12—13 fl., Schoten 48 fl.

Schweinefett. Trotz der matteren Vorstemviehpreise war die Stimmung für Fettwaaren fest, da die Erzeugung noch schwach und der Bedarf zur Deckung ziemlich bedeutend ist. Man bezahlte hiesiges Stadtfett mit 52 fl. 50 kr. — 53 fl. ohne Faß und 55 fl. — 55 fl. 50 kr. samt Faß.

Speck. Weißer Tafelspeck bedingt 47—48 fl., geräucherter 53 fl. 50 kr. — 54 fl., Landipeck 43—44 fl.

Unschlitt. Der Preis von Kernenschlitt hält sich unverändert auf 39—40 fl.

Vorstevieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstemvieh-Markts- und Vorstevieh-Gesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 11. Dezember. In Folge der andauernden größeren Zutriebe war die Stimmung des dieswöchentlichen Geschäftes im Allgemeinen flauer, und die Preise gingen etwas zurück. — Wochenpreise: Ungarische sortirte Waare, 260 bis 320 Kilogramm schwere 46 1/2 kr. bis 47 kr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 44 kr. bis 47 kr., alte über 300 Kilogramm schwere 43 kr. bis 44 kr., Landichweine, 30tägige 41 kr. bis 42 kr., frischgekommene 36 kr. bis 39 kr. In Transit: serbische 37 kr. bis 45 kr. per Kilogramm netto.

Sieger Viehstand. Am 4. Dezember sind vertrieben 94 127 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, fette 1027 Stück, von Erbinen 1213 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 4366 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 7211 Stück, Landzucht 602 Stück, zusammen 14,419 Stück, Total 108,546 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 204 Stück, nach Wien (v. W. 1372 Stück) 3559 Stück, nach Böhmen 1036 Stück, über Bodenbach 3300 Stück, über Sillein-Dorberg 497 Stück, nach Süddeutschland 66 Stück, Budapest Konsum 2680 Stück, Extravillan-Konsum 200 Stück, Steinbrucher Speckzeuger 300 Stück, zusammen 11,842 Stück, verbleibt Stand 96,704 Stück. In den Sanitäts- und Transit-Schlächtereien verblieben am 4. Dezember 6752 Stück. Zugesührt wurden: serbische 1213 Stück, zusammen 6965 Stück. Abgeführt wurden: 4759 Stück serbische, 76 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeobachtung wurden vom 1. Januar bis heute 1212 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. (Bericht von Schmid u. Grünstein.) Auf den auswärtigen Märkten hat der Artikel in der letzten Woche wesentlich im Preise angezogen; auf dem hiesigen Platze jedoch blieb das Geschäft ohne jede Preisveränderung und notirt amerikanisches Petroleum 11 fl. 50 kr. bis 11 fl. 25 kr. unverzollt ab hier. Inländisches Petroleum ist je nach Grabbaltigkeit und Entzündungspunkt mit 1 fl. 50 kr. bis 2 fl. billiger erhältlich. — Das Zoll-Agio beträgt 25 Prozent.

Spiritus. Auch diese Woche war die Stimmung im Geschäft eine matte bei unveränderten Preisen, und zwar notirt Rohspiritus an Raffineure 25 fl. bis 25 fl. 25 kr., ein gros 25 fl. 75 kr., im Konsum 26 fl. bis 26 fl. 25 kr., Preßhefenspiritus 26 fl. 25 kr. bis 28 fl. 50 kr., Raffinade, feine Qualität 28 fl. 25 kr. bis 28 fl. 50 kr., untergeordnete Provinzwaare entschieden billiger. Die Preise verziehen sich per 10.000 Literperzent, ohne Faß, erste Kosten.

Felle. Im Verlauf der Woche wurden 4000 Eisenbürger Schaffelle zu 60 fl. pr. Mtr., 3000 Banater 112 fl. pr. 102 St., 1000 St. grobwoilige 46 fl. pr. Mtr., 3000 serbische von 115—120 fl. pr. 102 St., 5000 bosnische 40—42 fl. pr. 56 So., 100 Mtr. Stickselle, abgehacht zu 34 fl. pr. Mtr. verkauft. Dagegen war in Lamm-, Gais- und Kitzellen gar kein Geschäft.

Knoppern und Salona. Für beide Artikel verlief die Woche geschäftlos.

Hohe Häute. Wir hatten ganz belangloses Geschäft, der Platz war fast gar nicht besucht.

Gearbeitetes Leder. Wie alljährlich vor Jahreschluss beschränkt sich auch heuer der Umsatz in den letzten Wochen auf Ergänzung des nöthigsten Bedarfes und war demgemäß der Verkauf ein ganz minimaler; ebenso liefen auch die brieflichen Aufträge unzulänglich ein. Preise haben keine Veränderung erfahren.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Nachlaß des Eisenhändlers weif. Stephan Csakó in Miskolc; Kf. N. Ignaz Raffia, Wd. Julius Rök. A.-E. 3. März, L.-B. 16. März. — Gegen den Kaufmann Joseph Kromann in Zibó; Kf. N. Joseph Mánu, Wd. Ladislav Körösy. A.-E. 8. Febr., L.-B. 15. Febr. (Zilaber Ger.)

Konkursaufhebungen. Des J. M. Horvath in Budapest. — Des Aron Feier in Szolnok.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Wan- und Brennholz,
alle Gattungen Holz u. 50 Stück 1/4 Bretter sind sofort zu verkaufen. Näher im Gef. d. des Georg Popovitz, Wien, Altilagasse 141 zu haben. 2151

Eine Dame
die französischen Unterricht erteilt, der deutschen Sprache mächtig, wird acceptirt. Näher in der Exp. 2068

Greislerei
an lebhaftem Plage, mit gutem Verkehr und Tageslohnung, wegen Todesfall und Erbschaft, sofort zu verkaufen. Näher, in der Expedition. 2150

Seirath-Antrag.
Ein hübsches, solides Mädchen, wünscht einen Gastwirt zu 29 Jahre alt, Besitzer eines guten Geschäftes, Familienangelegenheiten halber halbtags zu erheben. Vermögen erwünscht. Anträge unter „S. F.“ Hauptpost restante Budapest. 2149

Franz. Sprachlehrer
Franzose, der auch im Deutschen, Lateinischen u. Griechischen gründlichen Unterricht erteilen kann, sucht einen Hofmeister Posten, eventuell ist er auch geneigt, Unterricht oder Konversations- Stunden gegen mäßiges Honorar zu erteilen. Gef. Antr. an Sifray's Annoncen-Exp. Budapest, 5. Bez., Promenadg. 5. 2015

Ein tüchtiger **Reisender** für eine leistungsfähige und gut eingeführte Siquerfabrik wird aufgenommen gesucht. Derselbe muß Ungarn und Nebenländer in dieser Eigenschaft schon bereist haben und sich mit guten Zeugnissen ausweisen können. Offerte unter „S. S. L. 10.“ an die Exp. zu richten. 2172

Tüchtiger Buchhalter, deutscher und ung. Korrespondent,
welcher in den angesehensten hiesigen Geschäftshäuser durch eine Reihe von Jahren thätig war, wünscht in gleicher Eigenschaft pr. sofort oder pr. 1. Januar 1886 placirt zu werden.

Gef. Antr. unter Chiffre „L. G.“
an die Exp. 2153

Szeretlek.
Közösöm kedves, bánatos soraidat, melyekkel csak ujjabb tanujelét adtad szerelmednek. Zavartokozó tudósítás véletlenséggé vagy rosszakarat folytán illetérsunkra. Pillanatig töltöd eredetnek vélted, amde szírem esakhamar megsugta tévedésomet. Te nem érezted-e, hogy olyast nem irhattam. Lásd, tudhattad volna, hogy személyes felvilágosításod óta itt szoktalak közlendőimről értesíteni. Megnyugodhatsz. Szeretlek, rólad ábrándozom folyton, ne higgy rázalmazóimnak. Ha lehet — nagyon kérek — levélileg, minden setre báhogyan értesíts: látad-e ezen soraim; megnyugtatt-e; meglátogasz-e kit színtén zeretsz. Csókol számtalanszor édesem. Dicalman Imre. 2173

Nur bei mir
Prima-Qualität Wiener **Stearin-kerzen**, pr. 100 Padet á 500 Gramm fl. 41¹/₂, pr. 500 Padet á 300 Gramm fl. 41, 1000 Padet á 500 Gramm fl. 40 2¹/₂, franko Kiste, franko Bahn oder Schiff ab hier Bei Abnahme unter 100 Padet Kleinget. höher. Georg Jettid, 8. Bez., Ede Jozsef- und Gensengasse Budapest. 2163

Agenten u. Reisende
die bei Kaufleuten, Hoteliers und Gastwirthen gut eingeführt sind, wird ein sehr lohnender Konsum-Artikel unter hoher Provision mitgegeben. Zuschriften unter „P. S. W.“ 100“ an das Wiener Annoncen-Bureau, Wien 1. Bez., Schottengasse 3. 2167

Buzerl!
Der Inhalt des letzten Briefes ist mir rüthelhat, bitte um nähere Aufklärung. Mir geht es bisher recht gut, bin gesund. Pali. 2170

Fabrik-Unternehmen,
hier ohne Konkurrenz, bereits gut eingeführt, ist wegen mangelnden Betriebs-Kapitals zu verkaufen. Zur Führung nur einige tanjend Gulden erforderlich. Geneigte Antr. unter „Luftrativ und Ausbreitungsfähig“ an die Exp. 2160

Frauen und Fräulein,
welche näher können lernen für 12 fl. Zu schneiden, Maßnehmen und nach einzig vorzüglicher Methode Schnitt zeichnen so, daß sie in kürzester Zeit jedes neu in Mode kommende Kleidungsstück mit größter Sicherheit anfertigen können. Das ausgezeichnete Renommée welches meine Methode in Wien erlangt hat u. die große Anzahl Schülerinnen, welche durch dieselbe selbstständige Lehrerinnen wurden, garantirt für Erfolg, auch bei schwerlernenden Damen. Unterricht Vor- und Nachmittag in und außer dem Hause. Für Kleidermacherinnen auch an Sonntagen. **Madame Putz,** Institut-Inhaberin aus Wien, Stadt, Neckenbterngasse 4. 2162

Ein großes **Fruchtmagazin,** auch für Werkstätte jeder Art verwendbar, ist im Hause 7. Bez., Kerepeserstraße 68, der slavischen Kirche gegenüber, sofort billig zu vermieten. Bedingnisse zu erfragen im Komptoir des Ignaz Seemann, 6. Bez., Königsgasse Nr. 108. 213

Reisende,
welche geneigt wären einen Konsum-Artikel auf die Tour mitzunehmen, werden gegen Provision acceptirt. Offerte unter „Geneigt“ an die Exp. 2157

Konkurs.
Bei der Steinbrücker (Budapest, 10. Bez.) isr. Religionsgemeinde ist die Stelle eines Religionslehrers u. Matriführers zu belegen. Derselbe muß dem Ministerial-Erlasse 3. 1924 ex 1885 entsprechend ant. Rabbiner o. Rabbinats-Stellvertreter (Religionslehrer) sein, die im erwähnten Erlasse geforderte Qualifikation nachweisen können, und hat auch r den eigentlichen Rabbinats-Agen den Religionsunterricht, wie auch die Matriführung zu beorgen. Mit diesem Amte ist ein jährliches Gehalt von 400 fl., freie Wohnung und den üblichen Nebenemolumenten verbunden und haben die Reflektanten ihre mit den nötigen Dokumenten versehenen schriftlichen Offerte bis längstens am 22. Dezember 1885 an das Präsidium der Steinbrücker isr. Gemeinde zu übermitteln. Unverheirathete, oder kinderlose Verheirathete werden bevorzugt. Die Steinbrücker isr. Religionsgemeinde bekennt sich zum mesozogen Ritus. Für die Steinbrücker isr. Religionsgemeinde. **M. o. Schleginger, Präses.** 2158

Papierbranche.
Ein Kommiss obiger Branche mit guten Zeugnissen u. Prima Referenzen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Gef. Zuschriften unter „Neujahr 1886.“ An die Exp. 2168

Wir empfehlen zum Kauf die Romane Gustav Klinger's, Die neuen Geheimnisse des Hochspitals, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr. **Ein Vergessener im Armenhause,** drei Bände stark 50 fr., mit Postverendung 55 fr. **Der Todtengräber aus der Franzstadt** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr. **Der Satan aus dem Neugebäude,** zwei Bände stark, 45 fr., mit Postverendung 55 fr. **Der Monte-Christo von Pest,** drei Bände stark 50 fr., mit Postverendung 55 fr. **Sämmtliche angeführten fünf Werke Gustav Klinger's, 14 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben für loco um den Preis von 2 fl. 50 kr.; inkl. Postverendung 2 fl. 50 kr.** Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“ gegen Einsendung des Betrages.

Pferde zu verkaufen.
Eine 4jährige Stute, 15 Faust, lichtbraun, Race Pferd als Reitpferd vorzüglich geeignet, ein 6jähriger Hengst, 14 F., 8 St., braun, beide als Wagenpferde eingefahren, fehlerfrei, zu sehen Kerepeserstraße Nr. 80, beim polnischen Ruscher. 2164

Ein tüchtiger **Buchhalter und Korrespondent,** welcher der deutschen und ung. Sprache vollkommen mächtig ist, findet sofortige Acceptation. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an **Louise Scherz Sohn, Gr.-Kantista.** Derselbe, der bereits in einem Nähmaschinen- oder dergl. Raten-Geschäfte thätig war, hat Vorzug. 2174

Möblirtes Gassenzimmer
mit Klavier, Donau-Dampfschiffahrts-Gebäude, Striege links, Thür 16, zu vergeben. 2171

Ein Holz- und **Kohlegeschäft** ist eingetretener Verhältnisse wegen preiswürdig zu übernehmen. Näher, die Exp. 2175

Pferdegeschirre
mit Kummel und Rückschlag 2 Paar, 20 und 24 Zoll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näher, die Exp. 2166

Egy németül tudó **joghallgató** ajánlkozok ügyvédi irodába. Czim a kiadóhivatalban. 2177

Ein **Ord. med.** welcher in Gymn.- und Real-Gegenständen, auch in der französischen Sprache Unterricht erteilen kann, sucht eine Erzieher- oder Korrektor-Stelle. Gefällige Anträge sub „Dr. Med.“ an die Exp. 1831

Junger Kaufmann, repräsentable, der Kolonial-, Fettwaaren- u. chemischen Branche, sucht Vertretung u. leistungsfähiger Etablissement für Budapest und Umgebung, wo derselbe gut eingeführt ist, eventuell Reisenderposten. Anträge unter „Reuter“ an die Exp. erbeten. 1831

Zweckmässige **Weihnachts Geschenke** zu staunend billigen Preisen empfiehlt die Papierhandlung **C. Kanitz, Dorotheegasse Nr. 12.** Budapest.

Briefpapiere und Couverts mit Initialen, 1 Cassette von 50 kr. bis fl. 1. mit Blumen, Schwalben etc. von 50 kr. bis fl. 2. ungar. Typen 80 hr. bis fl. 2. Mille fleurs fl. 2.25. Schreibnecessaires aus Nickel, ganz neue Formen fl. 1.50. Schreibmappen für Herren; Ledermappe, solid fl. 3.50 bis 5.— „ Damen; Mille fleurs-Mappe fl. 1.50. Photographie-Albums, mit illustrierten Blättern, Oktavform fl. 2, Quartform von fl. 3.50 bis fl. 10. Schreibtsch-Carnitur, echt cuivre poli mit Fayence-Untersätzen fl. 8.— Wandteller, bronziert per Stück 65 kr., mit echten cuivre poli, Rahmen fl. 2.50. Plüsch Initial als Sachet; reizendes Geschenk für Damen, alle Buchstaben vorräthig fl. 1.— Solide Brief-Cassette mit Beschlag, eingerichtet von fl. 3 bis fl. 5.— Praktische Geschenke für die Jugend: Fröbel-Spiele, Farb-Kasten, Gesellschaft-Spiele etc. etc. in grosser Auswahl zu Fabrikspreisen. Auswärtige Aufträge werden solid und pünktlich ausgeführt.

Philipp Haas & Söhne, Budapest, Giselaplatz, empfehlen ihr großes Lager der neuesten **Möbelstoffe, Tisch- u. Bettdecken, Teppiche und Lauffücher** zu den billigsten Preisen in reichster Auswahl. **Echt orientalische Teppiche, Portieren, Divan- Ueberwürfe, Polster und Flanell-Decken, Spitzen-Jutevorhänge und Stors** in größter Auswahl zu allen Preisen. **Etablissement für Dekorationen von Wänden und Plafonds.** **Grosses Sortiment in Papier-Tapeten** von billigster bis zur feinsten und elegantesten Ausführung.

Mohnmühlen jeder Größe bei S. Metzger & Komp., Budapest, Waignerstraße 55. 2159

Sieben erschienen und steht jedem Interessenten gratis und franco zu Diensten: **Halm u. Goldmann's Katalog** Literarischer **Weihnachts-Geschenke** 72 Spalten stark, wahre Gelegenheitskäufe in prächtiger Ausstattung zu enorm billigen Preisen von wissenschaftlich, Kunst- und Prachtschriften, Klassiker, Jugendbücher und Bilderbücher für Jung und Alt und jeden Stand passend. Prospekte über **L'Art japonais**, Original japanes. Bilderbücher auf Verlangen. **Antiquariats-Buchhandlung Halm & Goldmann,** 11374 in Wien, I., Babenbergrstraße 1 und 3.

Heilung radikal! Epilepsie, Krampf- u. Nervenleidende, gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 fr. in Briefmarken von **Dr. ph. Haas,** Frankfurt a. M.

Derrühmlichst anerkannter Gehör-Oel-EXTRAKT vom k. k. Secund.-Arzt Dr. Schippek, welcher jede nicht-angeborene Taubheit heilt, Ohrenschmerzen, Ohrenschwellen, Ohrenfluss etc. sofort beseitigt, ist echt mit Gebrauchsanweisung gegen Einsendung von fl. 1.50 zu beziehen in Budapest im Sandvaterpostel **Jos. v. Türök,** Apoth. Königsgasse 12. 10226

Fortschritts - Auszeichnung **Weltausstellung Paris 1878.** Die erste k. k. auschl. priv. **Accordeon-Fabrik** von **SILVIUS GLASER,** Wien, Neubaugasse Nr. 3, empfiehlt unter Garantie der Vorzüglichkeit alle Gattungen **Handharmonika,** einzig und allein auf der Pariser Weltausstellung ausgezeichnet, ferner **Bandonon, Harmonifutes, Harmonium, sowie Salou- und Drehorgel, Drehorgel, Harmonium, Herophon, Spielwerke, dann Kinder- und Vogelwerk.** **Neu! National! Neu! Patent!** harmonika, doppelt-tönig, Politur in ungarischer Nationalfarbe, Polster- und Tremolopiel und **Neu! National! Neu!** Selbst-Unterricht-Sapulen nur fl. 8. **Bombardon-Harmonika** mit 8 Registern nur fl. 15. **Orgelharmonika** fl. 12. **Neu! Noccoco-Ariston** mit 6 Notenblättern nur fl. 15 per Stück. **Neu!**

Stauend billiger Verkauf. Sämmtliche Kleiderstoffe in den schönsten Farben und guten Qualitäten, bestehend aus **Loden, Cheviot, Kasan, Flanell, Damentuch, schwarzem Terno, farbigem Cachemir, Bett- und Tischdecken, Jute-Vorhängen und Wintertüchern,** auch eine große Partie **Reste in Seide, Atlas- und Schafwoll-Stoffen** werden wegen Totalveränderung zu tief herabgesetzten Preisen verkauft bei **Samuel Berger, Budapest, Göttergasse Nr. 2, zweite Thüre.** 11559

Feinste Charcuterie, täglich frische **Whistabler** Austern, Wiener Würstel bei **Franz Géczy,** Geflügel-, Wild- und Delicatessenhändler Hauptgeschäft: 4. Bez., Donaugasse 10. Filiale: **Andrássy- (Radial) Straße 12.** 11572

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Fässer
kauft ab jede Station oder franko Szolnok zu höchsten Tagespreisen **Samuel Blumenthal** in Szolnok; auch wäre ich geneigt, auf Schiffe im Vorhinein zu kaufen. 1032

Möbel.
Wegen Abreise werden von 4 Zimmern erprobte, wenig benutzte Möbel verkauft: Komplettes, feines, matt. Nuss-Schlafzimmer, billige Schiffs-, einzelne Betten, Wäschische mit Marmorplatten, Divan, Kanapee, Jantennis-Speisetische, Kreuze, Marmor, Spiegel, Vorhänge, Teppiche, Matrasen, Strohsäcke, Federn, Pöster, Duschende. Dedon etc., sehr billig. **Kalváry-utca 11, 2. Stock Nr. 9, von 10—4 Uhr.** 2101

Ein Dedenburger **Christbaumhändler**, hat in allen Sorten und Größen Christbäume zu mäßigen Preisen zu verkaufen. **Kronprinzgasse 10, im Hofe.** 2114

Für Bücherfreunde.
Zu verkaufen „Meyer's Universal-“, „Brockhaus Encyclopädie, Bilder-Atlas“ zum 500. Geburtstag etc. etc. Näh. die Exp. 2040

Prima-Schinken
von Jungschweinen, Kaiserfleisch ger., Debréziner Würste sowie alle Gattungen Rothwürste, geräucherter Speck verwendet in Postkoffeln, je auch per Jahr zu den billigsten Preisen **Karl Fiala, Fleischhändler Ungvár.** 512

Spezialhandlung,
komplet, schön eingerichtet samt Trauf, auf gangbarem Posten, ist billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 2094

Erzieherin,
37, wird zu drei Mädchen der Volksschullehrer auf Land gesucht Geschicklichkeit in Handarbeiten und Kenntnis der ung. Sprache erwünscht. Gehalt 20 fl. monatlich nebst freier Station. Offerte und Zeugnisse sind zu richten an **Jak. Steiner, Bürgerichullehrer, Neutra.** 2071

Gefuch
an alleinlebende **Damen.**
Ein Kaufmann, Christ, 34 Jahre alt, sein gebildet, mit einnehmendem Charakter, besitzt ein schönes, einträgliches Geschäft in der Provinz, sucht eine Lebensgefährtin (nicht über 30 Jahre alt, Religion und Stand egal), mit etwas Vermögen, welches sicherge stellt wird, um sein Geschäft den Anforderungen entsprechend erweitern zu können. Auf Bildung, heiteres Gemüth und Liebenswürdigkeit wird reflektiert, um ein schönes Dasein genießen zu können. Entschlossene, nicht anonyme Antr. mit Beischluß der Photographie werden unter Chiffre „Das Glück auf diesem Wege“ an die Exp. bis längstens 20. Dezember l. Z. erbeten. Vermittler nicht ausgeschlossen. 2116

Klavier,
Stufklügel von Petrof, mit Gußrahmen, elegant ausgestattet, prachtvoller Ton, ganz neu, ist billig zu haben. **4. Bez., Müllnergasse 7, 2. Stock Thür 19.** 2086

Von Herrschaften
abgelegte elegante Ueberzieher, Wintermäntel, Herbstmäntel, so auch Reisepeje in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei **M. E. Schwarz, Budapest, Waiknerboulevard 8.** Dasselbst sind auch **Salonanzüge** in neuester Façon leihweise zu haben.

Gut erhaltene Weinfässer
für Weißweine zu 1500 bis 2500 Liter werden zu faulsten Preisen gekauft. Billigste Offerte an **Max Frank, Boglár, Südbahn.** 2124

Bier-Abtrager
wird gesucht, speziell für Ofen, der tüchtige Lokalkenntnissen besitzt, so auch eine Sicherstellung leisten kann. Näh. **Budapest, 8. Bez., Eliasgasse 17.** 1999

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbst auch Reparatur-, Fuß- und Kleiderleihanstalt. **4. Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magaz. 1884**

Ein **Besteinstischer Konzert-Flügel,**
fast neu, ist sofort zu verkaufen. Näh. **Andrássystraße 57, Nr. 4.** 2060

Patent-Post-Carbons
in jeder Größe vorrätig in der 1. ung. Maschinen-Fabrik **S. Glück, 6. Bez., Davidgasse 3.** 1946

Eine anständige Frauensperson
findet bei einer israelitischen Familie (Witwe und Tochter) Wohnung, eventuell auch Vertilgung. Näh. in der Exped. 2102

Bei einer praktischen **Hebamme**
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresia Barisch, Kerepeserstraße (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 1907**

Ein **Wheeler-Wilson-Nähmaschine,**
wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2110

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner, Andrássy-ut 48, 1. St. 8, (Dttogon.)**

Suche
2 Meter freistehenden Ausstellungs-Glaskasten, Abz. in der Exp. 2122

Sehr **preiswürdig**
ist eine seit 15 Jahren auf dem lechafteften Posten Budapest's, im besten Betrieb bestehende Greislerei aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näh. in der Expedition 2029

Zu der chemischen **Fabrik**
Kunstoff-Fabrik Dorotheagasse Nr. 9
werden alle Gattungen **Stickerien u. Tapiserie-Gegenstände** auf das schönste gepulvt. 2073

Kaffezimmer,
ebenfalls mit Verpflegung u. Klavierbenutzung vom 15. 1. Monats zu beziehen. Näh. in der Exp. 2103

Eine französische Bonne
zu 2 Mädchen wird gesucht. Zu erfragen bei **E. Doby, Apotheker, Esatova bei Zemesvár.** 2096

Wohnung gesucht:
3 4 Zimmer, Küche etc. mit eheflichen. Entschlossene Antr. mit Beischluß der Photographie unter „M. N.“ an die Exp. 2077

Nieder
werden um 50 fr. auf das schönste gepulvt und auch zum Reparieren angenommen. Neue Nieder nach Maß werden von 3—4 fl. vom besten Fischbein verfertigt. **Junere Stadt, Grenadiergasse 12, Parterre Thür Nr. 3. Braun.** 1139

Staubend billig
zu verkaufen: **Perfische Smyrna- und billige Teppiche, Delgemälde, Vorhänge, Lampen, Salonspeise, Schlaf- u. Herrenzimmer-Einrichtung,** so wie einfache Möbel und elegante Teppichgarnituren **Franz Deák, 3. l. Stock Thür 16, (neben Hotel Königin von England).** 2140

40,000 fl.
zu 7% auf Budapest und Steinbrücker Häuser zu vergeben. Offerte unter „M. N.“ an die Exp. 4134

Kompagnon.
Zu einem lukrativen Industrie-Unternehmen wird ein Kompagnon mit 10—15000 fl. gesucht. Offerte unter „Kompagnon 10,000“ an die Exp. 2047

Staubend billig werden verkauft
Perfische Teppiche, alle Sorten Lauf- und abgepaßte Teppiche, Decken u. Vorhänge nur bei Bräder Gassner, Budapest, 4. Bez., Franz Deák, 19. 2136

Sicherer Nebenverdienst.
Beamte und solche Personen, die täglich über 2—3 Stunden freie Zeit verfügen, können durch Uebernahme der Vertretung eines soliden Bedarfartikels 50—60 Gulden und auch noch mehr monatlich verdienen. Zuschriften unter Chiffre „Nebenverdienst“ poste restante Wien, 2. Bez., **Taborstraße.** 2081

gyermekertészd, ki zom, oráni tud, egy 6 1/2 éves leányka általános tanítására, továbbá egy 3 éves egy 4 éves fieska gondozására azonnali belépés-kerestetik. Bizonyítvány másolatokkal és arcképpel ellátott ajánlatok „képzettég“ cím alatt kiadóhivatalhoz intézendők. 1942

Ariston.
Von den bestebten kleiner Drehorgeln Ariston, woran Jedermann ohne Musikkenntnis zu spielen, jedes beliebige Notenstück spielen kann, befindet sich das Hauptdepot für Ungarn und Nebenländer bei **Anton J. Eder, Franziskanerplatz 4, und kosten selbst dinstellakt pr. Stück, sammt Notenblätter, Notenbehälter und Verpackungstoffe auf die Post gelegt 20 fl. in eleganten, altschmuckten 24 fl. jedes weitere Notenblatt berechnet mit 60 fr., bei Abnahme von mindestens 6 St. á 55 fr.** 1933

Stufklügel,
kreuzförmig, amerikanische Konstruktion, elfenbeintasten, praktisch im Ton und Ausfertigung, und Ottomane aus Vorderauß-Deber, billig zu verkaufen. **Waaggasse Nr. 3, 3. Stock 45.** 2041

Ein Fräulein
von angenehmem Aussehen, häuslich erzogen, mit etwas Vermögen, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege mit einem distinguirten Herrn zu verheirathen. Entschlossene Antr. mit Beischluß der Photographie unter „M. N.“ an die Exp. 2077

Ein **junger Graf**
wünscht sich mit einer vermögenden, vorurtheilslosen Dame zu verheirathen. Gest. Zuschriften gelangen nur an den Restanten unter „**Graf v. K.**“ in d. Exped. 2100

Kavalieren abgelegte Herrenkleider
in bestem Zustande billig, **Hatvanergasse 15, 1. Stock 1. Fuß-, Reparatur- und Kleiderleihanstalt.** 1022

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.
Reparatur, Fuß- und Kleiderleihanstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Verkäuflich
ein künstlich gearbeiteter Saiteninstrument in Schmiedeeisen, eingeschickt von einem heimischen Kunstschlosser aus Paris. Zu sehen **Museumstr. 27, Möbeldiehl.** 1806

Wohnung im ersten Stock.
In Ofen, 2. Bez., **Hunfalvgasse 4—6, „zur Bellevue“**, neben dem Dergymnasium, ist eine elegante, parquettirte Gasfensterwohnung mit 4 Zimmern, Vorhaus, Küche, Keller, mit Wasserleitung und Garten, Aussicht auf die Donau, sofort zu verlassen. Näheres beim Hausmeister dort oder **Post, Akademiegasse 7, beim Hauseigentümer.** 2085

Sub-Agenten,
welche Anstalten, Gast- und Kaffeehäuser besuchen, etwas technische Kenntnisse haben, gesucht. Offerte unter „C. S.“ an die Exp. 2123

Sensation
verraten bei der Budapest Ausstellungs meine Diamanten-Imitationen, welche in echten Gold u. Silberfassung die echten Juwelen gearbeitet sind. Dieselben erfreuen sich beim Publikum, als auch bei Fachleuten der Billigkeit halber großer Beliebtheit. Ihr Gehänge mit Patent-Schloß, von 5—25 fl., Ringe von 5—25 fl., Nadeln von 4—20 fl. Große Auswahl prachtvoller Schmucke, als: Armbänder, Broches, Kreuzen, Rager von Gold- und Silber, Uhren etc., Silber-Besteck 6 p. Messer, u. Gabel, groß, von 14—16 fl., 6 p. Dessert-Messer u. Nadeln von 8—12 fl. Sämmtliche Waaren sind vom f. u. Pungirungsamt geprübt. Bestellungen mit beigefügtem Betrage oder gegen Nachnahme werden überall hin versendet.

Elinger Albert,
Zuwelter und Uhrmacher, ke-reposi-ut 12. Preiscontante gratis.

Für **engl. Unterricht**
wird billige Pension geboten. Dasselbst keine Möbel zu verkaufen. Näh. die Exp. 2133

Ein hübscher, lebhafter, intelligent, lediger **Mann**
in den schönsten Lebensjahren, der ein Vermögen von 30,000 fl. besitzt, ist geneigt zu einer alleinlebenden Dame oder Mädchen, die auch etwas Vermögen besitzt, als Gesellschafter beizutreten. Entschlossene Antr. sind sub Zahl „35“ an die Exp. zu richten. Diskretion verbürgt. 2075

Elegant möblirtes Zimmer
mit Alford, Vorzimmer und separirtem Eingange, im 1. Stock, Leopoldstadt, ist an einem Herrn oder eine intelligente Dame sofort sehr billig zu vermieten. Näh. in der Exp. 2049

Prof. S. Mayer, Budapest, Waikner-Boulevard 36,
seit Jahren bestens gefamter prakt. Kommerziallehrer ertheilt gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (franz. u. ital. Methode), im kaufm. Rechnen u. sammtl. Komptoir-Wissenschaften nach leichtfaßlicher prakt. Methode inder kürzesten Zeit mit bestem Erfolge, ohne Anspruch auf Honorar im Vorhinein.

Zur Beachtung!
Die Buchführung ist betanntermaßen eine Wissenschaft, deren gründliche Kenntniß man nur durch rationellen Unterricht eines routinirten Fachmannes vollkommen erlangen kann. Der Unterricht von theoretischen Lehrern, die nur aus Büchern gelernt und keine Praxis gehabt haben, ist selten von Erfolg. Mein langjähriges Wirken als prakt. Buchhalter und als Lehrer eine seiner Besten bestandenen höheren Orls konzeffionirten Handelsschule, wie auch nicht minder die hohen Stellen meine eintriglichen Schüler ist betannt u. bedarf keiner weiteren Empfehlung. Handelsbesessenen wollen sich daher vertrauensvoll an mich wenden. Zu sprechen von 12—2 Uhr Auf Wunsch nähere Auskunftschriftlich. 1859

Nebenbeschäftigung
oder auch fixe Stelle such ein angestellter, verlässlicher Buchhalter mit besten Referenzen, Gest. Antr. unter: „**Fließ**“ an die Exp. 2111

Une demoiselle
fr. g.ise cherche quelques legons. L'adresse à l'expedition du journal. 2097

Wohnung.
Bálványutca 11 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. von 1. Februar, eventuell sofort zu vermieten. 2083

Zu meiner mech. **Strumpf-Strick-Anstalt**
werden alle Gattungen **Strickarbeiten, Strümpfe, Sohlen, Gamaschen, Damen Strümpfe** etc. angenommen. **Gewirke und Gestrickt. Strümpfe** werden billig angefertigt. **D. Hilbert Otto, gonplaz 51, 1. Stock.** 1759

Stufklügel,
sehr gut und schön, wegen Ueberlieferung sofort zu verkaufen. Große **Kronengasse 3 1. Stock Thür 5** zu erfragen. 2178

Brennholz
zum **Unterjünden** ist gänzlich **entbehrlich**, da durch den f. k. priv. Feuer-Anzünder

Bulkan
Kohle sofort in Brand gesetzt wird. Der Vulkan ist das sicherste, reinste, billigste und gefahrloseste Unterjünd-Material. Zu haben im Central-Depot für Ungarn bei **Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4.** 1 Karton mit 50 St 50 fr., 1 Karton mit 100 Stück 90 fr. Zum Unterjünden genügt 1 Stück. Probepackete á 10 fr. sind vorräthig. Kartons á 100 Stück werden speisenfrei ins Haus gebracht. 2142

Ein tüchtiger **Buchhalter**
und guter **Korrespondent**

mit schöner Handschrift, ferner ein Strazist, welcher auch in der Manufaktur- oder Kurzwaarenbranche gut versiert ist, wird sofort acceptirt bei **Ignaz Zennor in Billel.** 2079

Die Fortsetzung befindet sich auf der vorhergehenden Seite.

Deutsche Erzieherin
ausgezeichnete Pianistin, perfekt im Franz., ferner deutsche **Soune**, perfekt im Franz. und Engl., tüchtig in allen Handarbeiten, wie auch eine

Französin,
Erzieherin, tüchtige Pianistin, geübt in allen Handarbeiten, wünschenswerth Stellung unter bescheidenen Ansprüchen durch **Dorothea Groß**, nordb. gepr. Lehrerin, **Budapest, Andrássystraße 86, 1. Stock.** 2137

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle ich einem p. t. Publikum die jetzt so allgemein beliebten, kleinen **Piccolo-Fortepianos,**
welche bloß 150 Cm. lang sind, einen überaus großen, schönen Ton haben, sehr gut stimmhaltig sind und ein elegantes Neuere besitzen; ich liefere dieselben neu von 300 fl. aufwärts in allen Holzgattungen; ferner neue

Pianos
von 250 fl. und neue **Harmoniums**
von 80 fl. aufwärts. Ueber spielte Klaviere tauche ich ein und kaufe selbe auch gegen Baarzahlung. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Preislisten auf Verlangen eingekandt. **Nachdem ich Sabritant und Kaufmann in und bloß Magazine**, ist aber auch theueren Klavieren, elegante luxuriöse Salons habe, so bin ich in der Lage, die allseitigen Instrumente zu den billigsten Fabrikpreisen zu liefern. Bisher über 510 Instrumente verkauft **Anton Julius Eder, Klavierfabrikant und gerichht. beid. Sachverständiger, 4. Bez., Franziskanerplatz 4, Ath n. n. angebote.** 2143

Ein kleines **Geschäftslokal,**
in einer Stadt, ist wegen plögllicher Abreise, zu jedem kleineren Geschäft geeignet, zu überlassen. Näh. die Exp. 2152

Untericht der **erbischen Sprache,**
ertheilt in den Abendstunden **Dorothea Balle, dipl. Lehrer** in der hiesigen Verb. Schule **Grünebaumgasse 29.** Ueber nimmt auch Uebersejungen. 2155

Ein Komptoirist
und ein Praktikant mit guter Handschrift, werden auf zunehmen gesucht **Im Viqueurstraße** verzierter Komptoirist wird bezorugt. Offerte unter „**S. S. K.**“ an die Exped. zu richten. 2131

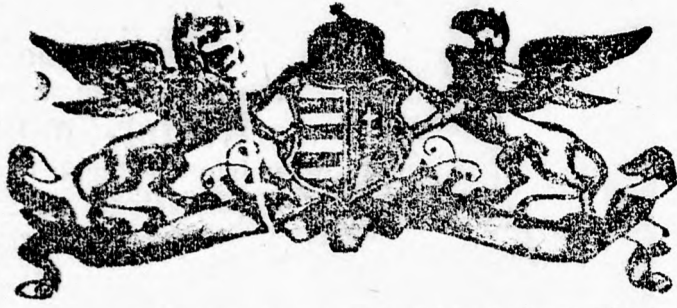
Spiritusfabriken,
Mais- und Kartoffelbrennereien offerire mein ganz neues, seit 4 Jahren mit bestem Erfolg angewandtes **Mutterkochen Verfahren** für ö. W. fl. 15 Dasselbst auch ein sicheres Mittel gegen die Schaumgährung für ö. W. fl. 10, heide zusammen 20 fl.

Ignaz Lichtenstein,
Brennerei-Leiter, Liptó-Dachtar, Post Nagy-Balassa, **Der Ignaz Lichtenstein, Brennerei-Leiter in Liptó-Dachtar** Auf Ihr Ansuchen habe ich Ihr neues Mutterkochenverfahren genau und gründlich unterrichtet, daselbe für sehr gut befunden und kann es jedem Brennerei-Besitzer aufs beste empfehlen. **Otto Grohmann, Vereins-Chemiker der Liptóer Spiritusproduzenten.** 1833

Die Fortsetzung befindet sich auf der vorhergehenden Seite.

Weihnachts- und Neujahrs - Bazar.

Juror der
Budapester
1885er Lan-
des-Ausstel-
lung.



Besitzer des
goldenen
Verdienst-
kreuzes mit
der Krone.

Die im Jahre 1856 gegründete Herren-Mode- und Wäschehandlung des

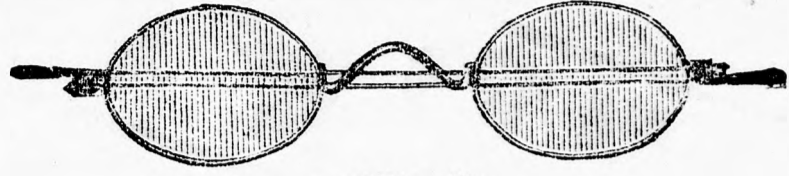
Siegfried Brachfeld,

Budapest, V., Nador-(Palatin-)Gasse 10, Ecke der Grünhagasse, empfiehlt als praktische und elegante Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke die in reichster Auswahl anliegenden exquisiten Neuheiten in Kravatten, Charpes, Taschentüchern, Herren- und Damenstrümpfen aus Baumwolle, Seide und Wolle, Handschuhen, Mänteln, Decken, Jagd- und Reittwesten; große Spezialitäten in silber- und goldmontierten Herren- und Damen-Schirmen, Spazierstöcken etc., Alles zu den billigsten Preisen. — Besondere Spezialität in selbsthergestellten Herren-Hemden nach Maß und anerkannt bestem Schnitt.

Calderoni & Co.,

BUDAPEST,

Waikegasse 30, Ecke der Franz Deatgasse,



empfehlen für

Fest-Geschenke

Speingucker in eleganten Montierungen von 5 fl. bis 30 fl., Fernrohre für Touristen von 6 fl. bis 20 fl., Augengläser, Zylinder und Vorknetten aus feinen Materialien mit Gläsern oder Bergkristallen, Lesegläser mit zylindrisch geschliffenen Linien, Mikroskope, Stereoskope, Schweizer- und andere Reizeuge von 3 fl. bis 80 fl. Hunderte Gattungen Thermometer, sowie Aneroide, Quecksilber-Barometer, magische Laternen, Metronome, sowie viele nützliche und belehrende Gegenstände für die Jugend.

Illustrirte Preiscurante stehen franco zur Verfügung.

J. Schreiber & Neffen,

Glas-Manufaktur,

Budapest, Waikegasse 18

(Mezzanin).

Aufgang: Alte Postgasse 10.

Für Weihnachten und Neujahr!

„Sport“, 1/1 Bout. fl. 2.50, 1/2 Bout. fl. 1.25

„Monopol“, 1/1 Bout. fl. 3.—, 1/2 Bout. fl. 1.50

Champagner,

von welchen während der Ausstellung 10,000 Flaschen konsumirt wurden, welche Thatsache für deren vorzügliche Qualität die beste Empfehlung ist. Zu haben bei

L. Litke

in Fünfkirchen,

Budapester Hauptniederlage: Dorotheagasse Nr. 7,

Budapester Filiale: Andrassystrasse 2,

sowie auch in allen ersten Spezereihandlungen, Hotels und Restaurants.

CARL LOUIS POSNER,

kön. ung. Hoflieferant,

Elisabethplatz Nr. 7.

Größtes Lager in

Photographalbum, Schreibmappen, Tagebüchern, Schreibkästen, Schreibzeugen u. Schreibgarnituren in Bronze u. Stahlguß, geschmackvollste Ausführung

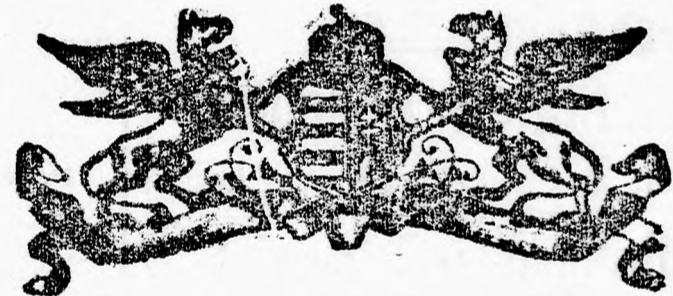
Briefpapiere mit Monogrammen und anderen Emblemen,

Bilderbücher, Bilderbogen u. Farbkasten.

Kalender pro 1886, eigener Verlag.

Ausführliche Kalender-Preiscurante auf Verlangen franko.

Billigst festgesetzte Fabrikspreise.



Weihnachts-Geschenke

empfehlen die feinsten und neuesten engl. und franz. Parfums, Seifen, Seifen, Flacons, Taschentücher, Flacons, Bonbonnières, Deftaifene, um Wäsche, Kleider und Zimmer zu parfümieren.

Parfumerie - Kassetten

Kamm-, Bürsten-, Nagel-Garnituren.

Ferner alle sonstigen Toilette-Gegenstände bietet in größter und reichhaltigster Auswahl

Alex. Vertessl,

Hofparfumerie, Christophplatz 8.

Für mehrere hundert Zimmer

Tischler- u. Tapezierermöbel,

nur solid, stets vorrätig bei

Steinbach Sándor,

Tapezierer, Dekorateur und Möbelerzeuger,

Budapest, Franz-Josephsplatz Nr. 6,

vis-à-vis dem „Hotel Europe“ und der Kettenbrücke.

„Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.“

Illustrirter Möbel-Preiscurant gratis.

Übernahme von Stickereimontierungen.

Gegründet im Jahre 1854.

Auf der Wiener Weltausstellung, Budapester und Szegediner Landesausstellung als Juror „Hors Concours“ und von 19 anderen Welt- und Landesausstellungen mit den höchsten Preisen für

reinen, unverfälschten Slivowitz

prämiert.

Julius Schnábel, Oravicza

(Süd-Ungarn).

Um Allen dieses ausgezeichnete vaterländische Erzeugniß zugänglich zu machen, gebe ich auch in kleinen Postfässchen zu 4 1/2 - 5 Liter per Nachnahme gegen Einzahlung einer Ausgabe von nur 1 fl. ö. W. ab.

1885er 9-10grädigen Raki	fl. 1.60	} 4 1/2 - 5 Liter. Preise sammt Faß ab Dra- vicza.
1885er 19-20grädigen Jagd-Slivowitz	fl. 2.50	
1873er 18-19grädigen Sport-Slivowitz	fl. 4.—	
1868er 18-19grädigen Präsident-Slivowitz	fl. 5.—	
1860er 17-18grädigen König-Slivowitz	fl. 6.—	

Effekturung prompt und reell.

Aufträge übernimmt Julius Schnábel in Oravicza (Süd-Ungarn).

Weihnachts- und Neujahrs - Bazar.

ORFÈVREURIE

Weltberühmte, bestversilberte u. vergoldete Metallwaren.

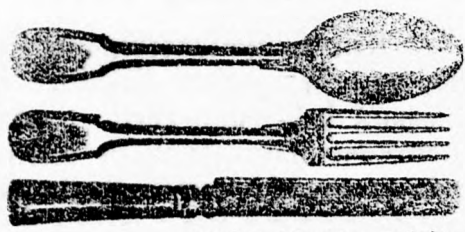
Auf den Weltausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.



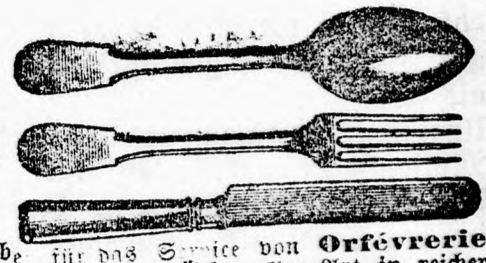
CHRISTOFLE

Einziger Ersatz für echtes Silber.

Unter Garantie der Silber-Auflage.



- Ein vollständiges Service für 12 Personen kostet fl. 190, bestehend aus:**
- | | | | |
|--------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|--|
| 12 Tafelöffeln . . . fl. 17.— | 12 Dessertmesser fl. 15.— | 1 Zuckerstreulöffel . . . fl. 4.— | 1 Gaffel u. Delicatessfl. . . fl. 15.— |
| 12 Tafelgabeln . . . fl. 17.— | 1 Suppenhühner fl. 5.30 | 1 Gafferzange . . . fl. 1.75 | 1 Cabaretgabel . . . fl. 1.50 |
| 12 Tafelmessern fl. 17.— | 1 Milchhühner fl. 3.20 | 2 Doppelschälöffeln . . . fl. 7.30 | 12 Messerbankl . . . fl. 8.25 |
| 12 Kaffeelöffeln . . . fl. 9.— | 1 Gemüselöffel fl. 4.— | 1 Trauchbesteck . . . fl. 7.50 | |
| 12 Dessertgabeln fl. 15.— | 1 Kompottöffel fl. 3.50 | 1 Salatbesteck . . . fl. 6.— | |
| 12 Dessertlöffeln fl. 15.— | 1 Sauceöffel . . . fl. 3.50 | 1 Fischservice . . . fl. 9.— | |



Dieses Service würde in gutem Silber ca. 1000 fl. kosten, mithin jedes Jahr 60 fl. Zinsenverlust ergeben, womit man binnen 3 Jahren die Ausgabe für das Service von Orfévrie Christofle deckt, diese aber noch lange Jahre dient und schließlich mit geringen Kosten wieder neuverfügt werden kann. Wir empfehlen außer Bestellungen unsere Tafelgeräthe aller Art in reicher Auswahl, wie: Becher, Krenelnder, Eßig- und Delicatessfl., Brodförbe, Weinkühler, Kanee, Zee- und Speise-Servise, Aufzüge zc., besonders geeignet für jeden Haushalt, zu Ausstattungen (Kaffeezettel), wie zu Geschenken; dann spezielle Bedarfsartikel für Hotels, Restaurants, Cafés, Kurhäuser, Offiziers-Residenzen, Kasinos, Dampfschiffe zc.

Nur echte Christofle'sche Fabrikate tragen die obige „Fabrik-Mark“, und den vollen Namen „Christofle“. Illustrierte Preis-Courante auf Verlangen postwendend gratis. Wiederversilberung aller Metallgegenstände wird übernommen.

CHRISTOFLE & CIE., Paris und Karlsruhe.
Hauptniederlage für Ungarn bei **STEFAN HARSANYI**, Budapest, Baitnergasse Nr. 22, Hotel National.

THEODOR KERTÉSZ Magazin für Neuheiten

Budapest, Dorotheasgasse Nr. 1.
Ausstellung zur Weihnacht, 42 kr. Magnetdraht, leicht wie elektrisches Licht, Meter 85 kr. Bengalische Leuchtpapier 10 kr. Schmetterlinge 10 und 20 kr. **Neu!** Filmmirre-Glaslocklein pr. Stk 15 kr. **Neu!** Comestere 30 kr. Thaurosen Diz. 40—1.20. Bunte Gelatin-Flaggen 10 kr. Glänzende Nelken 30 kr.

Aus Vorstehendem eine Collection zusammenstellen. Christbaum-Verzierungen fl. 5, 10, 15—20, desgleichen auch **Tombola-Gewinnst-Zusammensetzungen**.
Neu! Renaissance Kerzen 85 Stk im Carton, kleine Trommeln 6, 10, 20, 40, 60, 80, 100, 125, 150, 200, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 1250, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 10000, 12500, 15000, 20000, 30000, 40000, 50000, 60000, 80000, 100000, 125000, 150000, 200000, 300000, 400000, 500000, 600000, 800000, 1000000, 1250000, 1500000, 2000000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 8000000, 10000000, 12500000, 15000000, 20000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 80000000, 100000000, 125000000, 150000000, 200000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 800000000, 1000000000, 1250000000, 1500000000, 2000000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 8000000000, 10000000000, 12500000000, 15000000000, 20000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 80000000000, 100000000000, 125000000000, 150000000000, 200000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 800000000000, 1000000000000, 1250000000000, 1500000000000, 2000000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 8000000000000, 10000000000000, 12500000000000, 15000000000000, 20000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 80000000000000, 100000000000000, 125000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 800000000000000, 1000000000000000, 1250000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 8000000000000000, 10000000000000000, 12500000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 80000000000000000, 100000000000000000, 125000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 800000000000000000, 1000000000000000000, 1250000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 8000000000000000000, 10000000000000000000, 12500000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 80000000000000000000, 100000000000000000000, 125000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 800000000000000000000, 1000000000000000000000, 1250000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 8000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12500000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 80000000000000000000000, 100000000000000000000000, 125000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 800000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1250000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12500000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 125000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1250000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12500000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 125000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1250000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12500000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 125000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1250000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 12500000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 125000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1250000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 12500000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 125000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1250000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000000, 100, 12500000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000000, 200, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 125000000000000000000000000000000000000000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 100, 12500, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 125000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 100, 12500, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 125000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 100, 12500, 150000000

Wiener Briefe.

— 11. Dezember.

Das muß man der Stadt Wien lassen — gewisse Sensations-Ereignisse haben hier einen so großstädtischen Zuschnitt, daß uns selbst die Amerikaner ihre Bewunderung kaum verlagern könnten, und ein Zufall will, daß seit Jahren die Weihnachts-Vorwoche von derartigen Ereignissen stigmatisiert wird. In denselben Tagen, als die schwarze Erinnerung an das Ringtheater-Unglück heraufdämmerte und die in ihrer Art einzige Millionen-Defraudations-Affaire sich jährte, wird auf dem belebtesten Punkte, in dem belebtesten Hause der inneren Stadt ein grandioser Einbruch verübt, so geschickt ausgeführt, daß das Ganze sich fast wie ein gelungenes Taschenspieler-Kunststück ansieht — das Gelingenste daran ist freilich, daß mit den verschwundenen Juwelen auch die p. t. Herren Diebstahls verschwinden sind, und die Polizei mit allen ihren scharfsinnigen Organen und Hilfsmitteln bisher nichts Anderes herausgebracht hat, als daß — man staune! — bei der so erfolgreichen Esamotage „offenbar auch gelehrte Maschinenarbeiter“ mitgethan. Zum Glück wird die Summe, um welche es sich in diesem Monte-Einbruch-Falle dreht, immer geringer — zuerst sprach man von 400,000 fl., diese wurden alsbald auf 300,000 fl. reduziert und heute sind wir glücklich bei 130,000 fl. angelangt. Wer die Verhältnisse nicht kennt, der mußte die Ruhe bewundern, welche die beraubten Juweliere am Tage der Katastrophe bekundeten. „Die Leute müssen Konfirmanden anfragen!“, „dem Chef des Hauses bleibt kein anderer Ausweg, als Selbstmord“ u. dgl. hörte man die Leute faelen. Eingeweihten freilich konnte diese Ruhe nicht imponiren. Man weiß, daß das Juweliergeschäft, wenn es in großem Stile betrieben wird, heutzutage auf ganz besonderen Prinzipien beruht; das erste unter den letzteren ist ein mindestens 60prozentiger Reingewinn, bedingt durch die großen Regiepesen und das harte Kapital, welches oft jahrelang in den reichen Juwelenvorräthen sozusagen todt investirt ist. Wenn nun die Firma ihren Verlust heute auf 130,000 fl.

beiffert, so ist dabei immer noch zu bemerken, daß sie unter dieser Ziffer den Verkaufs-, d. h. den Ladenpreis der geraubten Juwelen versteht. Der Fall sieht sich also weit schrecklicher an, als er speziell für die in Rede stehende Firma thatsächlich ist, und die letztere ist kräftig genug, die Nachwehen auch dann ertragen zu können, wenn die Vermuthungen der Polizei, die Diebe zu erforschen, diesmal von keinem Resultate begleitet sein sollten.

Aber einen lehrreichen Einblick hinter die Coulissen unserer Polizeibehörde hat die Affaire immerhin gestattet. Die hervorragendsten Beamten der Polizei sind ohnehin ein wenig kopfscheu geworden dadurch, daß man sie alle und ihre Ambitionen gelegentlich des jüngsthin erfolgten Ablebens des früheren Präsidenten ignorirte und einen „Fremdling“, einen Beamten, von dessen dienstlicher Befähigung auf diesem Gebiete die Herren keine so große Meinung zu haben scheinen, zum Leiter unseres Sicherheitswesens erhob. Seit dieser Ernennung gährt es in Polizeikreisen, und als ein Symptom dieser Gährung darf zunächst konstatiert werden, daß die höher gestellten Beamten untereinander einen kleinen Krieg führen und allerlei Trümpfe gegen einander ausspielen, wie das ja immer und überall der Fall ist, wo der Chef noch nicht im Stande ist, dem Einzelnen gegenüber seine Autorität geltend zu machen. Man kolportirt anläßlich der dieswöchentlichen Einbruch-Affaire zwei Thatsachen. Erstens: der Chef der Polizei wußte um 11 Uhr Vormittags — also drei Stunden nach der Entdeckung des Einbruches — kein Sterbenswörtchen von der Sache. Zweitens: dem Polizei-Chef der inneren Stadt, dem Rayon der That, erging es genau so! Auch dieser erfuhr erst um 11 Uhr Vormittags von dem Ereigniß des Tages. Man kann sich seine Entrüstung vorstellen, eine gerechte Entrüstung, denn von Rechtswegen wäre er der Erste gewesen, den man sofort hätte verständigen müssen. Das geschah aber nicht, denn der Zufall wollte es, daß der Chef des Sicherheitsdienstes, der von allen Spitzbuben so gefürchtete Polizeirath Breitenfeld, an dem ominösen Tage um 8 Uhr Morgens über den Graben in's Bureau ging, vor

dem ausgeraubten Laden die angesammelte Menschenmasse sah und nachdem er erfahren, um was es sich handle, auch sofort die Amtshandlung begann. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Affaire, die in polizeilichen Kreisen vielfach besprochen und glossirt wird, noch späterhin Veranlassung zu durchgreifenden Veränderungen auf diesem Gebiete des öffentlichen Dienstes bieten wird.

In Wien gibt es kein Sensationsereigniß, an das sich nicht auch gleich nach dem ersten Schrecken ein Wiener Wit kostete: diesmal sieht alle Welt voraus, daß die Einbrecher — notabene, wenn man sie erwischt — zweifach bestraft werden, zunächst wegen Einbruches, und dann, weil sie am Feiertag gearbeitet. An einem Feiertag käme ein solcher Wit einer effektiven „Störung der Sonntagsruhe“ gleich. Sagen wir ihm denn rasch Valet und wenden wir uns einer anderen, in ihrer Art ungleich interessanteren Sensationsaffaire zu, welche namentlich die Künstlerkreise in Athen erhält, und die behördliche Intervention in ganz eigenartiger Weise für sich in Anspruch genommen hat. Der Fall ist folgender:

Zu Lebzeiten Professor Hans Makart's hatte der hiesige Photograph Angerer von diesem vertragsmäßig das Recht zugesichert erhalten, alle Makart'schen Bilder in beliebigen Variationen photographisch aufnehmen zu dürfen und die Photographien in Handel zu bringen. Zu diesem Behufe mußten zunächst die jeweiligen Bilder in das Atelier Angerer's gebracht werden, woselbst sie so lange verblieben, bis der Photograph die für seine Zwecke nöthigen Aufnahmen hergestellt hatte. Aus diesem Vertragsverhältniß hat sich nun, ein Jahr nach dem Tode Makart's, eine ganz eigenhümliche Streitfrage herausgebildet, deren künstlerisches Objekt das letzte große Bild des Meisters: „Der Frühling“ bildet. Wie erinnerlich, wurde bei der öffentlichen Versteigerung des Makart'schen Nachlasses dieses Bild von dem hiesigen Kunsthändler M i e t h e um 17,000 fl. erworben. Das Geschäft wurde unter usuellem notarieller Aufsicht perfektuirt, der Käufer erlegte den Betrag und das Bild wurde ihm ins Haus gestellt. Vor einigen

Mutter und Tochter.

— Frei nach dem Französischen. —

2.

— Er ist ja so gut, so liebevoll, fügte Mathilde hinzu. Als er der Gatte meiner Mutter wurde, da durfte ich besorgen, daß er mich, die ihm völlig fremd gewesen, nicht lieben würde. Und doch hat er mich stets wie sein eigen Kind geliebt und mich dadurch verpflichtet, ihn zu lieben, als ob er mein Vater wäre! Darum, Herr Doktor, werden wir Ihnen ewigen Dank wissen für den Trost, den Sie uns heute eingefloßt.

Während sie sprach, hastete ihr ernster, sanfter Blick an dem jungen Arzte, der durch ihre Worte bis ins Herz hinein ergrißen war.

Er erwiderte:

— Ich habe gar kein Verdienst daran, mein Fräulein. Es ist ja unsere Schuldigkeit, den Schmerzen der Leidenden Linderung zu bringen.

Nach dem Dejeuner beantragten die Damen einen Spaziergang im Park.

Eine Stunde hindurch erging er sich mit ihnen in den Alleen, deren duftig frisches Laub, im Sonnenglanze schimmernd, vom melodischen Vogelgesang erhallte.

Diese Promenade bot ihm nun Gelegenheit, Fräulein Amelin näher kennen, ihr Gemüth, ihren Geist und ihren Liebreiz noch heißer bewundern zu lernen. Erstaunt über den Eindruck, den dieses holde Mädchen auf ihn machte, trachtete er vergebens, sich gegen ihre Schönheit zu wappnen. Auch gab er die Absicht des Widerstandes bald genug auf; seine achtundzwanzig Jahre hatten Feuer gefangen und das Bildniß dieses hübschen, unterrichteten, gemüthvollen Mädchens erzwang sich den Eintritt in sein Herz.

Die Tage, die nun folgten, gaben seiner Neigung nur noch Nahrung.

Noch war er auf seinem bisherigen Lebenswege nicht der Liebe begegnet. In seine züchtige und lernbegierige Jugend hatten sich sein Studium, dem er mit tiefstem Ernst oblag, und seine Mutter, der er in zärtlichster Hingebung anhing, getheilt.

Zum ersten Male durchwogten ihn jetzt die Empfindungen, welche die Liebe erweckt, mit Zauber macht die feine Seele. Und die Wonne dieser ersten Liebe entzückte und entsetzte ihn; er fragte sich, ob dieses unerwartete und ihm bisher unbekannte Gefühl ihm nicht in der Zukunft schmerzvolle Enttäuschungen bereiten werde; ob das Weib, zu dem er sich so mächtig hingezogen fühlte, seiner würdig sei und ob Diejenige, die er liebte, in ihm einen ihrer selbst würdigen Mann erblicke? Aber diese banzen Zweifel, weit entfernt davon, seiner Leidenschaft Eintrag zu thun, verliehen seiner Liebe nur noch erhöhte Gewalt und machten ihn selbst nur noch wehloser seiner Leidenschaft gegenüber.

Noch hegte er das Geheimniß seiner Liebe als süßes Geheimniß im Gemüthe.

Obgleich zu schüchtern und zu diskret, um Mathil-

den die Wahrheit zu eröffnen, fing er an, sie auszufragen, wie sie über ihn denke, und darüber nachzusinnen, wie er ihr dereinst seine Liebe gestehen sollte. So lernte er alle Seligkeit einer entstehenden Liebe kennen und das Hangen und Wangen, das durch das übervolle Herz strömt, die Seligkeit des Liebens, die Hoffnung des Geliebtenwerdens, das selige Empfinden, das einen Todten wecken, das angstvolle Fürchten, das ein lebendes Herz tödten kann — und Alles ohne daß Mathilde ihm durch ein Wort, einen Blick oder eine Geberde verrieth, daß sie um sein Geheimniß wisse.

Lezteres war ihm auch noch an dem Tage unbekannt, für welchen die Operation Jacques Moriaux anberaumt war.

Als der Morgen dieses Tages heranbrach, fand er Robert's Gemüth in heftigster Erregung; es war die Erregung des Arztes, der daran ging, der Krankheit ein Opfer zu entreißen, aber auch diejenige eines Verliebten, der sein Lebensglück auf eine That setzte.

Diese Erregung schwand jedoch, so wie die Stunde kam, da diese That vollzogen werden sollte. Sein Gehirn gewann die Klarheit, sein Gemüth das kalte Blut, seine Hand die Sicherheit wieder. Er schloß sich mit dem Gemeindevorsteher von Berriaz und einem Diener, die ihm als Beistand dienen sollten, im Zimmer des Kranken ein. Madame Moriaux und Mathilde warteten draußen vor der Thüre mit angstfühltem Herzen.

Möglichlich ging diese Thüre auf und gewährte, ehe sie sich wieder schloß, einen Einblick in das verdunkelte Gemach, in welches Moriaux noch für einige Zeit verbannt war — und heraustrat Robert Cardenne, sehr blaß, mit triumphirendem Blick, barhaupt, die Nerven seines Nokes hinaufgeschürzt über den Unterarm.

— Es ist geglückt, sprach er; in einem Monat wird Herr Moriaux sein gewohntes Leben wieder aufnehmen können.

Madame Moriaux umarmte ihn.

— Ich danke, flüsterte sie mit bebender Stimme. Und dann stürzte sie in das Zimmer, worin ihr Gatte sie erwartete.

Nun befand sich Robert allein mit Mathilde. Sie betrachtete ihn freudig, doch zitterte sie vor freudiger Erregung und war so bleich, wie er.

— Ah, Herr Doktor, sprach sie, wie schön und wie groß ist es doch, das thun zu können, was Sie soeben vollbracht. Sie haben meiner armen Mutter ein bereits verloren geglaubtes Glück wiedergegeben und ich werde Ihnen dafür ewig dankbar sein. So Gott mein Gebet erhört, wird er mir auch Gelegenheit geben, Ihnen meine Erkenntlichkeit zu bezeugen.

Und mit einer sanften und zugleich stolzen Geberde reichte sie ihm die Hand, die er ergriff, gehoben durch diese Dankergüsse und durch den Schwung, der ihm nun plötzlich das Herz erfaßte.

— Diesen Dank, Sie können mir ihn auf der Stelle bezeugen, rief er aus in einer Gemüthsbewegung, die er nicht mehr zu bemestern vermochte.

— Und wie könnte ich das? Sagen Sie es rasch.

— Wenn ich Ihnen nicht allzu sehr mißfalle, wenn Sie glauben, daß Fräulein Amelin mir ohne

Furcht ihr Schicksal anvertrauen und es mit meinem Geschick vereinen kann, wenn Sie an meinem Herzen nicht zweifeln und wenn in Ihrem Herzen sich Raum findet auch nur für ein Bruchtheilchen jener Gefühle, die mir das Herz durchwogten: werden Sie mein Weib?

— Ihr Weib? Ich?

— Ich liebe Sie jetzt und immerdar.

Einen Moment schwiegen sie Beide. Mathildens Antlitz schien durchgeistigt von Glückseligkeit und mit Thränen füllten sich ihre Augen.

— So hat mich denn meine Ahnung nicht getäuscht! flüsterte sie.

— Sie weinen, Mathilde? fragte er besorgt.

Ein Lächeln erhellte Mathildens Gesicht und von Glück strahlend antwortete sie:

— Ich weine, ja . . . ich weine Freudenthränen.

3.

Das war durch drei Wochen ein schöner und feuchter Liebesroman, ein Glück ohne Furcht und Sorgen, beherrscht und verschönert durch die Hoffnung einer Vereinigung durch das Leben.

Das Glück, das Sie von der Zukunft erwarteten, warf seine Schatten voraus und vergoldete ihnen die Gegenwart. Stündlich fast kamen sie zusammen und immer sprachen sie von ihrem zukünftigen Heim, von dem gemeinschaftlichen Leben, das ihnen entgegenlächelte und das sie durchschreiten wollten Hand in Hand, einander überbietend in liebevoller Zärtlichkeit. Das Morgenroth der Seligkeit lächelte seinen goldenen Schein in ihr Herz hinein und erfüllte es mit seinen leuchtenden und wärmenden Strahlen.

Auch von ihrer Vergangenheit sprachen sie in vertrauten Stunden und lernten so einander genauer kennen.

Robert Cardenne führte einen Namen, der berühmter geworden war durch seinen Vater, einen gelehrten Arzt, in dessen Erbe er als würdiger Nachfolger zu treten strebte. Vor einiger Jahren hatte ihn der Tod diesen theuren Vater entrißen, aber Robert begeisterte sich fortwährend an seinem Andenken und an den Rathschlägen seiner Mutter, die ihm überaus lieb war und deren einzige Hoffnung er bildete. Dank dem Doktor Courmont, seinem Lehrer und väterlichen Freunde, machte er rasche Fortschritte auf der Bahn, die sein Vater so ruhmreich gewandelt. Vor ihm stand eine Carrière, reich an Ehre und Erfolgen.

Wenn in die eheliche Vereinigung, die sie erträumten, Robert das Ansehen brachte, so brachte Mathilde das Vermögen dazum. Sie lag noch in der Wiege, als der Mann starb, dessen Namen sie erbt; sie hatte ihren Vater gar nicht gekannt. Als ganz junges Kind nach England geschickt, um dort in einem katholischen Kloster erzogen zu werden, kam sie erst als sechzehnjährige Jungfrau an die Seite ihrer Mutter zurück, die sich inzwischen mit Jacques Moriaux verheiratet hatte. Seither lebte sie unaußgesetzt in Berriaz, theilnehmend an dem Glück ihrer Eltern, liebend und geseht, ohne Ungetuld ihre nunmehr nahe Volljährigkeit erwartend, durch welche sie das Vermögen jenes Vaters erlangen sollte, dessen Liebe ihr die Zärtlichkeit Moriaux erlegte. (Fortsetzung folgt.)

Monaten nun — Wiethke hatte für seinen „Frühling“ eben eine europäische Rundreise in Vorbereitung — sandte Herr Angerer zu dem neuen Eigentümer des Bildes mit der Bitte, dieser möge ihm das letztere zu Zwecken der photographischen Reproduktion auf ein paar Tage überlassen. Herr Wiethke dankte mit der Bemerkung, daß er die Reproduktion dieses Bildes aus geschäftlichen Gründen gar nicht wünsche, worauf Angerer sich auf die vertragsmäßige Zustimmung berief, welche ihm von Hans Masart seinerzeit erteilt worden. Neuerliche Einwendung Wiethke's: er habe von einer solchen Zustimmung keine Kenntnis, auch könne dieselbe in keinem Falle bindend für ihn sein, da weder seitens der Erben, noch seitens des Notars ihm bemerkt worden sei, daß irgend ein Servitut auf dem von ihm erkauften Bilde laste. Der Photographie betritt den Prozeßweg und in den letzten Tagen ist eine behördliche Entscheidung dahin erfolgt, daß es dem Herrn Wiethke verboten sei, den „Frühling“ zu verkaufen oder auszuleihen, ehe die frivole Frage nicht in allen Instanzen gerichtlich ausgetragen sei.

Herr Wiethke hat gegen diese Verfügung sofort eine Vorstellung ertoben, mit dem Hinweis darauf, daß ihm aus der Störung des freien Dispositionsrechtes ein großer Schaden erwachse, für den er mindestens durch eine seitens des Herrn Angerer zu leistende Kaution sicherzustellen wäre. Die Höhe der letzteren beziffert Herr Wiethke auf rund hunderttausend Gulden, und Angerer wehrte sich selbstverständlich gegen die Erfüllung eines solchen Anspruchs, macht jedoch auch seinerseits geltend, daß durch die Vorenthaltung des photographischen Reproduktionsrechtes ihm ein empfindlicher direkter und auch ein indirekter Schaden insofern zugefügt werde, als hiemit die von ihm herausgegebene Kollektion der Masart'schen Werke lückenhaft werde. Also Schadenersatzansprüche auf beiden Seiten — die Frage gestaltete sich für den Richter einigermaßen kompliziert dadurch, daß der Verkauf des Bildes thatsächlich auf einer öffentlichen Auktion, unter notarieller Ueberwachung aller hierbei vorgeschriebenen Formalitäten erfolgte. In Künftlerkreisen sieht man dem Ausgang dieses Prozesses mit Spannung entgegen, aber auch in jenen des kunstförmigen Publikums dürfte man demselben einige Aufmerksamkeit zuwenden, denn schon jetzt zeigt es sich, daß selbst aus den scheinbar auf das korrekteste abgeschlossenen Käufen Streitfragen entstehen können. Der „Kampf“ um den „Frühling“ wird also für alle Parteien in seinem Ende manche beherzigenswerthe Fingerringe bringen.

Vom Burgtheater schwären immer noch Krisengerichte in der Luft herum. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Institut in den letzten Jahren manche Schlappe erlitten. Trotz aller Dementis will man in eingeweihten Kreisen wissen, daß sowohl hier, wie in der Hofoper bald eine starke Hand reorganisierend eingreifen werde — und wenn die geeigneten Maßnahmen bisher noch nicht durchgeführt wurden, so liegt der Grund einfach darin, daß es bisher leider noch nicht gelungen, die geeigneten Männer zu finden. Aber sie werden gefunden werden müssen, und darum wird man sie finden. Und es ist symptomatisch, daß man gerade am Michaelerplatz nach wie vor hartnäckig an der Behauptung festhält, die laufende Saison werde jedenfalls die Letzte unter dem Regime Wilbrandt sein.

Nr. 112.]

Der Bauidirektor.

Von A. A. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Fünftes Buch. Des Weibes Liebe.

Paula umfaßte die Bankende.

— Ja, erwiderte sie, Jacqueline ruht auf dem Lager, welches Sie ihr bereiteten, und die Bibel liegt dicht an ihrem Herzen.

Es gibt Augenblicke, in denen die Hoffnungen, Sorgen und Erfahrungen eines ganzen Lebens vor einer einzigen großen Hoffnung, einer kaum zum Bewußtsein kommenden Besorgnis völlig verbleichen. Ein solcher Augenblick war derjenige, in welchem Paula mit Frau Hamlin in Jacqueline's Stube trat.

Die alte Frau blieb an der Thür stehen und Paula eilte an das Lager der Kranken. Weshalb erbte das junge Mädchen und blickte erschrocken auf Frau Hamlin zurück? In Jacqueline's Antlitz war eine Wandlung bemerkbar, eine Wandlung, wie nur Eines sie mit sich bringt, wenn gleich ihre Augen heller waren, als zuvor, und die Andeutung eines Lächelns sich auf ihren Lippen zeigt.

— Sie stirbt, flüsterte Paula Frau Hamlin zu, stirbt, und so lange Jahre hindurch haben Sie ihrer geharrt!

Allein nicht Schmerz lag in dem Blicke, dem sie begegnete, und betroffen zog sie sich etwas weiter zurück, indes die alte Dame das Zimmer durchschritt und ruhig an dem Lager des geliebten Pflegekinde niederkniete.

— Margery! — Jacqueline! hörte Paula rufen, dann folgt längerer Schweigen.

— Du bist heimgekehrt! lauteten die nächsten Worte, welche Paula vernahm. Wie hätte ich auch jemals daran zweifeln können!

— Durch namenloses Leid wurde ich zurückgeführt, hauchte Jacqueline. Liebe hat mein Leben vernichtet, Liebe zulezt mich gerettet!

Allerlei.

(Spezial-Bericht) Englische Blätter erzählen aus Berlin: Vor einigen Tagen ließ Prinzessin Victoria, zweite Tochter des deutschen Kronprinzen, in ihrem Zimmer und öffnete in großer Aufregung einen mit ausländischen Marken bedeckten großen Brief, den ihr die vertraute Kammerfrau eben eingehändigt. Mächtig ward ein rascher Schritt hörbar, Pava-Kronprinz schlug die Portiere zurück und erschien an der Schwelle, ehe seine Tochter Zeit gehabt, den Brief zu verbergen. Wortlos nahm er den Brief an sich, las ihn durch, dann meinte er lachend: „Deine Kriegsberichte sind verspätet und bereits von den Telegrammen überholt. Melde Deinem Korrespondenten, daß die Zeitungen rascher bedient werden, als Du.“ Der verspätete Bericht rührte von der Hand des Fürsten von Bulgarien her. „Auch Prinzessinnen haben ihre kleinen Geheimnisse, von denen der gestrenge Herr Vater nichts zu wissen braucht.“

(Der Klub der Schweigenden) In Paris befindet sich seit einigen Jahren der Klub der Taubstummen, der wahrscheinlich um die Mitglieder nicht immer an ihr Gebrechen zu mahnen, den Namen „Klub der Schweigenden“ führt. Nach den Statuten können nur Taubstumme als Mitglieder aufgenommen werden; auch die Diener entbehren der Sprache und des Gehörs und werden, wenn man ihrer bedarf, durch einen kleinen Apparat, der ihnen einen elektrischen Schlag verleiht, aus den Vorzimmern in die Salons beordert. Präsident des Klubs ist ein 60jähriger General, der einst gegen die Inder gedachten und dem diese die Zunge ausgerissen. Der Klub veranstaltet sehr lustige Ballfeste und sollen die Taubstummen famosere Tänzer sein.

(Ansharen bis zum Schluß!) Zwei Damen rüsten sich lange vor dem völligen Schluß der Oper mit der üblichen Hinweisung über alle Rücksichten; ihre Nachbarn gegen den Ausgang der Partreibe hin, aus ihrem andächtigen Hören gerissen, erheben sich, um die Damen an ihnen vorbeizulassen zu lassen, die allgemeine Störung ist im prächtigsten Verlauf — da stoßen die Damen gegen den Ausgang zu auf einen Mann mit trockigem, bärtigem Aussehen. Dieser aber erhebt sich nicht: er bleibt sitzen, fest sitzen, als wäre er auf seinen Sitz geschnitten. Ein strafender Blick ist Alles, was an ihm beweglich ist. Ueber diese „Querspieler“ war nicht hinwegzukommen. Die Damen mußten nochmals Platz nehmen, sie mußten ausharren bis zum Schluß, nach welchem sich der Trockige wie ein betriehter Sieger erhob, um Platz zu machen.

Fremdenliste.

— Vom 12. Dezember. —

Marshall's Hotel zur Königin von England.

Graf J. Potinski, Gutsb., Kowalowa. — Gräfin A. Potinski, Gutsb., Kowalowa. — Erzellen Baronin und Baronin A. de Rodich, Wien. — Baronin E. Schönfeld, Gutsb., Wien. — Baron Reisky, Gutsb., Kowalowa. — A. Patti, Artistin, London. — E. Nicolini, Artist, London. — J. Dora, Gutsb., D. Pentele. — S. Ronchetti, Bauunternehmer, Mailand. — Th. Dbach, Ing., Wien. — H. Pavestrelly, Ing., Risch. — L. Barthelmy, Ing., N. Banya. — D. v. Vsta, Gutsb., Bismarck. — Dr. J. Nawatschek, Arzt, N. Bistritz. — S. Hernadi, Pfarrer, Felvidék. — J. Struger, Profurist, Klagenfurt. — Ch. Levely, Sekretär, London. — G. Horvath, Dekonom, Raab. — D. Weingrubler, Pächter, Pofoncs. — M. Villersdorf, Rentier, Weidenau. — D. Schauer, Gutsb., Hollenhausen. — J. Prokob, Ing., Lundenburg. — B. Wolf, Hausbesitzer, Puz. — L. Weinbauer, Fabrikant, Boskowitz. — D. Hillminger, Fabrikant, Hannover. — J. Herrnhut, Reisender, Paris. — M. Delano, Direktor, Wien. — M. Engel, Kaufm., Wien. — H. Kohn, Kaufm., Bistritz. — Th. Koch, Kaufm., Wien.

Helm's Hotel National.

Graf E. Festschick, Rentier, Wien. — Gräfin M. Festschick, Rentier, Wien. — Baron A. Wallfort, Rentier, Wiener-Neustadt.

Ritter G. v. Boffani, Rentier, Fiume. — R. v. Josno, Realitätenbesitzer, Fiume. — E. v. Keller, Gutsbesitzer, Bekes-Ghula. — R. v. Andor, Gutsbesitzer, Großwardein. — J. Gyulai, Gutsbesitzer, Gömör. — C. Csufar, Gutsbesitzer, Jütek. — B. Dobaludn, Gutsbesitzer, Klauenburg. — M. Kerekes, Gutsbesitzer, Vonyhad. — J. Kahl, Direktor, Wien. — F. Schöndorf, Fabrikant, Triest. — L. Giomo, Fabrikleiter, Triest. — B. Köder, Großhändler, Frankfurt am Main. — A. Degner, Großhändler, Frankfurt am Main. — S. Schmitt, Kaufmann, Wien. — W. Scholl, Kaufmann, Wien. — D. Bauer, Kaufmann, Wien. — A. Bettehoff, Kaufmann, Marburg. — D. Dienstl, Kaufmann, Graz. — J. Bartha, Dekonom, Czece. — J. Luda, Dekonom, N. Szallos. — B. Batis, Dekonom, M. Theresiopel. — R. Müller, Dekonom, N. Boly. — H. Grünfeld, Kaufmann, Szegedin. — M. Theodorovics, Kaufmann, Neufas. — P. Gyovo, Kaufmann, Neufas. — Frau M. Müller, Kaufmannsgattin, Wien. — Frau L. Westermann, Privatier, Temesvár.

Holzwarth's Hotel Frohner.

G. v. Dora, Gutsb., Hull. — J. Gombo, Gutsb., Werich. — A. v. Jelen, k. k. Rittmeister a. D., Wien. — R. Wakeroff, Privatier, Wien. — J. Wiede, Hofstatter, Wien. — J. Roth, Fabrikant, Wien. — H. Gwinner, Ingenieur, Wien. — H. Gausell, Kaufm., Wien. — Dr. Szenttamasy, Advokat, Gran. — H. Walmarin, Kaufm., Triest. — R. Degel, Kaufm., Preßburg. — G. Braun, Kaufm., Genf. — A. Unger, Kaufm., Komorn. — M. Witsch, Kaufm., Gran. — W. Hein, Kaufm., Kremnitz. — H. Klostermann, Direktor, Orjova. — J. Kellhofer, sammt Gemahlin, Kronstadt. — A. Weiß, Gutsb., Neutra.

Hotel de l'Europe.

Graf Marquard Ferraris, k. k. Major Laibach. — Comtesse Auguste und Ernestine Ferraris, Laibach. — Graf Rudolf Kinsky, Megher. — Otto v. Christoph, Dedenburg. — Charles Heritier, Negoziant, Vuchs. — Mr. Arnold Withe, engl. Offizier, London. — Michael Fadenheim, Würzburg. — Géza Desterreicher, Dedenburg. — Ernst Ellinger, Dedenburg.

Hotel zur Stadt London.

Chevalier de Bois, Rentier, Paris. — Mr. J. Daly, Rentier, Corfu. — Mr. C. Wery, Rentier, Newyork. — Mr. B. Drog, sammt Gemahlin, London. — E. Frandin, sammt Gemahlin, Berlin. — Mme. del Robolo, Priv., Spanien. — R. Bascakoff, Priv., Petersburg. — J. Ivanovitch, sammt Gemahlin, Petersburg. — H. v. Gillsbach, Hauptmann, Bonn. — J. Schmidt, Ingenieur, Laibach. — H. Knopp, Beamter, Wien. — E. Szerencsi, Fabrikant, Kischau. — J. Molnar, Kaufm., Dajtar. — J. Budik, Priv., Wien.

Grand Hotel Hungaria.

Sr. Erzellen, Dellhanis, kön. griechischer Gesandter, Belgrad. — Comtesse L. Haller, Gutsb., Timets. — F. G. H. Scherer, königl. niederländischer Stabs-Hauptmann. — A. J. Boardin, königl. niederländischer Oberst. — E. J. Smylers, königl. niederländ. Hauptmann, Haag. — F. Martinez, Rentier, Saragozza. — A. C. Sarportello, Rentier, Saragozza. — G. Loperello, Rentier, Genua. — D. Peterffy, Rentier, Dées. — M. Ubeleberg, Kaufm., Neufas. — H. Paulics, Kaufm., Krefeld. — B. Zimmer, Kaufm., Wien. — W. Sedmigg, Kaufm., Briinn. — B. Brokly, Gutsb., Somogy. — C. Brokly, Gutsb., Somogy. — B. Lemberger, Arzt, Bughó. — L. Benmann, Kaufm., Wien. — G. Bernfels, Kaufm., Wien. — A. Bertauer, Kaufm., Breslau. — B. Lange, Kaufm., Breslau.

Schmid's Hotel Orient.

G. Fomits sammt Familie, Belgrad. — Dr. N. Wollner, sammt Gemahlin, Wien. — R. Torner, Fabrikant, Berlin. — S. Glück, sammt Gemahlin, Wlitz. — J. Schottel, Restaurateur, Vlaia. — K. See, Lieutenant, Fünffirchen. — G. Torday, Beamter, S.-A. Ujhely. — A. Ketting, Beamter, M. Theresiopel. — M. Georg, Geistlicher, Aзия. — A. Fauer, Reisender, Preßnitz. — D. Reich, Kaufm., Bazarhely. — H. Singer, Kaufm., Temesvár. — F. Péczi, Dekonom, Bars. — S. Halas, Dekonom, Terne. — G. Freund, Kaufm., Szegedin. — G. Effer, Kaufm., Preßburg. — E. Kluger, Reisender, Wien.

Keine Antwort kam. Paula trat näher an die Weiden heran, blickte in das aufwärts gewendete Antlitz der Ruhenden und das zu Jacqueline herabgeneigte der alten Frau, und es ward ihr offenbar, daß von den drei Herzen, die einen Augenblick vorher noch von tiefster irdischer Empfindung bewegt gewesen waren, nur ein einziges lebensvoll pochte.

In Ramine knisterte das zum Willkommen entzündete Feuer, und aus dem Wohnzimmer herauf klang hallend der Schlag der Uhr; sie schlug die siebente Stunde.

46.

Summary.

Noch strahlten Herrn Stuyvesant's Empfangsräume in festlichem Lichtglanz, doch die Hochzeitsgäste hatten sich bereits entfernt und Herr Sylvester und Bertram standen allein an dem der Eingangstür gegenüberliegenden Ende des großen Saales.

— Eines nur bedauere ich, sagte Herr Sylvester, indem er Paula nachblickte, die in bräutlichem Schmucke eben mit der Freundin das Gemach verließ. Ich hätte innig gewünscht, daß Dein Ehebandniß mit Cecely zugleich mit dem unserigen geschlossen worden wäre.

— Ja wohl, erwiderte Bertram leuzend; aber endlich wird ja auch für uns diese glückliche Stunde kommen. Nicht immer werden unsere Bemühungen, Hopgood zu finden, erfolglos bleiben. Nun will ich anders vorgehen als bisher; ich gedenke, die Auffindung des Vermissten dem Wächter zu übertragen. Dieser war mit dem Thürhüter befreundet und sicherlich sind ihm alle Schlupfwinkel bekannt, in welchen sich derselbe möglicherweise verborgen halten könnte.

— Wenn Fanning im Stande wäre, uns auf die Spur zu helfen, hätte er dies gewiß längst gethan. Er weiß, daß wir Hopgood suchen und bereit sind, Denjenigen, der uns eine ihn betreffende Nachricht bringt, reich zu belohnen.

— Vielleicht schweigt Fanning aus Rücksicht für den Fremd.

— Dies ist nicht wahrscheinlich. Ich selbst

unterrichtete den Wächter davon, daß Hopgood in dem Verdach steht, an dem Diebstahl theilgenommen zu haben, und sein Erstaunen über diese Mittheilung war zu ungekünstelt, um nicht aufrichtig zu sein. Zweifelos vermag er es eben so wenig wie Hopgood's Gattin oder die Polizei, uns über des Verschwindenden Aufenthalt Aufschluß zu geben. Es ist eine räthselhafte Sache und ich fürchte, wir werden niemals darüber Klarheit erhalten. Allein ich will Dich nicht entnuthigen. Ist erst einige Zeit vorübergegangen, wird Herr Stuyvesant gewiß . . .

Er hielt inne, denn in diesem Augenblick schritt der Genannte auf ihn zu.

— Ein Mann ist draußen, der darauf besteht, mich sprechen zu wollen. Er behauptet, Kenntniß davon zu haben, daß hier eben eine Trauung stattfand, sagt jedoch, die Unterredung, welche er begehrt, sei zu wichtig, als daß es möglich wäre, sie zu verschieben. Ich werde ihn wohl empfangen müssen, wenn Sie keine Einwendung dagegen erheben.

Bereitwillig zogen sich Herr Sylvester und Bertram an die entgegengesetzte Seite des Saales zurück und Herr Stuyvesant ließ den Fremden zu sich bescheiden. Mit geschäftsmäßiger Miene trat dieser ein, in dem Hut hatte er abgenommen. Er war von kräftigem Bau und sein Antlitz, wiewohl durch einen dichten rothen Badenbart und ein Paar ungewöhnlich großer Brillen verunstaltet, trug einen offenen, biederen Ausdruck.

— Entschuldigen Sie, Herr Stuyvesant, begann er in lebendigem Tone, daß ich Sie zu so ungeliebter Zeit belästige. Sie sind vor Kurzem durch das Verschwinden einiger Werthpapiere, die in der Madison-Bank aufbewahrt gewesen waren, in Unruhe versetzt worden, wie man mir sagte. Ich bin ein Detektive und hatte als solcher Gelegenheit, Einiges zu erfahren, was Ihnen von Nutzen sein kann.

Herr Sylvester und Bertram näherten sich hastig. War dies nicht von eben so großer Wichtigkeit für sie, wie für den Herrn des Hauses?

Fortsetzung folgt.)

Selbst im hohen Greisenalter ist die Befreiung von Husten und Brustleiden möglich, wie viel mehr in jüngeren Lebensjahren, wo die Natur freiwillig mitwirkt.

Ohne die gesundheitsfördernden und in ihrem Geschmack ganz vorzüglich und unübertroffenen Johann Hoff'schen Malzfabrikate (Malzextrakt-Gesundheitsbier, die schleimlösenden Brustmalzbonbons etc.) eingehend zu besprechen — was außerdem auch schon die Ärzte des In- und Auslandes bei Behandlung ihrer Patienten sehr häufig thun, sobald sich bei diesen das Bedürfnis nach einem Heilmittel kundgibt — machen wir nur auf folgende Schreiben aufmerksam, in welchen die unergieblichen Erfolge Befreiung finden.

Wien, den 6. Februar 1885. Ihre wunderthätigen Johann Hoff'schen Malzheilmittel haben mich von einem veralteten Husten, der mich sehr angegriffen hatte, vollkommen befreit. Ich gebrauchte vor dem mehrerlei Mittel, ohne die gewünschte Hilfe zu finden. Da Ihre Malzheilmittel schon so Vielen geholfen haben, machte auch ich einen Versuch mit Ihrem Malzextrakt und Bonbons. Ich kann Ihnen und Jedem auf Ehre und Gewissen die Versicherung geben, daß ich nach Gebrauch von 12 Flaschen Ihres Joh. Hoff'schen Malzheilmittels und Bonbons meinen hartnäckigen und angreifenden Husten los wurde. Zum Nutzen ähnlich Leidender theile ich Ihnen dies zur Veröffentlichung mit.

Amalie Elias, Möbel-Niederlage, Wien, 4. Bezirk, Favoritenstraße 45.

An Herrn JOHANN HOFF,

durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Heilmittel-Präparate k. k. Rath, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, in Wien, Fabrik: Graben, Bräunerstraße 8.

Seit mehr als fünfzehn Jahren bin ich ein treuer und beständiger Kunde von Ew. Wohlgeboren, da Ihr Malzextrakt bei meinem sehr schwachen Gesundheitszustand, nämlich bei veraltetem Brust- und Magentatarh, mir vorzügliche Dienste leistet und ich ohne dasselbe mich nicht mehr ergehen konnte, weshalb ich ein unerlöschliches Dankgefühl für Ew. Wohlgeboren im Herzen trage und bewahren werde.

Sof. Grabrowsky in Wronke.

NEU!

NEU!

Scheibbs, den 29. November 1885. Ersuche abermals um gefällige Zusendung von nachbenannten Artikeln und theile Ihnen mit, daß sich mein Leiden bedeutend gebessert hat und ich noch volle Genesung von Ihren heilsamen Präparaten erhoffe. Mein Arzt heißt A. Hef, prakt. Arzt in St. Anton a. Hez. Bestelle hiermit 13 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier, 5 Kilo Malz-Chokolade Nr. II.

Konrad Baumann, Tischlermeister.

Johann Hoff's konzentriertes Malzextrakt für Lungenleidende.
Johann Hoff's Malz-Chokolade für Bleichsüchtige.

Anmerkung. Alle Auforderungen von Malzextrakt sind Nachahrunge, worauf der Leidende und der Arzt zu achten haben. Die echten Johann Hoff'schen Malzpräparate müssen die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders Johann Hoff) und die Unterschrift Johann Hoff tragen.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers ab Budapest: 1 Flasche 60 fr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Franco-Zustellung ins Haus, um Versandt ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. **1/2 Kilo Malz-Chokolade I.** fl. 2.46. II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größtem Quantum mit Rabatt. **Malzbonbons** 1 Beutel 60 fr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel). **Malzextrakt** 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 fr. **Kindernähr-Malzwehl** fl. 1. Ein **Malzbad** 80, auch zu 50 fr. Unter 2 fl. wird nichts verendet. Man fordere beim Ankauf ausdrücklich solche. — Die ersten, echten, jahrelangenden Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem Papier. Man fordere beim Ankauf ausdrücklich nur solche.

Johann Hoff's

Zentrale für Ungarn: Budapest, Erdberggasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost.
Ferner zu haben bei G. v. Löwy, Apotheker, Königsgasse 12.

Ernannt von den Weltausstellungen: London 1863, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878.

Auf Raten Klaviere für Wien und Provinz, Konzert-, Salon- und Stubenzügel.

Wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma Gottfr. Cramer, Wih. Mayer in Wien, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 250—350. Pianino von fl. 350—600 fl.

Klavier-Verschleiß und Leih-Anstalt v. A. Thierfelder. Wien, VII., Burggasse 71.

Wunder der Industrie!

Schön! Warm! Elegant! Billig!

Undurchdringlich gegen Kälte und Nässe sind meine von der ersten Wiener Herren-Jacken-Fabrik erzeugten

Herren-Winter-Jacken

um den noch nicht dagewesenen, unglaublich billigen Preis von bloß

fl. 1.80.

Meine Herren-Winterjacken sind das denkbar wärmere u. dabei gefundeste Bekleidungsstück, denn sie halten den Körper warm, schützen vor Erkältung, schmeigen sich an jeden Körper, sind außerordentlich praktisch und bequem und erregen durch ihre Schönheit und Billigkeit allgemeines Aufsehen.

12.000 Stück bereits verkauft.

Möge Jedermann, der eine schöne, gute und warme Jacke haben will, sozuleich bestellen, da massenhaft Bestellungen einlaufen und das Lager in kürzester Zeit vergriffen sein wird. Einzig und allein zu beziehen durch das

Allgemeine Wiener Kommissions- u. Exportgeschäft, Wien, III., Mathäusgasse 5 N.

Bei Bestellungen genügt die Angabe, ob groß, mittel oder klein. Versandt mit Nachnahme oder Kaße. 11537



Vom Vorstande des Zionvereins.

Die p. t. Mitglieder werden hiemit verständigt, daß folgende Stiftungen in Erledigung gelangen:

1. Die Franz Deak-Stiftung, als Ausstattungsbeitrag für arme Mitgliedertöchter.
2. Die Jg. Markus-Stiftung zur Einlösung der Quittungen für arme, alte Mitglieder.
3. Die Ad. Steinitz-Stipendiumstiftung für arme, studierende Waisenkinder geistesreicher Mitglieder.

Alle, die auf diese Stiftungen reflektiren, haben die Gesuche längstens bis 31. Dezember 1885 an die Vereinskanzlei zu richten; später einlaufende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

11585 **Das Vereinspräsidium.**

Garantirt die beste und billigste Betriebskraft der Neuzeit!

Schranz & Rödiger's Dampf-Motor.



Die technische Prüfungskommission der Internationalen Motoren-Ausstellung 1884 in Wien hat uns beehret, daß unser Motor bei dem geringsten Wasser- und Kohlenverbrauch die größte Leistung gegenüber allen von der Gesamt-Konkurrenz ausgestellten Motoren ergeben hat, in Folge dessen unser Motor als Sieger hervorging; außerdem sind unser Motoren konfessionfrei aufstellbar, bedürfen keines besonderen Raumes, sind in der Anschaffung die billigsten u. besitzen die einfachste Konstruktion. Ausführliche Prospekte, illustrirt, auf Wunsch gratis. Viele Hunderte im Betriebe.

Maschinenfabrik **C. Schranz & G. Rödiger,** Wien, X., Dampfgrasse 15.

Gummi u. Fischblasen

werden von verschiedenen Firmen als echt französisch angepriesen und verkauft, wiewohl dieselben gewöhnlich unvollkommene Nachahmungen und meist schädliche Fälschungen meiner Original-Pariser Präparate sind, welche die

eigene Fabrik Sigi Ernst in Paris, 11 rue Martel,

an ihre einzige österr. Niederlage in Wien, Kärntnerstraße 45, ausschließlich liefert. Meine echt französischen Produkte, welche zufolge ihrer bisher unerreichten Ausbreitung nach dem Ausspruche der größten Autoritäten und Fachblätter (siehe Wiener medicin. Zeitung vom 26. August 1884 und neuerdings vom 24. März 1885) allen hygienischen und sanitären Anforderungen vollkommen entsprechen, sind die verlässlichen Schutz- und Vorbeugungsmittel im wahren Sinne des Wortes. Jeder Auftrag, auch der geringste, wird stets nach Wunsch gewissenhaft und umgehend ausgeführt, und die strengste Diskretion zugesichert. Wir offeriren: Gummi, ordinär, pr. Dg. 60 fr., Gummi Kautschuk II. Qualität pr. Dg. 1 fl., Gummi feinst in Cigarrettenform 2 fl., Gummi, hochfein mit doppelt feinem Rande 3 fl., dto. im Kreise gerollt (die besten) pr. Dg. 4 fl., Fischblasen, ordinär, pr. Dg. 70 fr., Fischblasen, feinst Prima namhaft, pr. Dg. 3 fl., Fischblasen, rosa, hochfein, pr. Dg. 4 fl., Pariser Schwämme nach neuester Desinfection sammt Gebrauchsanweisung pr. Dg. 2, 3, 4 fl., Caputtes americaines pr. Dg. 3 fl., Damen-Präparate der Gattung 2 fl., 2 fl. 50 fr., Eine sehr schön abjurirt peaktische Damen-Präparate sammtlicher Fabrikate enthaltend 25 Stück 5 fl. Niedererfüllter Rabatt.

Bestellungen, die unter persönlicher Aufsicht von erfahrenen, verlässlichen Personen ausgeführt werden, können direkt nach Paris, jedoch der Unannehmlichkeit, der Verzögerung und der hohen Erledigung wegen für Oesterreich und Deutschland ausschließlich an die Wiener Niederlage **SIGI ERNST, k. k. k. hand. l. ger. prot. G. firma, Wien, Kärntnerstrasse Nr. 45,** anerkannt das älteste, solideste Haus, gerichtet werden. Jedes Stück unserer Produkte ist mit der gesetzlich registrierten Schutzmarke versehen.

Wahrung vor falschen, schädlichen Nachahmungen meiner Produkte und vor arroganten Unwahrheiten kleinlicher Kaufleute

Ein 12 Seiten starker Preiscurant wird jeder Bestellung beigegeben. 10931

Zur Ziehung 15. Dezember!

PROMESSEN

auf **Ungar-Lose** 3% Boden-Credit-Lose
ganze fl. 3.— u. 50 kr. nur 1 fl. u. 50 kr. Stpl.
halbe fl. 1.75) Stmpl.

Wohlthätigkeits-Staatslose Los fl. 2. Auf 6 Stück 1 LOS GRATIS.
11,135 Treffer fl. 201,000.

GRATIS: Auf 1/2 Ungar-, 1 Boden-Promesse u. 1 Staats-Los zusammen fl. 5.75 3 St. Armen-Lose gratis.

Geld-Vorschüsse auf Werthpapiere in jeder Höhe zu den billigsten Zinsen.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des 9843

Budapesti LLOYD, Sigmund Engel & Co.,

Budapest, Dorotheagasse 5.

Das Abonnement auf das Verlosungsblatt „BUDAPESTI LLOYD“ kostet jährlich 2 fl.

Die Fortwaaren- und Kinderwagen-Fabrik

von A. Steiner, Wien, 1. Bez., Wolfgasse Nr. 6, empfiehlt aller Art Bedarfs- und Luxusgegenstände, Kinderwagen, Velocepedes, Blumentische, Puppenwagen, Reisekörbe, Vogelhäuser mit Tisch, sowie sämtliche Materialen und Ledergarnituren für Korbflechter. Illustrirte Prospekte gratis u. franco. Arbeitskörbe und Neuheiten für Weihnachten. 11476

Pelzwaaren.

W. Odwarka,

VI. Bezirk, Mariaböserstraße Nr. 49, WIEN,

empfiehlt seine reichen Vorräthe modernster, elegantest ausgeführter Pelze für Herren u. Damen: für die Stadt von fl. 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100 bis 150 für die Reise von fl. 35, 40, 55, 60, 70, 80 bis 120 Pelzmoderasse für Damen, Mädchen u. Kinder fl. 1.50, 3, 5, 8 bis 30 fl.

Pelzmoderträger für Damen, Mädchen und Kinder fl. 1, 2.50, 5 bis 25 fl.

Pelz- und Blüschmützen für Damen, Mädchen und Kinder fl. 1.50, 2.50, 6 bis 15 fl.

Wirtschaftspelze fl. 12 bis fl. 35. Neipelzjuchstäde, Pelzdecken, Pelzkörbe, Pelzhandschuhe, Pelzstiefeln etc. für Alles beste Garantie. 11034
Illustrirte Preislisten überallhin auf Verlangen gratis.
W. Odwarka, Mariaböserstraße 49, Wien.

Ermässigte Preise.

Brennische Salon-Stück-, Würfel- oder Rußkohle	80 fr.	} per 50 Kilo sammt Zu- fuhr u. Ein- räumung.
Salgó-Tarjánér Salon-Stückkohle	60 fr.	
" Würfel	55 fr.	
" Ruß	50 fr.	
Coals zum Original-Preis des Pester Gaswerkes	82 fr.	
Brennholz, hartes	75 fr.	
" weiches	1 fl.	

Brennholz nach Meter-Klafter zum billigsten Plappreise.
Salgó - Tarjánér und Preussische Kohle
 bei Abnahme ganzer Fuhrn von 20 bis 30 Mztr. wesentlich billiger.

ANTON JULIUS EDER'S

ältestes Budapester Heizmaterialgeschäft.

Centralbureau: Franziskanerplatz 4, Athenäumgebäude.

Bestellungen können auch mittelst Korrespondenzkarte gemacht werden. 11575

In 1 Minute, ohne zu bürsten, spiegelblanke Stiefel,

doren Glanz sich auch in der Nässe nicht verliert. — Wichtig für den Landaufenthalt!

R. Gaertner's



flüssige, französische Moment-Glanz-Wichse, amtlich unterucht und dem Leder nicht schädlich befunden. Glänzt augenblicklich, trocknet sofort, macht wasserdicht, färbt unter keinen Umständen ab. Für alle Arten Schuhwerk vorzüglich, auch für Lackleder passend. Sehr praktisch für hohe Stiefel, ein Anstrich für 14 Tage genügend. Unübertroffen für Pferdegeschirr, macht dasselbe in 2 Minuten wie neu! Anwendung einfach. Man überstreicht das Schuhwerk nur mit dem am Korke befindlichen Schwamm, sofort ist der Glanz da und hält mehrere Tage an.

Keine Bürsten mehr nöthig!

Anerkennungen:

Im Auftrage mehrerer Herren Offiziere erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, daß diese französische Moment-Glanz-Wichse für Stiefel und Reitzeug vorzüglich ist. Nicht nur, daß die Wichse bei mäßigem Gebrauche dem Leder gar nicht schadet, verleiht sie demselben, wenn es auch schon altes ist, ein neues, gefälliges Aussehen.

Neuhausel, 12 Mai 1885.
 1. Estadron des 1. K. Ulanen-Regiments
 Nr. 6. Remetz, Rechnungs-Unteroffizier.

Die „Neue Wiener Schuhmacher-Zeitung“ schreibt in Nr. 7 (1885): „Die Franz. Moment-Glanz-Wichse ist wohl geeignet, allen Sorten von Wichse und Lederappreturen empfindliche Konkurrenz zu machen. Wir haben selbst Versuche mit dieser Wichse angestellt und uns von der Vorzüglichkeit derselben überzeugt.“

10230

Schmirch, Oberförster, Neu-Rothwasser, Dist.-Schlesien.

Keine nassen Füße mehr!!

Preis einer Flasche, lange anreichend 50 fr.

Verkauft { 2 Flaschen . . . fl. 1.30 } Man achte auf
 nur ab Wien { 6 Flaschen . . . fl. 3.— } die nebenstehende
 portofrei: { 12 Flaschen . . . fl. 4.80 } Schutzmarke.

Haupt-Depot: L. Richard Gaertner,
 Wien, 1. Bez., Giselstrasse 4, Parterre.
 Einzelverkauf in Budapest: S. Klafohn & Co., Karlsplatz 19; Theodor Kertész, Dorotheagasse.



Für Herbst und Winter!

Die Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage von

Schulhof Adolf,

Budapest,
 IV., Károlykörut, Karlskaserne Nr. 6-7,
 empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse unter Garantie für
 Dauerhaftigkeit
 Verkauf en gros und en détail.
 Spezialität in

Knaben-Nöhren-Stiefel

mit und ohne Zatten und in reichiger Auswahl staunend billig!

Unschätzliche Preisreduktionen werden auf Verlangen franco zu jeder Zeit.

Original-Kindergartenspiele
 und
 lehrreiche Beschäftigungsmittel.
 Illustrierte Kataloge gratis.
 Karl Schellner.
 1. St. Verlag von Orig.-Kinder-
 gartenspielen, Wien, 9. Bez.,
 Brunnengasse 6.

Nervenkrankheiten.

Was sind die Nerven?



Die Nerven sind die eigentlichen Vermittler jedes Gefühls, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt. So verschiedenartig die Ursache, so verschieden sind die Erscheinungen der Nervenkrankheiten. In erster Linie Zusammenziehen der Nerven, allgemeine Abmagerung und Entkräftung, Mannes-schwäche (Impotenz) und Pol-lutionen, Gedächtnisschwäche, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Rändern umgebene Augen, Gemüthsstimmung, Schlaflosigkeit, Migräne (einseitiger Kopfschmerz), Schmerzen im Kreuz und Rückgrate, hysterische Krämpfe, Verstopfung, Angst ohne Ursache, Vermehrung heftiger Gelüchte, Frauenleiden, Schwächezustand, Intermittenz, rheumatische und gichtische Schmerzen, Blüthen an Händen und Füßen u. s. w.

Dr. Wruu's Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern bereitet).
 Für Unschädlichkeit wird garantiert.
 Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.30.
 Depot in folgenden Apotheken: Budapest: Hof-
 v. Eötvös, Barua, Hofapoth., V., Marokkanergasse 4; und
 in allen guten Apotheken Ungarns.
 General-Agent: Wien:
 M. Gijchner, dipl. Apoth., II., Kaiser Josephstraße 14

Praktische Weihnachtsgeschenke

enthält unser reich illustriertes Preisbuch pro 1885/86 und wird Jedermann auf Verlangen

gratis

und franco zugesendet.

Besonders erwähnenswert sind die darin befindlichen Illustrationen und Beschreibungen der von unserer Firma geschaffenen Toiletten, Mäntel und Nebewürfe, fertigen Roben und Kostümen, Damenhüte, Röcke, Unterröcke, Pelzwaaren, Weißwaaren und Leinwände, Regenschirme, Handschuhe, Kravatten etc. etc.

Tief unter dem Erzeugungspreise werden nachfolgende Artikel in vorzüglicher Qualität aus unserem

Weihnachts-Ausverkauf,

so lange der Vorrath reicht, abgegeben.

Loden, echt englisch, 60 Cm. breit, per Meter 25 fr.
 Neuester Mascotte-Stoff, glatt und klein karirt, 60 Cm. breit (früher 45 fr.) per Meter . . . 23 fr.
 Cheviot, echt englisch, doppelbreit, mit neuester Koppé-Bordüre (früher 80 fr.) per Meter 44 fr.
 Fil à Fil, fein definiert doppelbreiter Modestoff, rein Wolle (früher fl. 1.20), per Meter . . . 65 fr.
 Acht französische Wäschstoffe und Indigo-Lebanine (echtfarbig), in den neuesten Mustern, auch mit Bordüren, 80 Cm. breit (früher 45 fr.) per Meter 26 fr.
 Schwarzer Double-Terno, beste Qualität, doppelbreit, per Meter . . . 90 fr.

1 Stück echte Leder Leinwand, dauerhafteste Qualität, 30 Ellen . . . fl. 7.50
 1 Stück Leinen Bettzeug, rosa oder lilla, beste Qualität, 30 Ellen . . . fl. 7.50
 1 Stück Damast Atlas Gradl in schönsten Dessins und ausgezeichneter Qualität, 30 Ellen . . . fl. 8.
 Ein weißes Leinen-Damast-Gedeck für 6 Personen, 1 Tischuch und 6 Servietten . . . fl. 3.55
 Ein Duzend Handtücher aus Leinen-Damast, beste Qualität . . . fl. 4.80
 Ein Stück feinst Schürli-Barchent, beste Qualität, 30 Ellen . . . fl. 7.75
 Ein Stück 1/4 großes Himalaya-Auhängtuch, vorzügliche Qualität . . . fl. 3.75
 Ein Stück 1/4 großes Herrenplaid . . . fl. 3.50
 Ein Stück Figtuch-Unterrock, elegant gepust, grau oder drap . . . fl. 1.60

Ein Figtuch-Schlafrock, reich lamboirirt, sehr dauerhaft, beste Qualität . . . fl. 4.25
 Eine gestricke Trikot-Taille, in allen Farben fl. 2.50
 Eine Jersey-Trikot-Taille, feinste Qualität in allen Farben . . . fl. 3.50
 Ein echter schwarzer Pelzmuff, mit Atlas gefüttert . . . fl. 2
 Ein echter Bisammuff mit Seide gefüttert a fl. 2.90
 Ein feiner Damen-Krimmer-Muff oder Kappe, hochfein ausgeführt, beste Qualität . . . fl. 2
 Ein eleganter Herren-Hut in allen Farben . . . fl. 1
 Ein eleganter Damen-Normal-Hut aus feinem Filz mit Schilddrüse-Gestek . . . fl. 1.80
 Ein eleganter Damen-Kopftuch neuester Façon, geschmackvoll gepust . . . fl. 2.50
 Ein Herren-Hemd, besser Qualität, mit oder ohne Krage, weiß oder farbig, per Stück . . . fl. 2
 Ein Damen-Hemd aus Chiffon, mit Stickerei garnirt fl. 1.25, in rein Leinen . . . fl. 2

Ein Damen-Corset aus Chiffon, mit Stickerei gepust, per Stück fl. 1, in Schürli-Barchent per Stück fl. 1
 Ein dauerhaftes Fichbein-Panzer-Nieder, grau oder weiß . . . fl. 2
 Eine feine schwarze Lustre-Schürze, elegant gepust . . . fl. 1
 Ein Seiden-Regenschirm, dauerh. Qual. fl. 3.50
 1 Dgd. echte Bamberger Leinentuchel a fl. 2.40 und besser Qualität . . . fl. 3.20
 1 Kaffeegarnitur, bestehend aus Tischuch, 6 Dessert-Servietten, reizende Dessins . . . fl. 2.50
 Gute Vorhänge (elegante Muster), bestehend aus zwei Theilen und Draperie . . . fl. 2.50
 Eine gute Garnitur, bestehend aus zwei Bett- und einer Tischdecke . . . fl. 5.75
 Gestricke Hüftdecken, bestehend aus zwei Bett- und einer Tischdecke, braun oder grün . . . fl. 5.90
 1 Tapezier-Beinche-Lappich in türkischen oder Blumen-Design, 205 Cm. lang, 140 Cm. breit fl. 7.50
 Ein Bettvorleger, gleicher Qualität, türkisch, Blumen- oder Figuren-Design pr. Stück . . . fl. 2.50

Versendung gegen Nachnahme. — Muster-Kollektionen der neuesten Modestoffe gratis und franco.

Alle Aufträge von 10 fl. aufwärts werden portofrei ausgeführt.

Export-Abtheilung des Waarenhauses

Brüder Hirsch,

WIEN,

Wiedener Hauptstraße Nr. 38.

Singerstrasse Nr. 15, zum goldenen Reichsapfel. J. PSERHOFER'S Apotheke in WIEN.

Blutreinigung-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That keine andere Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderbare Wirkung bewiesen hätten.

Gene Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Gesundheit nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Leopold, am 15. Mai 1883. Hochgeehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für Alles.

Von den zu Ostern bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte vertheilt und Allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und verschiedenen Leiden und Beschwerden haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen.

Begehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nicht Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon jahrelang an Mierere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigung-Pillen wieder hergestellt, und wenn ich auch jetzt noch bisweilen welche einnehmen muß, so ist ihre Gesundheit schon so weit wieder hergestellt, daß sie mit jugendlicher Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann.

Von dieser meiner Dankagung bitte ich Sie, zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und eruche gleiches itig wieder um Empfehlung von zwei Rollen Pillen und zwei Stück chineesischer Seife; mit besonderer Hochachtung ergebener

M. A. Novak, Obergärtner

Esur Wohlgebornen! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universal-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren.

Wien, 20. Februar 1881.

Hochachtungsvoll C. v. T.

Frostbalsam von J. Pscherhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frost- und alle Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tigel 40 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 fr.

Spitzwegerichsaft ein allgemein vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Gicht, Krampfhusten etc. 1 Flasche 50 fr.

Amerikanische Gichtsalbe bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Weiden. 1 Fl. 20 fr.

Homöopathische Medikamente aller Art sind stets vorrätlich.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmazeutische Spezialitäten vorrätlich als

Chinesische Toiletteseife 1 Stück 70 fr.

Pulver gegen Fusschweiss 1 Schachtel 50 fr.

Pâte pectorale von George; eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hülfsmittel gegen Reizhusten, Husten, Heiserkeit, Katarrhe etc. 1 Schachtel 50 fr.

Alpenkräuter - Liqueur von W. O. Bernhard, 1 Flasche 2 fl. 60 fr., 1/2 Flasche 1 fl. 30 fr.

Augenessenz von Dr. Romershausen 1 Flasche 2 fl. 250, 1/2 Flasche 1 fl. 50 fr.

Gichtfluid von Kvizda, 1 Flasche 1 fl. 20, 20, 20, und werden alle etwa nicht am prompt und billigt besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einjendung des Betrages durch Postanweisung, bei größeren Beträgen auch mit Nachnahme.

Die meisten der obgenannten Spezialitäten sind auch in Budapest bei Joseph v. Zöröf, Apotheker, zu haben.



Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1882.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungslässigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. Fl. — 80, à 250 gr. Fl. 1. 60, und à 700 gr. Fl. 3. 30. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Zu beziehen durch die Apotheken. Hauptniederlage in Budapest beim Apotheker Jos. v. Zöröf. 7563

Terno! Terno! Terno!

heute ist's noch Zeit! behufs Glückszahlen an Herrn Mihálik sich zu wenden. Seitens des Herrn Mihálik wurden in der am 5. Dezember erfolgten Lünzer Budapester u. Triester Lotterziehungen 102 Personen, resp. Familien glückliche Beiseerungen zu Theil.

Wer beschreib die Freude so vieler Glücklichen, die jetzt aller Noth und Sorgen befreit einer glücklichen Zukunft entgegen sehen! Heute ist's noch Zeit! Wer reich die Gelegenheit ergreift und sich sofort an den berühmten Mathematiker Herrn Mihálik wendet, kann noch vor den Feiertagen eines sicheren Ternogewinnes habhaft werden.

Wer an Herrn Johann Mihálik, Mathematiker in Budapest, Kerepeserstrasse 74, 1. Etod 7, sich wendet, lege dem Schreiben zur Beantwortung 3 Stück 5 fr. Marken bei.

Hoch!

Prima Original Pariser Spezialitäten für sanitäre Zwecke, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übererfüllend, aus reinem Paragummi oder Fischblättern, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 und 6. Douts, amer. (Tuz) fl. 3 per Dbd.

Herren- und Damen-Regenmäntel, wasserdicht, geruchlos, in allen Farben von fl. 6 bis fl. 30, mit Kapuzen, aus englischen, sammtartigen Gummis, Baumwoll- und Schafwollstoffen.

J. REIF, IV., Margarethenstr. 7. Briefe und Telegramme bitte nur J. Reif, Wien, zu adressiren.

Warnung! Vor Schwindelanzeigen eines obstrukten Galanteriewaarenhändlers, von welchem das geehrte Publikum durch falsche Vorbelegungen, eine eigene Fabrik in Paris zu besitzen, die gar nicht existirt, dupirt wird.

J. PRINDL, em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für Geheime Krankheiten.

Geheime Krankheiten, heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, heilt Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seif-Methode. Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Etod. Eingang im Glasgang rechts. Thür 46. 5862 Honorar mäßig, auch brieflich.

Impotenz, Manneschwäche, alle Folgen von Jugendblinden und die dadurch entstehenden Schwächen, Ueberreizung, Nervenerkrankungen, Gonorrhoe und Nierenmarstreiben werden nach glänzend bewährter Methode ohne Fogaübel und ohne Vernichtung rasch und schnellstens geheilt.

Dr. Hartmann, Spezialarzt laut Diplom v. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät erannt Wien, 1., Lobkowitzplatz 1

Spitzwegerich!

Brust-Bonbons und Saft

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit und Bronchial-Verstimmung. Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bis heute unausgüteten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftströmungssystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern.



Victor Schmidt & Söhne, k. k. landesb. Fabrikanten, Fabrik und Central-Verband: Wien, IV., Altegasse Nr. 48 (nächt dem Südbahnhof).

WIEN, im Stadtbezirke WIEDEN Hauptstrasse Nr. 7. Hotel GOLDENES LAMM

Beständiges Hotel zum Opern- und Kärntnering dem schönsten, verkehrsräichsten und an Sehenwürdigkeiten aller Art interessantesten Theile Wiens gelegen. Zimmer von 90 fr. aufwärts. Muzerhafte Reinlichkeit. Ueber 100 Fremdenzimmer. Gedruckte Zimmer-Zarise überall affidiert. Anerkannt gute Restauration. Pferdebahn und Omnibusse nach allen Richtungen. Am Wege zum Süd- u. Central-Staatsbahnhof.

Unbegreiflich!!

Ein wahres Räthsel der Billigkeit sind meine in der ganzen Welt berühmten wunderbaren, aus feinstem, echten Meerichaum, aus echtem Bernstein, aus echtem wohlriechendem Badener Weichsel, aus Chinasilber u. s. w., mit seltenem Geschmack zusammengestellte

Rauch-Garnituren,



bestehend aus 10 Stück, welche jeden Raucher mit Wohlgefallen und Freude erfüllen muß, da die Sachen, über jedes Lob erhaben, schön, fein und echt sind.

Nur fl. 4 kosten nächstehende 10 wunderbare Gegenstände:

- 1 Kunst-Meerichaum-Pfeife mit Chinasilber-Weichseln, 1 echte Meerichaum Cigarren-Spize mit Bernstein in Sammt-Etui, reiche Phantastie Schnitzerei, 1 Cigarrettenspize, feinst Meerichaum und Bernstein, in Etui, Florentiner Bildhauer-Arbeit, 1 feinst gravierte Chinasilber-Zula-Tabatiere zum Springen, hochfeines Prachtstück, 1 hochfeine, zierlich gearbeitete Cigarrentasche, 1 türkische Sultan-Gesibud-Kunst-Meerichaum-Pfeife, 1 dazu passendes bequemes wohlriechendes Weichselrohr, 1 unverwiltliches ewiges Taschen-Feuerzeug, 1 praktischer und eleganter Aschenbecher, 1 Weichsel-Trockenraucher mit Bernsteinspize, wohlriechend, das gelindeste Rauchen.

Alle 10 Gegenstände kosten bloß fl. 4, wiewohl dasselbe früher über fl. 12 gekostet hat. Einzelne Stücke nach obiger Zeichnung kosten bloß fl. 1.15. Briefliche Bestellungen werden auch gegen Postnachnahme erledigt. 11441

GYULA FEKETE, Meerschamwaren-Expedit, Wien, 5. Bez., Hundstürmerstrasse 18/J.

400,000 Gulden	Bank- und Wechsler-Geschäft
sind für 9 Gulden zu gewinnen	der
mit Ungar-Promessen	Administration
ganze á fl. 3 und Stempel 3.50	des
halbe á fl. 1.75 und Stempel 2.25	„MERCUR“
mit Bodenkredit-Promessen	S. POLITZER,
á fl. 1 und Stempel 1.50	Budapest,
mit Wiener Promessen	Dorotheagasse Nr. 12.
á fl. 2.50 und Stempel 3.—	
mit Staats-Lotterie-Losen	
á 2 fl. 2.—	
11110 Zusammen . . . 10.—	

Der Abonnementspreis des „Mercur“ beträgt für ein Jahr 2 Gulden ö. W.

In der Ziehung vom 2. November der Budapester Landes-Ausstellungs-Lose fiel der Haupttreffer von 100.000 und der Treffer von 5000 Gulden auf die von unserem Bank- und Wechsler-Geschäfte verkauften Lose.

Die Resolvirseife,

erfunden und eigenhändig erzeugt von
Franz Pichler, k. k. Ober-Thierarzt in der österreichisch-ungarischen Armee,
 heilt jeden äußeren Defekt und Hautausschlag bei allen Hausthiergattungen, bereitet jeden Gebrauch- u. Schönheitsseife bei Pferden, heilt spezifisch jede Zahmheit, ob frisch oder veraltet, und ist hauptsächlich bei Drüsen-, Beinleiden, insbesondere Sehnen-Entzündungen, Sattel- und Geschwürdrücken ein radikales Heilmittel.

Die Resolvirseife wurde wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften und raschen Heilerfolge von landwirthschaftlichen Vereinen, Veterinären und zahlreichen Gutsbesitzern wiederholt mit ehren- den Zeugnissen und anerfennenden Dankschreiben ausgezeichnet.

1 Stück Resolvirseife von 50 Gramm Nettogewicht, für 10 franks Pferde ausreichend D. W. fl. 1.20
 120 fl. 2.40

dem Stück Resolvirseife wird eine genaue Gebrauchsanweisung in der Landes-Sprache beigelegt.

General-Vertrieb für alle Welttheile bei Wasilewski & Pilaski in Warschau.

General-Depot für Ungarn bei J. v. Török, Apotheker, Budapest; ferner zu haben in Budapest: Friedr. Rodmeister's Nachfolger 5 Bez., Kronengasse 32; Friedr. Weissinger, 5. Bezirk, Wagners-Bolevard 10; Thalmayer & Seig; in Ugram: Ant. Kögel, Apoth. zum Engel, 3. Bezirk, Kardinalplatz; in Wien: J. Cernak, Apoth. zum F. Schwarz, Apoth. zum heil. Geist, 3. Bezirk, Salvator; in Bregenz: Dr. Hofmeister, Apoth. in Ofen: J. David, Apoth. Unterstadt; in Fünfkirchen: Mihaly Kovacs, Apoth.; in Fiume: Antonia Mizzan, Farmacia (Depot generale); in Genua: J. & R. Fornitore di Corte; in Mailand: Francesco Jechel, Droguista; in Gros-Kanizsa: Armin Prager, Ap.; in Groß-Wardein: Molnar Lajos, Apotheke zum goldenen Adler; in Hermannstadt: W. J. Morischer, Apoth.; in Klausenfertrais (Haupt-Depot): F. A. Reichenberger, Materialien- und Droguenhandlung; in Maria- fenburg: Fröhlich Arpad; in Kronstadt: Hornung, Apotheker (Hauptdepot); in Maria- Theresiopel: Willaschitz Alcs, gyogyaszert; in Pest: J. G. Heim, Apotheker zum heil. Stephan; gasse Nr. 4 (Hauptdepot); J. Heimel jun., Apotheker; W. Heim, Apotheker zum heil. Stephan; in Stuhlweissenburg: Pástor Sándor, Ap.; Dieballa György, Ap.; Braun Lajos, Ap.; in Szeged: A. Kovacs, Apoth.; in Temesvár: Apotheke zur Maria Hilli, J. Laczay (Hauptdepot), C. M. Zahner, Apotheker, Stadt, Gumpaberggasse und in allen Apotheken u. Dro- guenhandlungen Ungarns.

Am Nachschubungen vorzubringen, ist jede Schachtel Resolvirseife mit neben- stehender, gefelich deponirten Schutzmarke und unserm Facsimile versehen.
Wasilewski & Pilaski, Warschau.

Wegen Demolirung des Hauses und we- gen Auflösung des Geschäftes verkaufe ich zu stammend billigen Preisen meine Vorräthe in:

Leinwände, Herren- und Damenwäsche,
 Vorhänge, Bett- und Tischdecken, weiße und farbige
 Barchende, Tisch- und Kaffeegarnituren, Nieder, wie
 auch alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

P. Wetzler's Nachfolger,
 IV., Kronprinzgasse 6, Ecke Kronengasse.

Dieselbst ist auch die Gemölbs-Einrichtung sammt
 Portal billigt zu haben.

Vorzügliche Kapitals-
 Anlage 6% Reinertrag.
 Eine adelige
Herrschaft,

Musterwirthschaft, in schöner, ge-
 sunder, deutscher Gegend
 Ungarns, von Wien einige
 Stunden entfernt, mit 2800
 Joch, davon 2000 Joch in
 ausgezeichnete Kultur gehal-
 tene Acker und Wiesen, der
 Rest geschonte, entsprechend
 schlagbare Nadelholzplantagen,
 wird mit reell angelegtem
 jenem 6% Reinertrag
 verkauft. Kaffell mit schönem
 Park, große Meierhöfe mit
 genügend Wirthschaftsge-
 bäuden und Stallungen, Alles
 massiv, in gutem Bau-
 zustande. Fundus in-
 structus der geführten
 Musterwirthschaft ent-
 sprechend, einige hundert
 Stück Hornvieh u. Pferde,
 eine feine Schaafherde zc.
 Verkaufspreis 480,000
 Gulden. — Nur direkt
 an Selbstzufv erhalten
 Auskunft von aug. penf.
 Oberförster Horváth u.
 Richard Patz, Wien,
 Margarethenstraße 12.

K. k. konz.

Korneuburger Viehpulver
 für Pferde, Hornvieh und Schafe
 von
Franz Joh. Kwizda in Korneuburg
 I. I. Hoflieferant.

In den Marställen Ihrer Majestäten der Kö-
 nigin von England und des Königs von Preus-
 sen, Kaiser von Deutschland, sowie vieler
 hoher Persönlichkeiten mit ausserordent-
 lichem Erfolge angewendet und mit der Lon-
 doner, Pariser, Wiener, Münchener und Ham-
 burger Medaille ausgezeichnet.

Dasselbe bewährt sich als **Viehnährpulver** bei
 regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erfahrung bei
 Mangel an Fresslust, Blatmelken, zur Verbes-
 erung der Milch, unterstützt dasselbe wesentlich auch die
 natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchdringende
 Kälte und vermindert die Infektion zu Drüsen u. Kolik.

Echt zu beziehen in **Budapest en gros** bei Herrn
 Jof. v. Török, Apotheker, J. Detsinski, Gebr. Halbauer
 Jof. Hoffmann, J. L. Klein, Fridr. Rodmeister's Nachfolg.
 Wauthner u. Weib, Jul. Matlary, Ferd. Neruda, J. Billich
 Gebr. Strobens, Gebr. Stofny u. Comp., Stern u. Schmidl,
 M. Silber's Eid, Jgn. Sternfeld, A. Schwarztopf, Thal-
 mayer u. Seig, Jof. Topits' Sohn, Wertheimer u. Frankl.
En détail Jof. v. Altvirth, Apoth., Jof. Glas, Armin
 Freund und in fast allen Apotheken.

**Centralversendungs-Depot: Kreisapothek in Kor-
 neuburg.**

Außerdem befinden sich jetzt in allen Städten und
 Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch
 die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Am Fälschungen vorzubringen, wird gebeten,
 darauf zu achten, daß jede Etiquette meinen unten-
 stehenden Namenszug in rother Farbe trägt.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke der-
 art nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung
 unterziehen kann, empfängt eine Rekompense bis
 zu 500 Gulden.

Joseph Kwizda
K. k. Hoflieferant

MAGENSALZ.

Wriehendorf bei Wr. Neustadt, den 14. September 1885.
Herrn Jul. Schaumann, Apotheker, Stockerau.

Ich erlaube Sie, mir umgehend 4 Schachteln von Ihrem ausgezeichneten
 Magen-salz zu übersenden, da es mir in meinem 67. Jahre noch immer gute Dienste
 leistet. In baldiger Erwartung zeichnet hochachtungsvoll
Josef Mayer m. p.

Zu haben beim Erzeuger, landshafft. Apotheker in Stockerau, und in allen
 Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Preis einer Schachtel 75 kr.

Verandt von mindestens zwei Schachteln gegen Postnachnahme.
 Von vertrauenswerthen Abnehmern und Konsumenten kam mir die Nachricht zu,
 daß ab und zu von Konkurrenten, die keine Idee von der Zusammenstellung des Magen-
 salzes haben, Präparate ohne irgend welchen Werth, in Schachteln, die den von mir
 verwendeten ähnlich sind, verkauft werden, weshalb ich bitte, genau darauf zu achten,
 daß auf den Schachteln mein Namenszug sich befindet.
Julius Schaumann.

Christbaum - Schmuck.

Katillon-Orden.
 Kattillon-Touren.

Jux-Gegenstände
 nur im Spezialitäten-Geschäft
 „zur Stadt“ A. R. I. S. S.
 Wien, I., Kärntnerstraße 59.
 25 verschiedene Christbaum-
 Gegenstände zur vollstän-
 digsten, prächtigen, kompletten
 Dekoration eines Christbaumes
 fl. 1.25

50 verschiedene Christbaum-
 Gegenstände, darunter 12
 brillante Kerzenhalter sammt
 12 vergoldete Tannenzapfen und
 noch 20 Stück effektvolle Christ-
 baum-Deformationen, als: Christ-
 baum-Schnee, Christkindelbaer
 und einen prachtvollen schwe-
 benden Engel. — D. W. fl. 2.80

60 verschiedene Christbaum-
 Dekorationen mit Weih-
 nachtsmann. — fl. 5.20

Diese Zusammenstellungen ge-
 hen einen feenhaft dekorirten
 Christbaum, dessen Anblick erbe-
 bend ist. Preisliste über Christ-
 baum-Deformationen, Kattillon-Tou-
 ren und -Orden, sowie Jux-Arti-
 kel gratis und franco. Verandt
 gegen Postnachnahme. 11290

Freiherrnadel-Aether

Kräuter-Brust-Syrup

Universal-Magen-Bitter

Unübertroffen gegen
 Husten, Heiserkeit,
 Brust- und Halslei-
 den. — Preis per
 Flasche m. Gebrauchs-
 anweisung 50 kr.

Derselbe hat sich
 seit 40 Jahren
 gegen Appetitlo-
 skeit, schlechte
 Verdauung, Ma-
 genschwäche, Ver-
 stopfung zc. be-
 währt und ist
 in allen Magenlei-
 den zu empfehlen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung
 50 kr.

Central-Depot in Budapest: J. v. Török, Königsgasse 12; in Fünfkirchen: A. & S.
 roth; in Mohács: J. N. Nader; in Temesvár: Apoth. Steiner; in Zombor: A. & S.
 Weidinger; in Zolna: S. Fichtel. — Hauptversandt: F. N. Gebhardt, Bodenbach a. G.

TH. LAUFFER IV., w. Schillinggasse 6.

BUCHER-LEIH-INSTITUT

Zweiggeschäft: K. O. STOLPS Nachfolger.
 IV., Waltznergasse 10 im Hofe.

Kein Husten mehr!

Egger's Brust-Pastillen,
 seit vielen Jahren eines der vorzüglichsten und angeneh-
 msten Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwer-
 den, Brust- und Lungentiden. — In Original-Kar-
 tons zu 25, 50 kr. und 1 fl.

Egger's Soda - Pastillen,
 auf amerikanischen Maschinen komprimirte Pastillen, be-
 sitzen großen Soda-Gehalt und besonders angenehmen, den
 Nibem frisch belebenden Geschmack von nachhaltiger Heil-
 wirkung bei den hartnäckigsten Magen- u. Unterleibs-
 beschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Soda-
 brennen und bei habituellem Verstopfung.
 Ein Original-Karton 30 kr.

Hauptdepot: Joseph v. Török, Apotheker, Gasse, Apoth.
 Palatingasse; Stadapothek, Rathhausplatz; Apotheke zum
 großen Christoph, Wagnersgasse; Schlagenapothek, Schlagen-
 gasse; Georg Krieger, Apoth. Rabotuplas; Reichspalatin-Apothek,
 Wagners-Bolevard; Raffi Bela, Apoth. Krennerstraße 88; Stönd-
 torci S. H. Bauer, Rabialstraße 4; Wagnersgasse 14; Friedrich
 Detschki, Wagners-Bolevard 10. — Depots werden noch errichtet.
 Anfragen an A. Egger's Sohn, pharmaceutische Zucker-
 waaren-Fabrik, Wien, Döbling.

Die Balkankrise.

B u d a p e s t, 12. Dezember.

Eine Anzahl telegraphischer Meldungen liegt heute vor, aber sie beweisen nur, daß das Friedenswerk nicht vom Flecke kommt, daß noch nicht einmal abzusehen ist, wann der thatsächlich existirende — freilich durch fortwährende Kleinkämpfe unterbrochene W a f f e n s t i l l s t a n d zum rechtlichen werden wird. S e r b i e n hat allerdings sämtliche Bedingungen erfüllt, welche — laut einem Telegramme unserer letzten Nummer — von den Mächten für ihr Einschreiten behufs Ziehung einer Demarkationslinie gestellt waren; es hat seiner gestern erwähnten Cirkularnote eine andere folgen lassen, in welcher das Einschreiten direkt erbeten wird. Dagegen lassen die vorliegenden zahlreichen, wie üblich, mehr raisonnirenden, als berichtenden Sophistischer Telegramme noch nicht klar erkennen, wie weit B u l g a r i e n vorgeritten ist. In der neuesten bulgarischen Note wird erklärt, daß Serbien Zeit zu gewinnen trachte, seine niedergeworfenen Streitkräfte zu rekonstruieren, und daß die serbischen Vorschläge unannehmbar seien, weil sie nicht die Bedingung in sich schließen, während der Waffenruhe über den Frieden zu verhandeln, und daß die neue Demarkationslinie, welche nach den am Tage der Intervention Aehrenthücker's innegehabten Stellungen bestimmt wurde, Anlaß zu Streitigkeiten geben werde und daß ohne die Einstellung der Feindseligkeiten die Serben gezwungen gewesen wären, den Bezirk Widdin zu räumen. Die Note sagt, nachdem die respektive Lage der beiden Armeen nicht eine gleiche sei, wäre die gegenwärtige Räumung nicht gerechtfertigt. Die bulgarische Regierung hofft, daß die Mächte eine wirksame Pression ausüben werden, um den Abschluß des Waffenstillstandes herbeizuführen, welcher einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden vorbereite, nachdem die Mächte doch vor Allem den Zweck verfolgten, dem brudermörderischen Kriege ein Ende zu machen.

Sollten die Mächte in dieser bulgarischen Note ein, dem serbischen gleichwertiges Ersuchen zum Einschreiten erblicken, so würde baldigt eine militärische Kommission, bestehend aus den Militärattachés der in Wien akkreditirten auswärtigen Missionen, nach dem Kriegsschauplatz abgehen, um die beiderseitigen Demarkationslinien abzustechen. Die Aufgabe dieser militärischen Kommission soll natürlich eine rein technische sein.

Uebrigens ist der stärkste Passifator, der Himmel, bereits eingeschritten. Seit vorgestern Nachmittags wehen auf der Balkan-Halbinsel eifige Nordwinde, welche sich zeitweise zu orkanartigen Stürmen steigern. Um Mitternacht begann dichter Schneefall, welcher andauert. Solchem Unwetter ist keine der beiden Armeen gewachsen, umsoweniger, als die Bergpässe, durch welche die Bepflanzkolonnen sich bewegen, vom Schnee bedeckt sind.

Das serbische Hauptquartier weist die bulgarischen Beschuldigungen von serbischen Angriffen auf bulgarische Wachposten zurück und beschuldigt die Bulgaren, unbefestigte serbische Dörfer überfallen und ausgeplündert und serbische Wachposten beschossen zu haben.

Nach Heranführung des Waffenstillstandes kommt der serbisch-bulgarische Friede an die Reihe, nach dem besonders Bulgarien sich sehnt, weil es seine Truppen nach Ostrumelien werfen möchte. Gegenwärtig ist der Schwerpunkt der Verhandlungen nach Wien verlegt, woselbst die Vertreter der Großmächte, speziell Oesterreich-Ungarn und Rußland, sich über den modus procedendi einigen. Der Friede scheint jedenfalls gesichert, da auch in Serbien der in Folge des Druckes der nationalen Eröbnung kriegslustigere Theil sich durch die Annahme der Intervention auch dem Arbitrium der Großmächte unterworfen hat. Zu Folge der serbischerseits bereits zugesandten Ansprüche der Pforte, beim Friedensschlusse als staatsrechtliche Vertreterin des Basallen zu fungieren, kommt, da Serbien sich nicht der Pforte, sondern nur den Großmächten gegenüber engagiert hat, eine praktische Lösung für die Frage, wie eigentlich der Friede abzuschließen sei, bisher noch nicht gefunden werden und scheint es, nachdem Oesterreich-Ungarn und Rußland gegenwärtig über diese Frage verhandeln, daß die Pforte auch hier keinen Erfolg erzielen wird. Die russisch-österreichisch-ungarische Vereinbarung muß dann der Sanction der Großmächte unterworfen werden.

Die dritte, wichtigste und schwierigste Aufgabe der Diplomatie wird die Regelung der bulgarischen Union sein. Der „Times“ zufolge, die während der letzten Monate zum Ablagerungsplatz aller sensationellen Lügen geworden ist, könnte die Orientfrage thatsächlich als gelöst betrachtet werden. Die direkten Verhandlungen zwischen den verschiedenen europäischen Kabinetten hätten das Ergebnis gehabt, daß die drei Kaiserreiche das Verlangen nach der Herstellung des Status quo ante in Ostrumelien fallen ließen. Die Türkei werde von den Großmächten eingeladen werden, Kommissäre zu entsenden behufs Ermittlung der Wünsche der Rumelioten und Formulierung der Methode zu deren Befriedigung. Nach Erledigung der Angelegenheit vom türkischen Gesichtspunkte werde dem neuen Status in Bulgarien die diplomatische Sanction Europa's erteilt werden.

So weit sind die Dinge gewiß noch nicht gediehen. Fürst Alexander hat der Pforte telegraphirt, daß, da er von den Vorgängen auf der Konferenz nichts wisse, er nicht in der Lage sei, ohne die Nationalversammlung eine Entscheidung zu treffen; er hielte es am besten, die Lösung der ostrumelischen Frage bis zum nächsten

Februar zu verschieben. Medschid Pascha wird bekanntlich vom Fürsten nicht empfangen, dagegen sollen mit Gabban Effendi Verhandlungen angeknüpft werden.

Ueber die Art, wie Fürst Alexander wieder die Gunst des russischen Hofes erlangt hat, wird aus Petersburg gemeldet:

Fürst Alexander von Bulgarien steht in Folge des persönlichen Einflusses der Kaiserin Maria Feodorowna beim Czaren wieder hoch in der Gunst. Es dauerte, nach den Mittheilungen wohlinformirter Personen, einen vierwöchentlichen Kampf, bis es gelang, den Zorn des Czaren zu besiegen und ihn wieder verbönllich zu stimmen. Vor vier Wochen bereits traf vom Fürsten Alexander ein ausführliches Rechtfertigungsschreiben hier ein, welches erst auf einem Umweg in die Hände des Czaren gelangte. Durch mehrere Persönlichkeiten, welche in dem Hofstaat der Kaiserin einen hervorragenden Rang einnehmen und welche den in Acht und Bann gethanen Fürsten protegirten, kam das Schreiben zuerst der Czarewina zu, welche man für den Fürsten günstig gestimmt hatte. Die Czarewina interessirte sich sehr lebhaft für die Rehabilitirung des Fürsten und bemühte sich persönlich, den Czaren zur Annahme der Rechtfertigungsschrift zu bewegen. Der Czar schlug dies Ansuchen rundweg ab, doch gestattete er schließlich auf die dringenden Bitten seiner Gemahlin, daß ihm das Schriftstück laut vorgelesen wurde; allein von einer amtlichen Annahme des Dokumentes wollte der Czar in diesem Stadium noch immer nichts wissen. Den fortgesetzten Bitten der Czarewina gelang es aber endlich, auch die amtliche Annahme zu erreichen. Die gegnerischen Einflüsse sind als vollkommen zurückgedrängt zu betrachten; die Chancen für die Anerkennung der bulgarisch-rumelischen Union sind auch bei Hofe die denkbar günstigsten geworden.

An deren Meldungen zufolge wäre die Erhebung Bulgariens zum selbstständigen Fürstenthum und seine Vergrößerung durch einen Theil Ostrumeliens — unter Ausschöpfung der vorherrschend von Griechen und Türken bewohnten Theile — geplant.

Der serbische Kriegsminister Franassovic hat heute Mittag auf dem Wege nach Belgrad die ungarische Hauptstadt passirt.

Aufschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

- Haus des Friedrich H o l l, Nafosgrabenstraße Nr. 37 und Andrássystraße Nr. 74, an Jakob Perlmutter um 190,000 fl.; Haus der Witwe Johann Krájcovic und Genossen, 5. Bezirk, Waignergasse Nr. 56, an Franz Komar, an Anton 100,000 fl.; Liegenschaft des Jakob Spitzer, Theresienring Nr. 10, an Anton Dettl und Frau um 43,384 fl. 50 kr.; Haus des Johann Amadeus und Genossen, Börsenmarktstraße Nr. 16, an Franz Bauer um 11,560 fl.; Liegenschaft der Katharina Gerstenbrunn-Höchst und Genossen, Biologagasse Nr. 26, an Michael Szabó und jun. und deren Frauen um 5200 fl.; Haus des Stephan Capdebó, Schützengasse Nr. 18, an Aurora Borongh-Capdebó, Erbthätigkeit; Liegenschaft der Julie Huttera, 6. Bezirk, Walsgrubstraße Nr. 1621-22, an Franziska Bühnel-Felvincz um 13,000 fl.; Haus der Geschwister Balázs, Feestegasse Nr. 33, an Mor. Klein und Frau um 7100 fl.; Liegenschaft des Hermann Schamburg, Csáklygasse Nr. 9, an die ungar. Kreditbank um 4900 fl.; Haus des Adolf Haas, Feestegasse Nr. 26 und Keudergasse Nr. 27, an Karl Kittinger um 24,000 fl.; Haus des Ludwig Szénáfi und Frau, Fabrikergasse Nr. 64, an Franz Svadló und Frau um 24,300 fl.; Liegenschaft des Johann Delmedias, Nafosplatz Nr. 20, an den hauptstädtischen Bauamt um 22,500 fl.; Liegenschaft des G. Bayn, Frau, Fialergasse Nr. 13, an den Bauamt um 5000 fl.; Haus der Barbara Ludwig, Villongasse Nr. 9, an Sof. und Katalia Ludwig, Erbthätigkeit; Haus des Dr. Julius Kélety, Theresienring Nr. 21, an Gustav Polizer um 37,026 fl.; halber Hausanteil der Frau Karl Hamrák, Szabolcsgasse Nr. 11-12, an Georg Lappert um 9000 fl.; Haus des Emil Deutch, 7. Bez., Pfeisergasse Nr. 16, im Lizitationswege an David Strauß um 5100 fl. und von diesem an Hermine Ungyal um 7000 fl.; Liegenschaft der Ludwig und Serena Cséry, Eszénvörstraße Nr. 91 b, an Franz Phözer u. Frau um 2349 fl. 97 kr.; Liegenschaft des Vinzenz Halász, Eszénvörstraße Nr. 71 b, an Jakob Pernhardt und Frau um 3440 fl. 80 kr.; Haus des Albert Pichler, Dachgasse Nr. 3, an Dr. Jidór Wolf um 7300 fl.; Haus des Samuel Grünhut, alte Postgasse Nr. 6, an Johann Lenz und Geschwister um 36,000 Gulden; Liegenschaft des Karl Löw, Jäbberényerstraße Nr. 8452, an Eugenie Löw, Geschenk; Liegenschaft der Anna Weik u. Genossen, Steinbruch, Neugebirg Nr. 7884 und 7893, an Martin Jaitz und Frau um 2500 Gulden; Liegenschaft des Vaurathes, Mohrengasse Nr. 3-10-12/3, an Heinrich Schmahl um 18,468 fl.; dreizehn Sechstel Hausanteil der Geschwister Buch, Palatungasse Nr. 80, an Dr. Lazar Samuel um 2170 fl.; städtischer Grund, 10. Bezirk, Fabrikzrayon Nr. 8624/b, an Samuel Lemberger um 1800 fl.; Haus des Julius Kóty, Malergasse Nr. 6, im Erbthätigkeitswege an Irma Kóty und Genossen; Haus der Rosa Spiller-Schönfeld, Sorokháregasse Nr. 5, an die Bester ungar. Kommerzbank und Genossen um 25,000 fl.; Liegenschaft der Witwe Joseph Schweier, Magdalengasse Nr. 31, an Moriz Kufzig und Frau um 4500 fl.; Liegenschaft der Barbara Wenhart und Kinder, Steinbruch, Neugebirg Nr. 7879, an Michael Schwarzenberger und Frau um 1500 fl.; Haus des Michael Weisinger, Magdalengasse Nr. 23, an Johann Daninger und Frau um 7900 fl.; Liegenschaft der Marie Krail, Pál gasse Nr. 3, an Andreas Makay und Frau um 7100 fl.; Liegenschaft des Peter Nefji, Kazinczgyasse Nr. 15 und Stephansfeld Nr. 2627, im Erbthätigkeitswege an die Geschwister Nefji; Liegenschaft der Elisabeth Házas-Wagner, Viránygasse Nr. 13, an den Vaurath um 30,000 fl.; Liegenschaft der Paul Moller jun. und Ge-

nossen, Steinbruch, Neugebirg Nr. 7848, an Anna Makay um 1500 fl.; Waldgrund der Fleischmann und Weber, 6. Bezirk Nr. 1631, an Johann Járos um 447 Gulden.

In Ofen: Haus des David Erber und Genossen, 1. Bezirk, Apródgasse Nr. 3, an Martin Wolf um 35,000 fl.; Haus des Johann Deutelhauer, Hadnagygasse Nr. 27, an Joseph Ambrosits und Stephan Rozánek um 5560 fl.; Lizitation; Liegenschaft des Moriz Rosenbaum, Anlagasse Nr. 534-36/9, an Albert Bruckner und Frau um 4272 fl.; Weingarten der Katharina Bosnyakovits, Bloßberg Nr. 10865-66/b, an Paul Luczenbacher um 2000 fl.; Weingarten des Franz Heger, Virányos-Nied Nr. 6570, an Karl Kóhler und Frau um 1500 fl.; halber Weingartenanteil des Ferdinand und Eduard Danicsics, Bloßberg Nr. 10732, an Alois Strauß und Genossen um 691 fl.

In Altöfen: Haus des Georg Szalay, Miklósgasse Nr. 17, an die Geschwister Zuppinger um 5000 fl.; Liegenschaft des Joseph Barthá und Genossen, Kevekgasse Nr. 46, an Joseph Wighardt und Frau um 2100 fl.; Ackerfelder der Elisabeth Schloffer, Eravillan Nr. 1413, an Elias Szamék um 1700 fl.; Liegenschaft der Frau Martin Czer, Kevekgasse Nr. 44, an Joseph Kóscheky um 700 fl.; Liegenschaft des Jakob Lampits, Kattár- und Szüllgasse Nr. 1429-32/32, an Joseph Kerskis und Frau um 650 fl.

Literatur.

* Die Memoiren Georg Klapka's hat die Franklin-Gesellschaft unter dem Titel „Emlékeiböl“ in einem starken Bande herausgegeben. Unsere Leser kennen bereits manches interessante Kapitel dieser Memoiren, deren Verfasser, selbst ein wichtiger Faktor des Befreiungskrieges 1848-49 und der darauf folgenden nationalen Bewegung der verbannten Ungarn im Auslande, diese wichtige Epoche in der Geschichte unserer Nation mit dem vollen Effekte der Unmittelbarkeit darzustellen weiß. Er selbst steht im Mittelpunkte der Ereignisse, die er schildert, als Feldherr im Freiheitskampfe zuerst, dann als einer der Leiter der ungarischen Emigration. Von diesem Mittelpunkte aus überfliehet er das ganze Gebiet des Darzustellenden; und sein Blick ist scharf genug, in diesem weiten Gesichtskreise kein wichtiges Moment aus dem Auge zu verlieren, so wie seine Feder gewandt genug ist, durch lebendige, interessante Darstellung die Aufmerksamkeit des Lesers fortwährend gespannt zu halten. In der Memoiren-Literatur der Gegenwart bildet dieses Werk jedenfalls ein hervorragendes Moment und wird als solches vom heimischen Publikum gewiß freudig aufgenommen werden. Das wohlgestoffene Portrait des Verfassers schmückt das Buch, dem als interessanter Anhang auch eine Anzahl bisher ungedruckter Briefe Lad. Teleki's beigegeben ist.

* Jókai's neuester Roman „Kis királyok“ (Kleine Könige) ist jüngst im überaus rührigen Néva'schen Verlage in fünf Bänden erschienen; allen Freunden Jókai'scher Muse eine willkommenere Erscheinung auf dem heimischen Weihnachts-Büchermarke, auf dem dieses Werk unstrittig das hervorragendste Produkt bildet. Jókai's warmer Humor und schillernde Phantasie verweben sich darin zu einem köstlichen Gemälde der Lebensweise jener ungarischen Autokraten, wie sie vor noch nicht geraumer Zeit in unserem Lande in der That als „Kleine Könige“ geherrschet haben. Das Buch ist mit Zeichnungen von Noja Jókai illustriert.

* Vom Tancsics-Komite, welches es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Werke des verstorbenen Patrioten Michael Tancsics der Nachwelt zu überliefern, ist uns ein Aufsat zugegangen, welcher die Nation in warmen Worten zum Ankauf der bereits vom Komite herausgegebenen 12 Bände einladet, unter welchen sich unter dem Titel „Emlékönyv“ seine Memoiren, sowie zahlreiche, höchst interessante Abhandlungen befinden. Die bereits herausgegebenen Bände sind insgesammt und auch einzeln durch den Präsiden des Central-Tancsics-Komite's Herrn Joseph Bokros (achter Bezirk, Gemengasse Nr. 5), sowie durch alle vaterländischen Buchhandlungen zu beziehen. Das Komite gedenkt, falls das Lesepublikum dem Unternehmen die materielle Unterstützung durch zahlreichem Ankauf der Bücher gewährt, auch die anderen, theilweise konspirirt gemachten Schriften Tancsics' zu veröffentlichen.

* Ein köstliches Illustrationswerk ist „Der Roman des zwanzigsten Jahrhunderts“, geschrieben und gezeichnet von Kobida. (Verlag der Brüder Néva.) Das Werk ist französischer Ursprungs und behandelt mit französischem Witz und Glanz das der Phantasie den freiesten Spielraum gewährende Thema, welches auch unserem Jókai den Vorwurf zu einem seiner spannendsten Romane geliefert hat. Luft- und Dampfmaschinen, elektrische Wundermaschinen schweben durch die Lüfte, das Wort „Entfernung“ ist aus den Wörterbüchern gestrichen, Gesellschaft, Mode, Studium sind ungewandelt: es ist eine neue Welt, deren Bild da entrollt wird. Das prächtig ausgestattete Werk ist mit Hunderten köstlicher Illustrationen geziert und splendid ausgestattet.

* Lebenserinnerungen. Von Levin Schücking. 2 Bände. Breslau, S. Schottlander. Wie Levin Schücking zu den vornehmen, fruchtbarsten und beliebtesten Romanschriststellern der deutschen Nation gehörte, so zeichnen sich auch seine hinterlassenen Memoiren von der Mehrzahl ähnlicher Werke durch den Reichthum ihres Inhalts und durch Schönheit und Wärme der Schreibart aus. Schücking's ganzes Leben ist ungewöhnlich reich an Ausbehrungen und Begegnungen mit interessanten und großen Menschen gewesen, theils waren diese Schöngeister und Gelehrte, theils Personen von hoher öffentlicher Stellung, staatsmännliche Berühmtheiten zc. Er schildert in den ihm eigenen farbenreichen Tönen seine Begegnungen und Beziehungen mit Ferd. Freiligrath, Karl Gutzkow, Berthold Auerbach, Franz List, Theodor Döring, Grillparzer, Anastasius Grün, Helm, Vanernfeld, Hammer-Burgkall, Kitzkow, Feuchtersleben, Nikolaus Lenau, Ladislaus Pyrker, Dingelstedt, Hackländer, Emanuel Geibel, Saphir, Justinus Kerner, Wilhelm v. Kaulbach, Roderich Benedix, Gottfried Kinkel, Heinrich Laube, Moriz Hartmann, Barabagen von Enke, Alexander v. Humboldt, Fanny Lewald, Alexander Herzen, Blage de Bury, Ponsard, Heinrich Heine, Fürstin Belgiojoso, Wilibald Alexis und vielen Anderen, und da er

über alle diese Persönlichkeiten etwas Interessantes zu sagen weiß, was auf deren eigenes Leben mit die wichtigsten Ereignisse fallen lässt, da er in Deutschland, Frankreich, Italien bald hier, bald dort seinen Lebensanker entriegelt, so lässt sich danach der hohe literarische und zeitgeschichtliche Werth der „Lebenserinnerungen“ ermaßen.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Dezember. (Der Grazer Taschendiebstahl.) Zu gleicher Zeit mit den Polizeifandalen wurde im vorigen Jahre auch die Affaire des Grazer Taschendiebstahls wieder aufgenommen. Vor drei Jahren wurden in Graz in der Sparkasse einem Privatier 15,000 Gulden, die er eben bei der Kasse behob, aus der Tasche gestohlen. Der That wurden Budapester Taschendiebe verdächtigt, und es kamen auch zwei Polizeikommissäre aus Graz hieher, um die Thäter auf Grund bestimmter Verdachtsumstände zu ermitteln; allein die hiesige Polizei leistete, wie sich einer der Grazer Ermittler beklagte, nicht nur keine hilfreiche Hand, sondern trug auch dazu bei, die Thäter entkommen zu lassen. Die Sache machte damals viel von sich reden und es wurde auch eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Allein die Angelegenheit gerieth in Vergessenheit und wurde erst beim Ausbruch der Katastrophe im Polizeigebäude wieder an's Tageslicht gerückt. Die Untersuchung leitete Anfangs Gerichtsrath Gerhard Löth, später übernahm sie Untersuchungsrichter Dr. K. Es wurden mehrere Personen in Untersuchungshaft gesetzt, darunter auch der Hauptbeschuldigte Alexander Baradi-Weiß. Im Laufe der Untersuchung erhielt Baradi-Weiß seine Freiheit zurück. Der Zweitbeschuldigte N. Weiner ist in Warschau wegen Diebstahls verhaftet und alle Bemühungen der Staatsanwaltschaft, seine Auslieferung zu erreichen, blieben erfolglos. Neuestens wurde aber auch Baradi-Weiß im Auslande, in Ulm, verhaftet. Das Budapester Strafgericht requirirte ihn von der Ulmer Gerichtsbehörde, die jedoch die Auslieferung verweigerte und erklärte, daß Baradi-Weiß vorerst in Ulm abzurufen werden müsse, weshalb auch bezüglich seines Vorlebens Daten verlangt wurden. Das Budapester Strafgericht entsprach dem Ansuchen des Ulmer Gerichtes und forderte den Untersuchungsrichter Dr. K. auf, die Grazer Affaire abzuschließen. Dem wurde auch entsprochen und so kamen die gesammelten Akten zur Staatsanwaltschaft. Mit der Ausarbeitung des Antrages wurde Vizestaatsanwalt Victor Krámpál, der in den nächsten Tagen von der Oberstaatsanwaltschaft zur Budapester Anklagebehörde überföhrt wird, betraut.

(Esel — keine Ehrenbeleidigung.) Lassen wir den Zeugen, den Polizei-Inspektor Dsgyán, selbst die Geschichte vortragen, sowie er es heute bei der Schlussverhandlung gegen den qualifizierten Ehrenbeleidigung angeklagten Geschäftsführer, vormalig Polizei-Civilkommissär Victor Mandics gethan: „Ich ging im verflochtenen Sommer eines Nachts gegen 12 Uhr, so erzählt Inspektor Dsgyán, außerhalb der Ausstellungsplanke die Patrouillen und Wachposten kontrolliren, als ein lauter Wortwechsel in der Nähe des Herminenweges an mein Ohr schlug. Ich hörte deutlich die Worte: „Sie sind ein großer Esel und ich werde Sie schon lehren, wie man Ordnung halten muß.“ Ich dachte mir sofort, daß da Jemand mit einem Polizisten spreche (den löblichen Gerichtshof überkommt Heiterkeit) und ging dem Schall nach; da tritt mir ein Mann entgegen. Sind Sie auch ein Polizist? Ich antwortete ihm, er erwiderte, und was haben Sie denn mit dem Wachposten vor gehabt? Der Mann, den ich nun als den gewesenen Civilkommissär Mandics erkannte, wollte ausweichen, allein ich gebot ihm Halt und sagte, ich werde ihn mit dem betreffenden Wachposten, den er beleidigte, konfrontiren. Da kamen zwei Kellner mit aufgerollten Hemdbärmeln gelaufen und dies scheint dem Mandics Muth eingeföhrt zu haben, denn er vergriff sich an meinem Paletot. Zum Glück — für ihn — kamen zwei Konstabler zu Hilfe und ich ließ Mandics auf die Polizei-Expositur in der Ausstellung führen, wo er nachher seinen Vorgesetzten über die Polizei ausschloß. Nun kam der „große Esel“, Franz Goderna, zum Verhöre. Er erzählte, daß, als er auf dem Herminenweg um 12 Uhr den Wachposten ablöste und in der dort etablierten „Nemzeti eszarda“ noch musizieren hörte, sein Kollege ihm bemerkte, er sei bereits zweimal im Lokal gewesen und habe das Musizieren verboten. Goderna nahm es hierauf über sich, die Ausschreitung anzuzeigen. Da kam Herr Mandics, der Geschäftsführer des Konfurrenz-Wirthshauses, in großer Aufregung zu Goderna und sagte: „Das ist mir eine schöne Polizei!... Ich wurde bestraft, weil ich nach 11 Uhr musizieren lasse, und bei mir wird die Musik regelmäßig abbestellt; jetzt ist 12 Uhr vorüber und hier spielen die Zigeuner noch auf.“ Goderna beruhigte den guten Mann damit, daß er auch die „Nemzeti Eszarda“ anzeigen werde. Mandics drang aber darauf, daß Goderna die Zigeuner davonjage, und schimpfte weiter. Goderna weiß zwar nicht, welcher Schimpfwort sich Mandics bediente, denn er verließ ihn und hörte in Folge des Windes nicht deutlich, aber wie er später vernahm, soll es der „große Esel“ gewesen sein. Die Konstabler Berger und Molnár, die nachher zum Rencontre Dsgyán's mit dem Angeklagten kamen, bestätigten, daß sie den „großen Esel“ gehört. Victor Mandics erklärte, daß er sich an gar nichts erinnere, denn er war damals total betrunken und weiß nur so viel, daß er am nächsten Morgen in einem miserablen Loch erwachte. Die Zeugen gaben wohl Alle zu, daß Mandics einen Hauch hatte, aber total betrunken war er nicht, denn er sprach — ganz vernünftig. Staatsanwalt Dr. Heil beantragte, Mandics des Vergehens der Ehrenbeleidigung nach §. 262 (Ehrenbeleidigung gegen Mitglieder einer durch das Gesetz konstituirten Körperschaft) schuldig zu sprechen. Der Gerichtshof (Voritzender: G. Mészöly) sprach Mandics von der Anklage frei, verurtheilte ihn aber auf Grund des §. 46 des Uebertretungsgesetzes wegen verletzender Ausdrücke gegen ein behördliches Organ zu zehn Gulden Geldstrafe. In den Motiven hob der Voritzende hervor, daß der Ausdruck „großer Esel“ die Ehre nicht schmälert, wohl aber für den Betreffenden, der damit gemeint ist, verlegend sei. Mandics nahm das Urtheil dankend an und auch der Staatsanwalt gab sich mit demselben zufrieden.

(Wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt) wurde der Konstabler Eouard Mastaretti, welcher den

Kaufmann Desider Weiß ohne Anlaß verhaftete, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Preßprozeß.) Der provisorische Vorsteher der reformirten isr. Religionsgemeinde, Dr. Samuel Herzfeld, reichte gegen den Redakteur des „Eghenlösa“, Moritz Bogdányi, die Preßklage wegen eines vorwöchentlichen Artikels ein, in welchem die „reformirte jüdische Kirche“ als „sakrileges Apropos einer Kaffeehaus-Färbel-Kompagnie“ bezeichnet wird.

(Den Teufel ermordet.) In einem kleinen Dorfe bei Karaneseb lebte der 63jährige Alexander Soslán mit seiner Tochter unter einem Dache, die an einen Trunkenbold, Namens Damasfin Kofler, verheiratet war. Der alte Mann duldete es Jahre lang, daß Kofler die Gattin und Kinder zu Krüppeln schlug und auch ihn selbst öfters, einmal sogar lebensgefährlich, prügelte. Als aber Kofler alle aus dem Hause vertrieb, schlich sich der Alte eines Nachts mit einer Axt bewaffnet an das Lager des Wütherrichts und spaltete ihm den Schädel. Dann suchte er die Gattin des Ermordeten, die in einem fremden Hause Zuflucht gefunden, auf und sagte: „Du kannst jetzt schon heimkommen, ich habe Deinen Gatten ermordet, wir sind vom Teufel befreit.“ Der Gerichtshof von Karaneseb sprach den Mörder frei. Die kön. Tafel verurtheilte ihn wegen vorläufigen Todtschlags zu zwei Jahren Kerker. Die kön. Kurie erhöhte heute das Strafausmaß auf drei Jahre Kerker.

(„Romania Irredenta.“) Bekanntlich hat der Oberstaatsanwalt im Auftrage des Justizministers die Staatsanwälte der Provinz-Gerichtshöfe angewiesen, bei den betreffenden Gerichtshöfen zur Verhinderung der Kolportage und des Einschmuggelns in Briefen der staatsfeindlichen Proklamationen der „Romania Irredenta“ den Antrag zu stellen, daß diesbezüglich ein Untersuchungsrichter entendet werde. Der Lugoker Gerichtshof verweigerte direkt die Entsendung des Untersuchungsrichters und die kön. Tafel bestätigte diesen Beschluß des Gerichtshofes. Die kön. Kurie verhandelte heute im zweiten Strafsenat (Präsident Semegi, Referent Dcsavay) diese Angelegenheit und bestätigte die Beschlüsse der unteren Gerichte mit der Begründung, daß der Gerichtshof nicht verpflichtet ist, Präventivmaßregeln zu treffen und daß die Voruntersuchung nicht in den Wirkungsbereich des Gerichtshofes, sondern in den des Untersuchungsrichters gehöre.

(Die Dombovärer Blutnacht.) Am 23. Juli 1882 fand in der Nähe der Donau-Drauf-Bahnstation in Dombóvár ein schrecklicher Kampf zwischen kroatischen Eisenbahnarbeitern und Dombovärer Leuten statt. Die Kroaten vertrieben nämlich eine Gesellschaft Ungarn, die sich beim Tanzen in einer Gartenlokalität harmlos unterhielten, ohne jeden Anlaß, und sperrten den Wirth und dessen Familie in den Keller hinab und injulirten Frauen und Mädchen. Die Kroaten ließen in's Dorf hinein und riefen die Einwohner zur Hilfe. Unter dem Läuten der Sturmglocken zog dann ein Theil der Bewohner Dombóvárs hinaus nach dem Unterhaltungsort, befreiten die Gefangenen und drängten die Kroaten in eine Parade, die sie über deren Köpfe in Brand stecken und nachher ein fürchterliches Blutbad unter den Stiebeln anrichteten. Sechzehn Leichen bedeckten den Kampfplatz. Das bezügliche Strafgericht verurtheilte zwanzig Personen zu Kerkerstrafen von 1½—5 Jahren. Die kön. Tafel erhöhte die Strafen der neun Mädelshühner auf 6 bis 10 Jahre Zuchthaus. Die kön. Kurie erhöhte die Angelegenheit in Verhandlung und verurtheilte Anton Korbelt zu 8, Johann Sántos zu 6, Franz Látó-Boros zu 6½, Franz Nagy zu 6 Jahren Zuchthaus. Lad. Bujaki-Kertész, Wolfgang Burula und Joh. Timár zu je 2 Jahren, Valentin Kovács und Jol. Balassa zu je 1½ Jahren Kerker und Franz Szekeres zu 6 Monaten Gefängniß. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 12. Dezember.
* **(Neue Couponsbogen der 1876er Döbahn-Prioritäten.)** Der letzte Coupon dieser Obligationen läuft am 1. Januar 1886 ab, und gelangen deshalb gegen Einlieferung der zu den Obligationen gehörigen Talons in der Zeit vom 1. Januar 1886 bis inklusive 30. Juni 1886 die neuen Couponsbogen bei der Hauptkassette der ungarischen allgemeinen Kreditbank kostenfrei zur Ausgabe.
* **(Die erste k. k. priv. Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft)** bringt zur Kenntniß, daß die Passagier-Sahrt zwischen Budapest und Gran am 12. d. für heuer eingestellt werden. Letzte Bergfahrt am 11. d., letzte Thalfahrt am 12. d.
* **(Hauptstädtisches Spar- und Kreditinstitut a. G.)** Geschäftsausweis per 30. November 1885. Stammeinlagen: Stand am 31. Oktober 1883 fl. 76 kr. Einzahlung, Zuwachs im November 1885 fl. 5 kr. Einzahlung, Stand am 30. November 1885 fl. 81 kr. Einzahlung Spareinlagen: Stand am 31. Oktober 1885 fl. 80 kr. Einlagen im November 1885 fl. 75 kr., zusammen 7017 fl. 55 kr. Rückzahlungen im November 1885 fl. 55 kr. Stand am 30. November 1885 fl. 55 kr. Wechselportefeuille: Stand am 31. Oktober 1885 fl. 77 kr., eskontirt im November 1885 fl. 27 kr., zusammen 33,540 fl. 4 kr., einfließend im November 1885 fl. 53 kr., Stand am 30. November 1885 fl. 51 kr. Kassenumsatz bis zum 30. November 1885 fl. 79 kr.

Steinbruch, 12. Dezember. (Originalbericht der Steinbrücker Vorkenbiehändlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert. — Es notiren: Ungarische, schwere alte von 44 bis 45 fr., junge schwere von 47 fr. bis 47½ fr., mittlere von 47½ fr. bis 48 fr., leichte von — bis 48 fr., Bauernwaare, schwere von 40 bis 42 fr., mittlere von 38 fr. bis 43 fr., leichte von 36 bis 42 fr., rumänische, Bakonyer schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., Stacheln, schwere — bis — fr., leichte — bis — fr., leichte — bis — fr. transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr. transito, leichte — bis — fr., mittlere — bis — fr. transito, sechsbische, schwere — bis — fr., transito, mittlere 38 bis 41 fr., transito, leichte 36 fr. bis 40 fr., transito Einjährige Futterweine, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zwei-

jährige 27 fr. bis 32 fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen fersischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft werden werden dem Käufer 3 fl. in Gold der Paar veralltet.)

Wien, 11. Dezember. (Original-Bericht von A. Eibenschütz u. Sohn.) Der Eierpreis ist anhaltend fest, wiewohl die Kaufkraft etwas lockerer ist; jedoch wird Hochprima begehrt und mit 1 halben Ei besser bezahlt. — Man zählt: Hochprima 27½ St., Prima 28—28½ St., schwächere Sorten nach Qualität bis 33 St. für 1 fl.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 7. bis 11. Dezember. —
Angelommen in Budapest: „Georg“ des Nikolaus Lucsics, beladen in Gr.-Becskerek für Straffer und König mit 3198 Mtr. Weizen — Schlepp Nr. 2 der S. Eggenhofer und Komp., beladen in Bufovar für G. Guttentag mit 2720 Mtr. Weizen und 456 Mtr. Gerste. — „Márton“ des Herm. Herz, beladen in Verbás für Schlefinger und Polakovics mit 2071 Mtr. Weizen. — „Mois“ des Mik. Lucsics, beladen in Gr.-Becskerek für die ungarische Kreditbank mit 2778 Mtr. Weizen und 362 Mtr. Gerste. — „Johanna“ des M. Weindl, beladen in Verbás für M. Weindl mit 4000 Mtr. Weizen. — „Alara“ des M. Kocselits, beladen in Gr.-Becskerek für M. Weismann mit 4100 Mtr. Weizen. — „London“ des D. Dombovics, beladen in Gombos für D. Dombovics mit 2600 Mtr. Weizen und 720 Mtr. Hafer. — „Erzsebet“ des Mich. Tombak, beladen in Békés für Jozak Deutch und Sohn mit 2900 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 1 der S. Eggenhofer und Komp., beladen in Palánka für die ungarische Kreditbank mit 2317 Mtr. Weizen. — „Gina“ des Mik. Lucsics, beladen in Gr.-Becskerek für Straffer und König mit 4150 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 28 der Raaber Dampfschiffahrt-Gesellschaft, beladen in Rudolfsnaden für Straffer und König mit 1195 Mtr. Hafer und 2412 Mtr. Keps. — Schlepp Nr. 8 der Raaber Dampfschiffahrt-Gesellschaft, beladen in Kula für Straffer und König mit 2005 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 26 der Raaber Dampfschiffahrt-Gesellschaft, beladen in Gr.-Becskerek für Straffer und König mit 2300 Mtr. Weizen und 700 Mtr. Gerste. — Propeller „Reményieg“ der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlefinger und Polakovics mit 2500 Mtr. Weizen und 2300 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 3 des Joseph Hartmann, beladen in R.-Ezt.-Márton für M. Kohn und Sohn mit 2696 Mtr. Weizen, 127 Mtr. Gerste und 741 Mtr. Mais. — „Maria“ der B. Mih., beladen in Balánka für die ung. Kreditb. mit 3140 Mtr. Weizen, 860 Mtr. Knoppern. — Schlepp „Archimedes“ des G. Guttentag, beladen in Referrits für Jozak Wurm mit 998 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 2 des E. Feld u. Komp., beladen in Mohács für Schlefinger u. Polakovics mit 1911 Mtr. Weizen. — „Katica“ der Freund und Trebits, beladen in Csurog für M. Kohn u. Sohn mit 1675 Mtr. Weizen, 275 Mtr. Gerste, 308 Mtr. Hafer und 265 Mtr. Hirse. — Schiff Nr. 3 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja für Schlefinger und Polakovics mit 1910 Mtr. Weizen. Schiff Nr. 12 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für E. Liner u. Sohn mit 1000 Mtr. Mais. — „Maria“ des S. Freund und Söhne, beladen in Dombori für S. Freund u. Söhne mit 2050 Mtr. Weizen. — „Berdán“ des M. L. Kocsik, beladen in Zombor für M. L. Kocsik mit 1950 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 10 des Haaf u. Deutch, beladen in Neusatz für J. Ruffo u. Söhne mit 5000 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 4 des S. Eggenhofer u. Komp., beladen in Mohács für Schlefinger und Polakovics mit 1845 Mtr. Weizen. — „Julcsa“ des Mich. Bata, beladen in Mató für Straffer und König mit 4508 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 7 der S. Eggenhofer u. Komp., beladen in Neusatz für Herm. Popper u. Söhne mit 1899 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 11 des Haaf u. Deutch, beladen in Groß-Becskerek für L. B. Holtscher mit 4594 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 1 des E. Feld u. Komp., beladen in Mató für L. B. Holtscher mit 3500 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 33 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Verbás für J. Ruffo u. Söhne mit 3969 Mtr. Weizen. — Propeller Nr. 6 der Raaber Dampfschiffahrt-Gesellschaft, beladen in Pancsova für J. Uziel u. Kanetti mit 3020 Mtr. Mais. — „Ezt. György“ des L. Dunyerkö, beladen in Rabata für L. Dunyerkö mit 3600 Mtr. Weizen. — „Ezt. Tamás“ des L. Dunyerkö, beladen in Neusatz für L. Dunyerkö mit 2800 Mtr. Weizen und 700 Mtr. Gerste. — Schiff Nr. 10 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja für E. Liner u. Sohn mit 800 Mtr. Mais. — „Arpad“ des Martin Gedo, beladen in Csánád für Straffer und König mit 3800 Mtr. Weizen. — „Zoltán“ des M. L. Kocsik, beladen in Zombor für M. L. Kocsik mit 1821 Mtr. Weizen und 190 Mtr. Bohnen. — „Katalin“ des E. Fleischmann, beladen in Töröbbecke für J. Ruffo Söhne mit 4707 Mtr. Weizen. — „Mariska“ des Martin Gedo, beladen in Alt-Ramizla für Armin Kohn mit 1897 Mtr. Weizen, 11 Mtr. Bohnen und 12 Mtr. Hirse. — Schlepp Nr. 3 der Franzenskanal-Gesellschaft, beladen in Cserevka für Ertner u. Löbl mit 949 Mtr. Weizen und 2147 Mtr. Hafer.

Transit nach Raab: „Ezt.-Pál“ des Franz Tóth, beladen in Mató für E. Kepsich mit 1924 Mtr. Weizen, 655 Mtr. Gerste und 163 Mtr. Keps. — „Jozeph“ des M. Weindl, beladen in Verbás für M. Weindl mit 2400 Mtr. Weizen. — Propeller „Archimedes“ des G. Guttentag, beladen in Pancsova für Schlefinger u. Polakovics mit 300 Mtr. Gerste und 2900 Mtr. Mais. — „Verfida“ des L. Dunyerkö, beladen in Csép für L. Dunyerkö mit 1600 Mtr. Weizen und 800 Mtr. Gerste

Wasserstand vom 12. Dezember.

Donau:	am M.	Epeis:	am M.
Breßburg	2.96 abg. 0.18	M.-Sziget	1.00 abg. 0.34
Somoru	3.08 abg. 0.19	B.-Blamén	—
Budapest	3.50 abg. 0.08	Totaj	6.24 aug. 0.04
Mohács	4.89 abg. 0.05	Szolnok	5.13 aug. 0.64
Neusatz	6.59 aug. 0.06	Szegedin	5.20 aug. 0.20
Pancsova	3.01 abg. 0.01	Maros	—
Orsova	3.32 aug. 0.02	Urad (unter)	4.52 aug. 0.27
Bega:	—	Drava:	—
Femesvar	0.88 abg. 0.07	Darcs	1.08 abg. 0.03
Körös:	—	Eszeg	2.03 abg. 0.02
B.-Gyula	3.34 abg. 0.42	Sárvé	4.52 aug. 0.15
Szarvas	—	Mitrovitz	3.16 abg. 0.34
Opoma	—		



Bis jetzt unübertroffen!

W. MAAGER'S k. k. a. pr. echter, gereinigter LEBERTHRAN

von WILHELM MAAGER in WIEN.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen...

- List of agents and distributors in Budapest, including names like Dr. v. Förstl, Hof. v. Zeltz, and others.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer Chira-Wein

Bestes Mittel bei Schwäche des Magens, bei Fiebern, bei nervösen Leiden...

Dr. Karl Mikolasch's spanischer China-Eisen-Wein

Borzüglich bewährt bei Krankheiten, welche von Blutmangel oder von schlechtem Blute herrühren.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer Pepsin-Wein

Ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, bei saurer Magenthätigkeit und darauf basirenden Krankheiten.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer Pepton-Wein

Sicherstes Mittel, um den Organismus ohne Zuhilfenahme der Magenthätigkeit ausgiebig zu ernähren.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer Rhabarber-Wein

Bestes Mittel bei Magen- und Gedärmtarrhen und anderen Krankheiten.

General-Depot für die österr.-ungar. Monarchie (excl. Galizien u. Bukowina) bei WILHELM MAAGER, WIEN, III., Heumarkt 13.

Chocolat N. LEJET.



Goutez et comparez. qualité sans rivale!

Nach Amerika

erpedirt über Antwerpen, Bremen, Hamburg etc., täglich am billigsten Arnold Reif, Wien

3 Ternogewinnste in einer Ziehung.

Sehr geehrtes Lottospielendes Publikum! Meine auf dem Gebiete der Mathematik gemachten Erfahrungen haben bereits solch glänzende Resultate zu Tage gefördert...

In dem kleinen Schriftchen "Der Krankefreund" sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben...

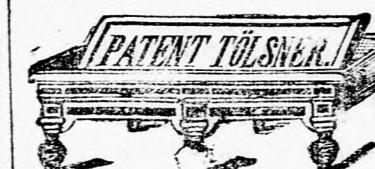
Beste Forme und geschwächte Manneskraft. Impotenz

Sichere Hilfe!!!

Mittels d. k. priv. Carbon-Genitalien-Douche heilt jeder vollkommen ohne Folgenbelästigung...

Dr. Carl Altmann, Wien, VI., Gumpendorferstr. 95.

Dem Gehalte an COCAIN diesem in neuester Zeit so viel besprochenen und anempfohlenen Arzneistoffe...



Billard-Fabrik Adolf Tölsner, Wien, 5. Bez., Rampersdorfstraße 7...

Jux! Jux! Jux!

Nur für Herren. Ein Carton mit sortirten neuesten, interessantesten, pikanten Pariser Surzachen...

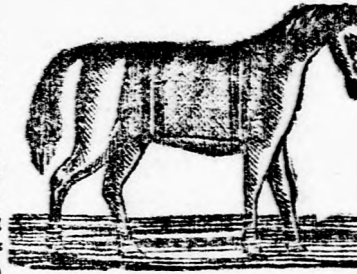


Konkurrenz dem Pferdedecken-Schwindel!

Decken- und Kotzen-Fabrik hat uns beauftragt, um der neu aufgetauchten Konkurrenz gründlich die Spitze zu bieten...

Pferde-Decken von heute ab um nur fl. 1.60 per Stück

große, dicke, breite, unermüdlige Pferde-Decken zu verkaufen. Diese Decken sind 190 Centimeter lang und 130 Centimeter breit...



Exportwaarenhaus „zur Austria“, Wien, Ober-Döbling, Mariengasse 31, im eigenen Hause.

Anerkannt als das sicherste und unschädlichste Mittel gegen

Hühneraugen

und Warzen, sowie verhärtete Haut ist das Antifolin, welches schmerzlos ohne zu brennen oder zu schneiden jede hornartige Wucherung...

„Tiger-Apotheke“, Wien, IX., Alferstraße 12.

Lungen-, Brust-, Halskranke (Schwindsüchtige) und an Asthma Leidende

werden auf die Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen HOMERIANA benannt, aufmerksam gemacht...

Paul Homero in Triest (Oesterreich), Erfinder und Zubereiter der allein echten Homeriana-Pflanze

Die seit 50 Jahren am Wiener Place bestehende bestrenommirte Engros-Zuchfirma

„zum guten Hirten“, vormals



Vincenz Strohschneider, WIEN, I., Rothenthurmstraße 14, verkauft ihr Gesamtlager von echten Brunner Schafwollstoffen

in Nesten auf ganze Herren-Anzüge, vollständig genügend auf einen kompletten Anzug, und zwar Rock, Hosen und Gilet, in allen Farben...